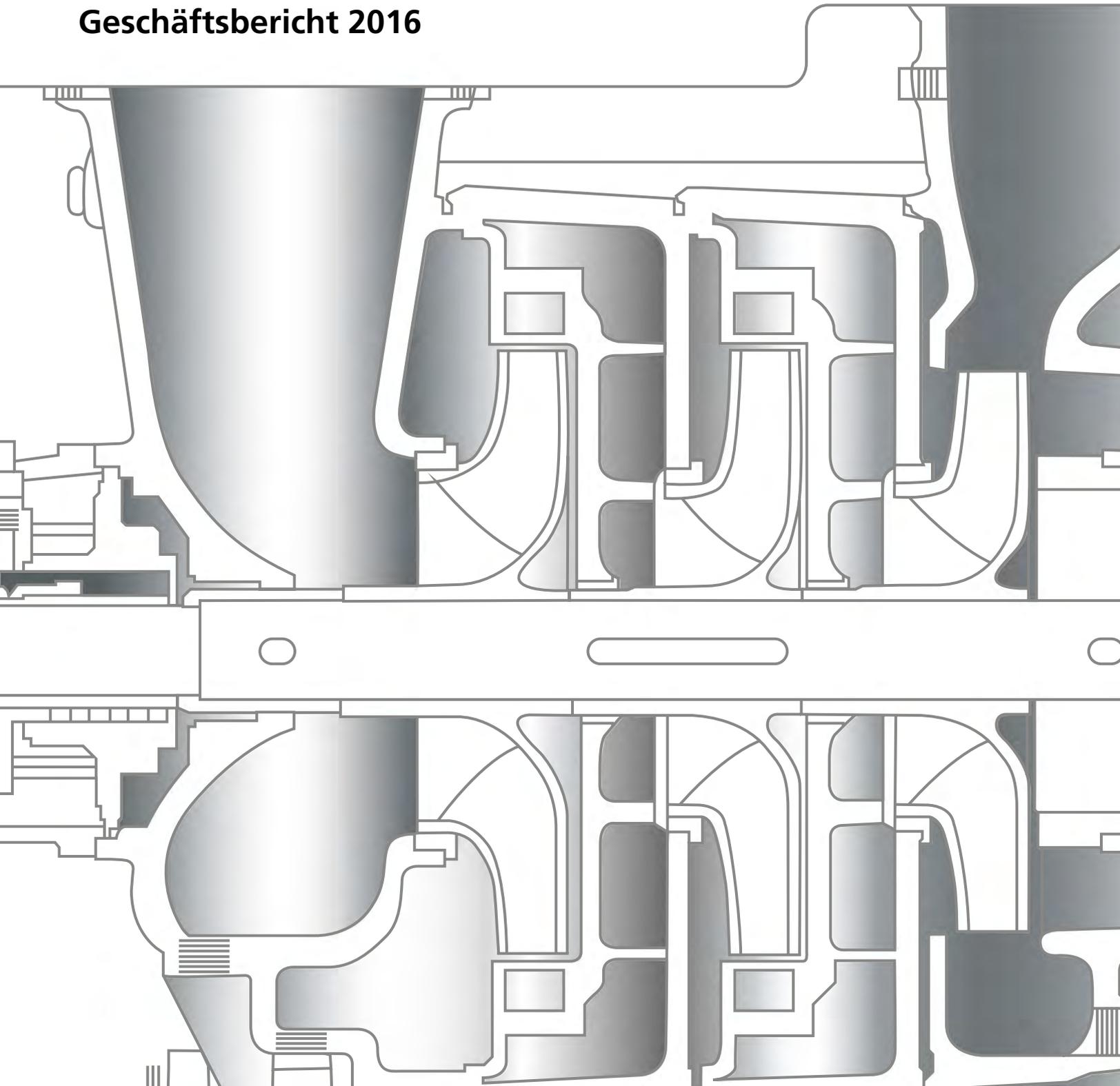
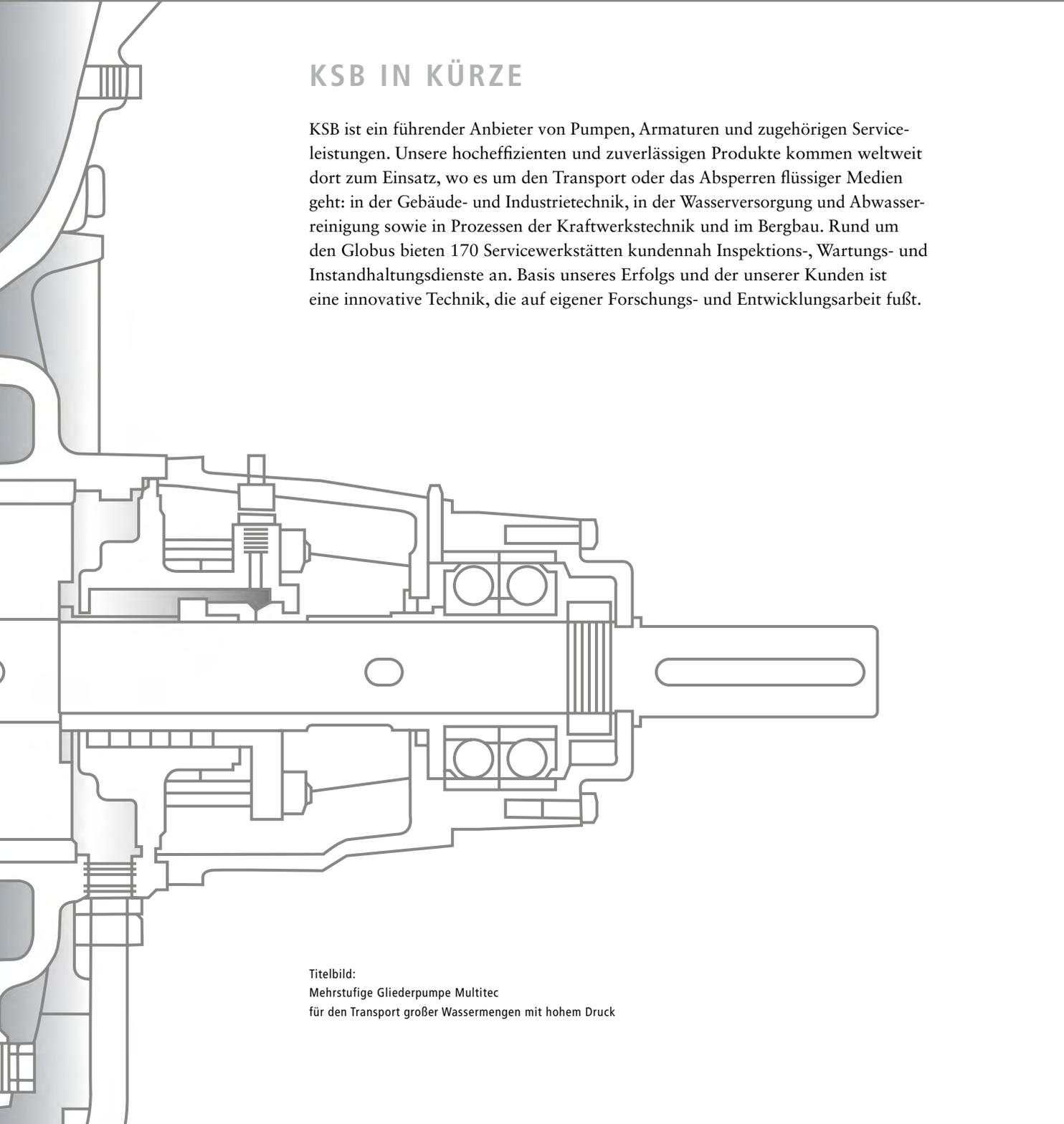


Geschäftsbericht 2016



A detailed technical drawing of a pump assembly, showing various components like the impeller, shaft, bearings, and housing in a cross-sectional view. The drawing is rendered in black lines on a white background, with some shaded areas to indicate depth and material. The pump is shown in a side profile, with the shaft extending to the right. The housing is complex, with various ports and internal structures visible.

KSB IN KÜRZE

KSB ist ein führender Anbieter von Pumpen, Armaturen und zugehörigen Serviceleistungen. Unsere hocheffizienten und zuverlässigen Produkte kommen weltweit dort zum Einsatz, wo es um den Transport oder das Absperrn flüssiger Medien geht: in der Gebäude- und Industrietechnik, in der Wasserversorgung und Abwasserreinigung sowie in Prozessen der Kraftwerkstechnik und im Bergbau. Rund um den Globus bieten 170 Servicewerkstätten kundennah Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsdienste an. Basis unseres Erfolgs und der unserer Kunden ist eine innovative Technik, die auf eigener Forschungs- und Entwicklungsarbeit fußt.

Titelbild:
Mehrstufige Gliederpumpe Multitec
für den Transport großer Wassermengen mit hohem Druck

DER KONZERN AUF EINEN BLICK

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISSE

		2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	Mio. €	2.156,6	2.261,2	2.321,2	2.241,2	2.257,4
Umsatz	Mio. €	2.165,7	2.334,8	2.181,7	2.247,3	2.268,2
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	88,2	105,2	89,2*	136,2	150,4**
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	74,6	93,4	72,8*	119,4	132,8**
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	47,8	52,2	46,3*	79,9	90,3**
Cashflow	Mio. €	139,8	137,5	124,4*	142,3	156,9**

BILANZ

		2016	2015	2014	2013	2012
Bilanzsumme	Mio. €	2.350,2	2.291,1	2.277,9*	2.151,5	2.188,0**
Anlagevermögen	Mio. €	641,2	633,1	622,6	591,2	602,0
Investitionen	Mio. €	82,2	82,8	85,1	57,1	91,4
Abschreibungen	Mio. €	72,6	72,8	66,2	60,2	58,6
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	1.596,9	1.573,6	1.568,5	1.520,6	1.546,2
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschender Anteile)	Mio. €	890,3	870,2	819,7*	844,5	832,2**
Eigenkapitalquote (inkl. nicht beherrschender Anteile)	%	37,9	38,0	36,0*	39,3	38,0**

RENTABILITÄT

		2016	2015	2014	2013	2012
Umsatzrendite	%	3,5	4,0	3,3	5,3	5,9**
Eigenkapitalrendite	%	8,5	11,1	8,8*	14,2	15,6**
Gesamtkapitalrendite	%	4,1	4,9	4,3	6,6	7,5**

MITARBEITER

		2016	2015	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		15.572	16.196	16.309	16.546	16.207
Personalaufwand	Mio. €	798,8	819,3	784,8*	787,6	758,3**

AKTIE

		2016	2015	2014	2013	2012
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio. €	637,7	659,2	735,7	804,3	769,4
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	18,68	22,30	21,97*	37,38	42,48**
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	18,94	22,56	22,23*	37,64	42,74**
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	5,50	5,50	8,50	12,00	12,00
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	5,76	5,76	8,76	12,26	12,26

* Anpassung aufgrund IAS 8

** Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

PRODUKT- UND LEISTUNGSPROGRAMM

Pumpen und Armaturen von KSB dienen in erster Linie dem Transport und Absperren von Flüssigkeiten aller Art. Für ihren effizienten Betrieb und die hohe Zuverlässigkeit sorgen weltweit 3.000 Servicemitarbeiter mit Inspektion, Wartung, Reparatur und Beratungsleistungen. Die wichtigsten Einsatzbereiche unserer Produkte sind:



MIT WASSER WACHSEN

Eine der Kernkompetenzen von KSB ist der verantwortungsvolle Umgang mit unserer wertvollsten Ressource Wasser. Die wachsende Weltbevölkerung, der Mangel an sauberem Trinkwasser in vielen Regionen, die Urbanisierung und ein stärkeres Umweltbewusstsein verlangen weltweit nach neuen Infrastrukturen in der Wasserversorgung. Ebenso gefragt sind effiziente Lösungen in der Abwasserentsorgung. An diesen Vorhaben wird sich KSB mit innovativen Pumpen und Armaturen verstärkt beteiligen.

1

MANAGEMENT UND THEMEN 2016

- 4 Vorstand
- 6 Vorwort
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 Jahresübersicht 2016
- 18 Mitarbeiter
- 21 Unternehmerische Verantwortung

2

MIT WASSER WACHSEN

- 28 Zahlen, Daten, Fakten
- 30 Wasserkreislauf
- 32 Wasserentnahme
- 36 Wasseraufbereitung
- 40 Wassertransport
- 44 Wassernutzung
- 48 Abwasser

3

KONZERNLAGEBERICHT

- 54 Grundlagen des Konzerns
 - 54 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 55 Steuerungssystem
 - 56 Forschung und Entwicklung
- 57 Wirtschaftsbericht
 - 57 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 59 Geschäftsverlauf und Ertragslage
 - 63 Finanz- und Vermögenslage
 - 66 Gesamtaussage des Vorstands
- 66 Abhängigkeitsbericht
- 67 Prognosebericht
- 70 Chancen- und Risikobericht
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 83 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289 a HGB)
- 84 Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

4

KONZERNABSCHLUSS

- 88 Bilanz
- 89 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 92 Kapitalflussrechnung
- 93 Anhang
 - 171 Anteilsbesitzliste
 - 175 Aufsichtsrat
 - 176 Vorstand
 - 177 Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

5

WEITERE INFORMATIONEN

- 180 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 181 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 183 Glossar
- 184 Impressum

UMSCHLAG

Der Konzern auf einen Blick
 Produkt- und Leistungsprogramm
 Globale Präsenz
 Finanzkalender

ZEICHENERKLÄRUNG

-  [Glossar](#)

1

MANAGEMENT UND THEMEN 2016

- 4 Vorstand
- 6 Vorwort
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 Jahresübersicht 2016
- 18 Mitarbeiter
- 21 Unternehmerische Verantwortung

VORSTAND



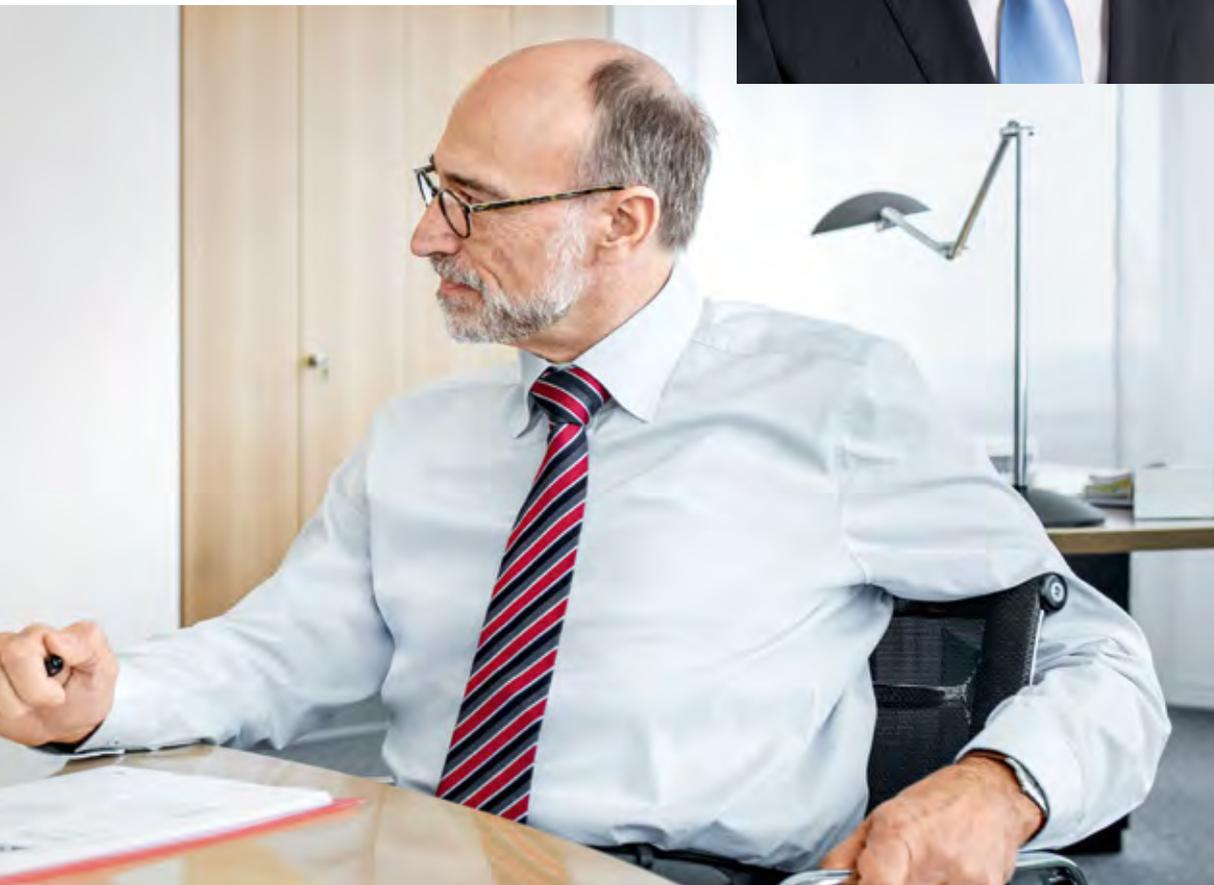
Dipl.-Kfm. Werner Stegmüller

ist seit dem 1. Januar 2014 Mitglied des Vorstands. Er betreut das Finanz- & Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Recht & Compliance, Patente & Marken, Interne Revision sowie das Segment Service.

Den Themen Strategie und Regionen widmen sich beide Vorstandsmitglieder gemeinsam.

Dr.-Ing. Peter Buthmann

gehört seit dem 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Ihm sind Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf und Personal sowie die Segmente Pumpen und Armaturen zugeordnet. Darüber hinaus nimmt er die Funktion des Arbeitsdirektors wahr.



Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

neue Wege entstehen, wenn man sie beschreitet. 2016 haben wir dafür wichtige Richtungsweiser gesetzt; sie markieren den geplanten unternehmerischen Fortschritt der kommenden Jahre. Damit stellen wir uns auf sich ändernde Märkte, Technologien und Kundenanforderungen ein, wie Ihnen die nachfolgenden Punkte zeigen.

Mit unserer aktuellen Ausrichtung sehen wir KSB in einer guten Spur, um 2018 wieder eine Umsatzrendite von mehr als 6 Prozent zu erreichen und uns anschließend unserer Zielrendite von 8 Prozent weiter anzunähern. Dies tun wir dafür:

1. Wir stärken unser Geschäft im Wasser- und Abwassermarkt.

In einigen Regionen außerhalb Europas kennen die Kunden uns vor allem als Unternehmen, das bei sehr anspruchsvollen Fördermedien die technisch besten Lösungen anbietet. Diesem Ruf wollen wir in Industrie, Energiewirtschaft, Bergbau und Transportwesen weiter gerecht werden. Der Umgang mit heißen oder tiefkalten Flüssigkeiten, Säuren, Laugen, Ölen oder Sandgemischen stellt uns dabei selten vor Probleme. Noch weniger gilt das für den Transport von Wasser.

Um so naheliegender ist es für uns, in allen Regionen auch unser Profil als Techniklieferant für die Wasser- und Abwasserwirtschaft zu schärfen. Wir haben das passende Programm, der Markt wächst kontinuierlich und in Vertrieb wie Produktion setzen wir nun alles daran, die mit diesem Wachstum verbundenen Chancen zu nutzen. So haben wir eine globale Verkaufsinitiative gestartet, einzelne Technikbausteine ergänzt und ein internationales Expertenteam für einschlägige Projekte geschaffen. Wasser ist auch das Leitthema dieses Geschäftsberichts, wie Sie im folgenden Kapitel lesen können.

2. Wir intensivieren das Standard- und Servicegeschäft.

Auf die anhaltende Nachfrageschwäche bei Großprojekten haben wir reagiert. Unser Breitengeschäft mit Standardprodukten bauen wir jetzt kontinuierlich aus und werden deren Fertigung schrittweise modernisieren und automatisieren. 2016 haben wir für unser wichtigstes Standardprodukt, die Eta-Pumpe, erstmals eine weltweite Kampagne gestartet und für heizungs- und klimatechnische Pumpen ein neues Produktionswerk in Betrieb genommen. Für Dienstleistungen an Pumpen und Armaturen aller Art haben wir unser Netz an Servicestationen global erweitert. Zugleich sind wir dabei, unsere Kunden für neue Serviceleistungen, beispielsweise zur Identifikation von Energieeinsparungen, zu begeistern.

3. Wir setzen neue Standards im Anlagenbau.

Mit Modularisierung und Standardisierung stellen sich unsere Kunden im Anlagenbau aktuell auf eine erhöhte Wettbewerbsintensität ein; wir unterstützen sie dabei. Im Key-Account-Management wirken wir bei ausgewählten Großkunden daran mit, standardisierte Lösungen

für die Industrie- und Kraftwerkstechnik zu entwickeln. Sie werden es den Unternehmen in der Zukunft erlauben, in ihren Märkten schneller zu agieren und weiterhin wettbewerbsfähig anzubieten. Wir unsererseits erhöhen mit Rahmenverträgen unsere Stückzahlen und bedienen diese Großkunden aus unserem globalen Fertigungsverbund in den gewünschten kurzen Lieferzeiten.

4. Wir forschen und investieren in Industrie 4.0.

Die Digitalisierung wird auch in unserer Branche zu einer elementaren Voraussetzung des geschäftlichen Erfolgs. In unserem neu geschaffenen „Business Innovation Lab“ prüfen wir die Möglichkeiten, die sich in einer zunehmend vernetzten Technikwelt für uns und unsere Kunden ergeben. Gemeinsam mit ihnen entwickeln wir digitale Lösungen für die industrielle Praxis. Diese werden von der Anlagen-Ferndiagnose bis zum 3D-Druck von Ersatzteilen neue Wege öffnen.

5. Wir verändern unsere Kostenbasis.

Wie angekündigt, haben wir im Berichtsjahr unser Effizienzsteigerungsprogramm 10/10/10 gestartet, um unsere Material-, Personal- und Sachkosten um 200 Mio. € zu verringern. Dazu brachten wir konzernweit 1.300 Maßnahmen auf den Weg. 900 sind bereits in der Umsetzung und werden die gewünschten Einsparungen bringen. Zunächst haben die damit verbundenen Einmalkosten aber unser Ergebnis 2016 belastet und werden sich auch im laufenden Jahr noch auswirken.

Uns ist bewusst, dass wir mit den eingeleiteten Veränderungen gerade Ihnen, unseren Aktionären, einige Geduld abverlangen. Auch 2017 wird auf diesem Weg noch einen Zwischenschritt bilden. Spätestens 2018 werden wir Ihnen aber KSB als ein für die Zukunft bestens gerüstetes Unternehmen präsentieren, das wieder ansprechende Ergebniszahlen vorweist.

Wir bei KSB freuen uns darauf, Ihnen im nächsten Jahr über spürbare Fortschritte berichten zu können.

Dr. Peter Buthmann

Werner Stegmüller

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erneut mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns im Einklang mit den Informationspflichten des Vorstands nach Gesetz und Geschäftsordnung zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung. Regelmäßig tagten wir, wie bisher, zu ausgewählten Punkten auch ohne den Vorstand.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands gaben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum ab. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren sowie Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu beraten.

Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die im Bericht des Aufsichtsrats offenzulegen wären.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM

Zentrale Themen unserer Beratungen mit dem Vorstand waren die Überarbeitung strategischer Zielsetzungen sowie die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation und des internationalen Produktionskonzeptes. Die Analyse des Geschäftsverlaufs in den Segmenten und Regionen bildete einen weiteren Schwerpunkt, ebenso umfangreiche Investitionsvorhaben an verschiedenen Standorten. Kontinuierlich setzten wir uns überdies mit der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens, dem Verlauf des eingeleiteten Effizienzsteigerungsprogramms sowie den Perspektiven ausgewählter Marktbereiche auseinander. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigten wir uns zudem mit grundsätzlichen Fragen guter Unternehmensführung. Der Unternehmenskultur kam besondere Bedeutung zu, da KSB die Einstellungen der Mitarbeiter zum Unternehmen erstmals in einer globalen Befragung strukturiert erfasste und auswertete.

Im Jahr 2016 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns, vornehmlich die Vermögens-, Finanz- und Beschäftigungslage, die strategische Ausrichtung sowie wesentliche Investitions-, Desinvestitions- und Akquisitionsprojekte. In wenigen Fällen evidenter struktureller Schwierigkeiten entschlossen wir uns, den Vorschlägen des Vorstands auf Veräußerung der betroffenen Einheiten zuzustimmen.

Auf welchen Wegen KSB das für die nächsten Jahre geplante Wachstum realisieren kann, ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig ausführlich darstellen, einschließlich der zugrunde liegenden methodischen und strategischen Überlegungen. Notwendige Investitionen haben wir vor einer erforderlichen Freigabe stets kritisch hinterfragt und ihre Umsetzung begleitet. Der Aufsichtsrat gab in diesem Zusammenhang erhebliche Mittel frei, um die Werke konzernweit auf einem hohen technischen Niveau zu halten und zugleich spezifischen standortbezogenen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Größeren Investitionen stimmten wir insbesondere zum Ausbau des deutschen Unternehmenssitzes sowie unserer Produktionskapazitäten in Pakistan zu. Mehrfach befassten wir uns mit dem Status der Erweiterungsarbeiten bei unseren französischen und indischen Tochtergesellschaften, welche an den Standorten La Roche-Chalais und Shirwal gut vorankommen. Für den Erhalt eines bedeutenden chinesischen Auftrags über die Lieferung von Pumpen war es, wie schon berichtet, notwendig, lokale Fertigungseinrichtungen auszubauen. Von der erfolgreichen Durchführung des anspruchsvollen Projekts erwarten wir eine nachhaltige Stärkung der Marktposition von KSB, weswegen wir uns über den Status der Auftragsabwicklung vom Vorstand fortlaufend berichten lassen. In einigen Ländern waren der Beginn oder die Ausweitung von Geschäftsaktivitäten mit dem Erwerb von Immobilien verbunden; dabei erörterten wir jeweils die langfristige Wirkung solcher Maßnahmen.

Angesichts des fortschreitenden Wandels im Energiesektor befassten wir uns weiterhin mit den Auswirkungen dieser einschneidenden Marktbewegungen auf unser Geschäft. Im Fokus steht die Optimierung der Fertigungskapazitäten innerhalb unseres internationalen Produktionsverbands. Die begonnene Umsetzung des Konzepts führt zu signifikanten Änderungen der unternehmensinternen Logistik, weswegen wir es eng begleiten. In Einzelfällen bedingt dies auch die Schließung unrentabler kleinerer Werke, so etwa in Bochum, oder den Verkauf von Einheiten außerhalb künftiger Kernbereiche, etwa das Geschäft der amerikanischen KSB AMRI, Inc. in Houston (Texas).

Wiederholt auf der Tagesordnung stand die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir der Verringerung des internen Verwaltungsaufwands, etwa durch die Reduktion der Anzahl der Konzerngesellschaften und die Verlagerung standardisierter Prozesse auf hocheffiziente externe Dienstleister. Letzteres konnte inzwischen vertraglich vereinbart werden, sodass der Implementierung der notwendigen Abläufe im laufenden Jahr große Bedeutung zukommt. Die kontinuierliche Verfolgung des Ende 2015 vom Vorstand angestoßenen Programms zur Steigerung der Effizienz in allen Konzernbereichen rundete diese Aktivitäten zur Aufwandsverringerung ab. Weiterhin Gegenstand unserer Betrachtungen war der regelmäßig vom Vorstand erläuterte Stand der Maßnahmen, um unsere wertebasierte Unternehmenskultur zu stärken. Aus den in diesem Zusammenhang vorgestellten Ergebnissen der konzernweit durchgeführten Mitarbeiterbefragung ergaben sich sowohl interessante Erkenntnisse als auch Handlungsbedarfe. Letztere gilt es zu berücksichtigen, um den konstruktiven Dialog mit der Belegschaft fortzusetzen und deren Erwartungen gerecht zu werden; davon versprechen wir uns die kontinuierliche Stärkung von Leistungsbereitschaft und Engagement der Mitarbeiter.

Zur September-Sitzung trat der Aufsichtsrat am deutschen Standort Halle zusammen. Auf Basis entsprechender Vorstandsberichte erörterte er ausführlich den Status der Strategieüberarbeitung für verschiedene Marktbereiche, um den Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu fördern und langfristig abzusichern. Neben organischem Wachstum – beispielsweise über die intensivere Bearbeitung bestimmter Geschäftsgebiete – geht es dabei auch um akquisitionsgestützte Entwicklungspotenziale. Hierfür wurden zielführende Vorschläge vorgelegt, die es im laufenden Jahr zu vertiefen gilt. Die Marktchancen der Digitalisierung kamen ebenfalls und ausführlich zur Sprache. Vor Ort machten wir uns ferner ein Bild von dem lokalen Geschäftsverlauf und den modernen technischen Anlagen am Standort Halle.

In der Dezember-Sitzung lag ein Schwerpunkt auf der Zustimmung zur Einführung sogenannter „Shared Services“. Hierbei geht es um die Zusammenfassung und Auslagerung bislang intern erbrachter Dienstleistungen, vor allem in den kaufmännischen Bereichen. Mit diesem anspruchsvollen Vorhaben sollen interne Prozesse künftig stärker standardisiert und Kostenstrukturen optimiert werden. Daneben standen der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und die Planungen für das Folgejahr im Mittelpunkt der Beratungen. Besondere Bedeutung kam überdies den von der Mehrheitsaktionärin – der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal – angeregten Überlegungen zu, die Rechtsform des Unternehmens von einer Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien zu ändern. Vorstand und Aufsichtsrat stimmten diesem Vorhaben nach weiterer Vertiefung am 12. Januar 2017 zu.

AUSSCHÜSSE DES AUF SICHTSRATS

und ihre Vorsitzenden
sowie Anzahl der
Sitzungen im Berichtsjahr

AUSSCHUSS UNTERNEH- MENSENTWICKLUNG

Dr. Martin Auer, Vorsitzender
Sitzungen: 4

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Klaus Kühborth
Dr. Thomas Seeberg
Sitzungen: 1

PERSONAL-AUSSCHUSS

Dr. Thomas Seeberg, Vorsitzender
Sitzungen: 8

PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Dr. Jörg Matthias Großmann,
Vorsitzender
Sitzungen: 4

VERMITTLUNGS-AUSSCHUSS

Dr. Thomas Seeberg, Vorsitzender
Sitzungen: 0

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat 2016 mit fünf Ausschüssen. Sie bereiten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus treffen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung, zuletzt am 11. Mai 2016, bereitet der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge des Aufsichtsrats vor. Dafür trat er im Berichtsjahr einmal zusammen. Bei der Suche und Evaluierung geeigneter Kandidaten, die über fachliche Expertise und Industrieerfahrung verfügen sollen, ist die längerfristige Nachfolgeplanung ein wesentlicher Gesichtspunkt.

Der **Ausschuss für Unternehmensentwicklung** befasst sich mit der strategischen Entwicklung des Unternehmens, mit dessen jährlicher Planung und Finanzierung sowie mit Technologie-Themen. In vier Sitzungen im Berichtsjahr behandelte er besonders die Gebiete Strategiecontrolling, Produktionsmanagement und Innovation sowie – kontinuierlich – größere Investitionen, welche der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Diskussion der Entwicklung bestimmter Produktbereiche stand ebenso auf der Tagesordnung wie die Begleitung von Akquisitionen und ausgewählten Projekten. Ausführlich beschäftigte sich der Ausschuss mit dem Umsetzungsstand des bereits erwähnten Programms zur Effizienzsteigerung und mit den Fortschritten der globalen Produktionsvernetzung. Einen Schwerpunkt bildeten außerdem die Geschäftschancen der Digitalisierung, welche es intensiv zu beobachten gilt. An den Ausschusssitzungen nahmen neben den beiden Vorstandsmitgliedern auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr acht Sitzungen ab. Er behandelt hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der jeweiligen Anstellungsverträge sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsvergütung trifft das Aufsichtsratsplenum, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Im Berichtsjahr diskutierte das Gremium außerdem Personalentwicklungsfragen, um Handlungsbedarfe für die Besetzung von Vorstands- und unmittelbar nachgeordneten Führungspositionen frühzeitig zu erkennen und aufzugreifen. Die Vorbereitung bedeutender Personalentscheidungen im laufenden Jahr stand dabei im Mittelpunkt der Gespräche. Auf Vorschlag des Personalausschusses stimmte der Aufsichtsrat dem vorzeitigen Ausscheiden von Herrn Werner Stegmüller – auf dessen Wunsch – aus dem Vorstand zum 31. Mai 2017 zu. Als Nachfolger bestellte der Aufsichtsrat am 22. März 2017 Herrn Dr. Matthias Schmitz zum weiteren Vorstandsmitglied, und zwar für eine Amtszeit von drei Jahren, vom 1. Juni 2017 bis zum 31. Mai 2020. Erneut wurde zudem die Bestellung des langjährigen Vorstandsmitglieds und Arbeitsdirektors Dr. Peter Buthmann verlängert, und zwar um sechs Monate, bis Ende 2017, um eine hinreichende Kontinuität im Vorstand sicherzustellen. Die maßvolle Überschreitung der für Vorstandsmitglieder festgelegten Regel-Altersgrenze hat der Aufsichtsrat hierbei befürwortet. Ferner verfolgte der Ausschuss die unternehmensinternen Entwicklungen zur verstärkten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen.

An den vier Sitzungen des **Prüfungsausschusses** im Berichtsjahr nahmen stets ein Vorstandsmitglied sowie mehrfach der Abschlussprüfer und die Leiter relevanter Fachbereiche teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss 2015 nebst den entsprechenden Prüfungsberichten des Abschlussprüfers. Das Gremium bereitete auch die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, der Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor. Ferner diskutierte der Ausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht für das Berichtsjahr. Darüber hinaus unterbreitete er dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die letztjährige Hauptversammlung. Des Weiteren beauftragte er diesen mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 7.2.1) eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Das Gremium befasste sich zudem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des Risikomanagementsystems – unter Berücksichtigung relevanter Berichte der Innenrevision – sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems einschließlich der Compliance.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im abgelaufenen Geschäftsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der KSB Aktiengesellschaft berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB. Am 2. Dezember 2016 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Die KSB Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen des Kodex bis auf wenige begründete Ausnahmen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2016

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2016 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2016 nebst dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 21. März 2017 sowie im Aufsichtsratsplenium am 22. März 2017 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2016 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2016 ebenfalls geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Wesentlichen die Werthaltigkeit von Forderungen und das Vorhandensein sowie die Bewertung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen des Vorratsvermögens. Über seine Feststellungen erstattete der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft, insbesondere die Beibehaltung der letztjährigen Dividendenhöhe, hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2016 hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenum erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Das geplante Ausscheiden von Herrn Werner Stegmüller, die Bestellung von Herrn Dr. Matthias Schmitz zum weiteren Vorstandsmitglied und die erneute Verlängerung der Vorstandsbestellung von Herrn Dr. Peter Buthmann wurden vorstehend bereits erwähnt.

Herr Günther Koch schied mit Ablauf der letztjährigen Hauptversammlung turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat aus. Als seine Nachfolgerin wählte die Hauptversammlung Frau Dr. Stella Ahlers zum Mitglied des Aufsichtsrats und bestätigte Frau Gabriele Sommer in diesem Amt, die zuvor gerichtlich bestellt worden war. Die Herren Dr. Martin Auer und Dr. Thomas Seeberg legten ihre Ämter als Aufsichtsratsmitglieder zum Ablauf des 28. Februar 2017 nieder, womit zugleich der Aufsichtsratsvorsitz von Herrn Dr. Seeberg endete. Frau Dr. Ahlers und Herr Dr. Jörg Matthias Großmann legten ihre Ämter als Aufsichtsratsmitglieder zum Ablauf des 20. März und des 14. April 2017 nieder. Frau Monika Kühborth sowie die Herren Oswald Bubel und Dr. Bernd Flohr wurden durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein vom 21. März 2017 als Nachfolger für die bis dahin Ausgeschiedenen zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. In der Aufsichtsratssitzung am 22. März 2017 wurde Herr Dr. Flohr zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie Herrn Dr. Seeberg für die umsichtige Führung des Gremiums in den letzten Jahren.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre erneut konstruktive und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Frankenthal, den 22. März 2017

Der Aufsichtsrat

JAHRESÜBERSICHT 2016

Q1



SPANIEN

Die spanischen Gesellschaften KSB Service Suciba, S.L.U. und KSB AMVI, S.A. vollziehen organisatorisch den Zusammenschluss mit der KSB ITUR Spain S.A. Die Maßnahme gehört zu dem globalen Vorhaben, die Konzernstruktur zu vereinfachen.

ARMATUREN-GROSS-AUFTRAG

KSB erhält den Auftrag, eine Zellstofffabrik in Finnland mit mehr als 11.000 Armaturen sowie vier Pumpen der Baureihe HGC auszustatten. Die Anlage wird jährlich aus Nadel- und Birkenholz 1,3 Millionen Tonnen des Holz-faserproduktes herstellen.

SERVICE

Die neue Werkstatt des Gemeinschaftsunternehmens KSB Service LLC in Abu Dhabi wird offiziell ihrer Bestimmung übergeben. 54 Mitarbeiter reparieren dort KSB-Produkte sowie Fremdfabrikate und bieten Serviceleistungen und Ersatzteile an.



CHINA

Die KSB Shanghai Pump Co., Ltd. erstellt in einem neuen Produktionsbereich große Spiralgehäusepumpen der Baureihe RDLO. Die Fertigung ist nach den Prinzipien der „schlanken Produktion“ gestaltet und organisiert.



Q2

NEUE FERTIGUNG

KSB eröffnet im französischen La Roche-Chalais die neue TRIODIS-Produktion. Die Hochleistungsklappen kommen im Gas- und Erdölsektor sowie in der Energie- und Chemiebranche zum Einsatz.



25 JAHRE KSB HALLE

In Halle feiern Mitarbeiter das 25-jährige Bestehen des Standorts. KSB hatte dort nach der Wende ein bestehendes Pumpenwerk übernommen und zum Kompetenzzentrum für Wasser- und Abwassertechnik ausgebaut.



MESSE

Auf der IFAT in München präsentiert KSB Produkte für die Wasser- und Abwassertechnik. Eines der Highlights ist die Pumpe Amarex KRT, deren verbesserte Hydraulik zu einem höheren Wirkungsgrad verhilft.



LEBENSMITTELPUMPEN

KSB erhält den bisher größten Auftrag aus dem Bereich „Life Sciences“. 122 Pumpen verschiedener Baureihen sind für mexikanische Brauereien bestimmt.



MONGOLEI

Die KSB Shanghai Pump Co., Ltd. und die Building's Technology LLC kooperieren, um den Absatz von KSB-Produkten in der Mongolei zu fördern.

Q3



OLYMPIA IN RIO

Während der Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro sind rund 100 KSB-Pumpen in Sportstätten und -unterkünften im Einsatz, bei der Klimatisierung sowie in Entwässerungs- und Feuerlöschsystemen.

E-COMMERCE

Über die B2B-Plattform Alibaba startet der Verkauf von Etabloc-Pumpen für den chinesischen Markt. Weitere Produkte folgen. Damit ist KSB der erste weltweit agierende Pumpenhersteller, der diesen Vertriebsweg nutzt.



JUBILÄUM

Die tschechische KSB-Pumpy+ Armatury s.r.o., konzern feiert ihr 25-jähriges Bestehen. In Tschechien sind heute 44 Mitarbeiter für die Kunden im Einsatz.

PROGRAMM-ERWEITERUNG

Die luxemburgische Tochtergesellschaft SISTO Armaturen S.A. ergänzt ihr Antriebsprogramm um den neuen Pneumatikantrieb SISTO-LAP 500. Dieser Druckluftantrieb mit Tandemkolben eignet sich zum Aufbau auf Ventile und Schieber.



FRANKREICH

Die heutige KSB S.A.S. zählt zu den umsatzstärksten und produktivsten Konzerngesellschaften. KSB erinnert mit einer Feier an die Integration der Pompes Guinard S.A., Paris, vor 30 Jahren.

Q4

KOOPERATION

KSB und der südafrikanische Konzern Sasol vereinbaren in einem globalen Rahmenabkommen eine intensive Zusammenarbeit. Das Energie- und Chemieunternehmen hat seinen Hauptsitz in Johannesburg und ist einer der weltgrößten Hersteller synthetischer Kraftstoffe.



BESTENLISTE

Das Wirtschaftsmagazin „brand eins“ kürt KSB zu einem der innovativsten Unternehmen in der Kategorie „Maschinen- und Anlagenbau sowie Zulieferer“.

100-MIO.-€-ORDER

Im Dezember erhält das chinesisch-deutsche Joint Venture „Shanghai Electric-KSB“ den Auftrag, zwei Kraftwerksblöcke in Zhangzhou mit Pumpen auszustatten. Die Lieferung bis 2021 hat einen Wert von rund 100 Mio. €. Die KSB AG wird aus Frankenthal Komponenten zuliefern.

GEBÄUDETECHNIK

KSB bringt die kleine Blockpumpe Etaline L auf den Markt. Die Baureihe rundet das vorhandene Inlinepumpen-Programm für gebäudetechnische Anwendungen ab.



EFFIZIENZ STEIGERN

Bis Dezember sind 1.300 Maßnahmen des im Januar gestarteten Effizienzsteigerungsprogramms „10/10/10“ erarbeitet und zu 70 % initiiert. Das im Kern bis 2018 laufende Programm soll die Material-, Personal- und Sachkosten um 200 Mio. € verringern.

MITARBEITER

Unser wirtschaftlicher Erfolg beruht ganz wesentlich auf dem Wissen, dem Können und dem Engagement unserer Beschäftigten. Darum gestalten wir ein Arbeitsumfeld, in dem sich Mitarbeiter persönlich entwickeln, Innovationen vorantreiben und gute Leistungen erbringen. Die Basis dafür ist eine Führungskultur, die auf Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

WETTBEWERB UM TALENTE

Im globalen Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte wollen wir qualifizierte Mitarbeiter gewinnen, die uns helfen, unsere Wachstumsziele zu erreichen. Weltweit suchen wir Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich engagiert in das Unternehmen einzubringen. Als Arbeitgeber achten wir bei der Auswahl zukünftiger Mitarbeiter darauf, dass nicht nur ihr fachliches Können, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen zu uns und unserer Unternehmenskultur passen.

Zur Ansprache potenzieller Bewerber nutzen wir die Social-Media-Kanäle, vorrangig die Kontakt-Plattformen LinkedIn und Xing. So treten wir in Verbindung mit interessanten Jobanwärtern, bauen Netzwerke auf und können vakante Stellen schnell besetzen.

Um den Bedarf an Fachkräften zu decken, setzen wir außerdem auf die eigene Berufsausbildung. In dieser stehen das praxisbezogene Lernen und die kollegiale Zusammenarbeit im Vordergrund. An den Standorten Frankenthal, Halle sowie Pegnitz haben im Berichtsjahr 57 Jugendliche ihre Ausbildung in 18 Lehrberufen begonnen; 10 junge Menschen haben ein duales Studium zum Bachelor of Engineering (Maschinenbau) oder Bachelor of Science (Ingenieurwissenschaften) aufgenommen. Insgesamt bilden wir derzeit 233 junge Menschen aus.

Neben der fachlichen Kompetenz und manueller Fertigkeiten ist uns ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein der Nachwuchskräfte wichtig. Dies haben unsere Auszubildenden im Berichtsjahr auch im sozialen und ökologischen Bereich unter Beweis gestellt, so in einem Senioren-Pflegeheim, in Tiergehegen und bei Spendenläufen. Dass unsere

Ausbildungsaktivitäten erfolgreich sind, zeigen die guten Leistungen der jungen KSB-Mitarbeiter vor den IHK-Prüfungskommissionen sowie unsere Auszeichnungen als vorbildliches Ausbildungsunternehmen.

In unsere Berufsausbildung haben wir 2016 alleine in Deutschland rund 6,7 Mio. € investiert; darin enthalten ist die maschinelle Ausstattung dreier Lehrwerkstätten.

POTENZIALE AUSSCHÖPFEN

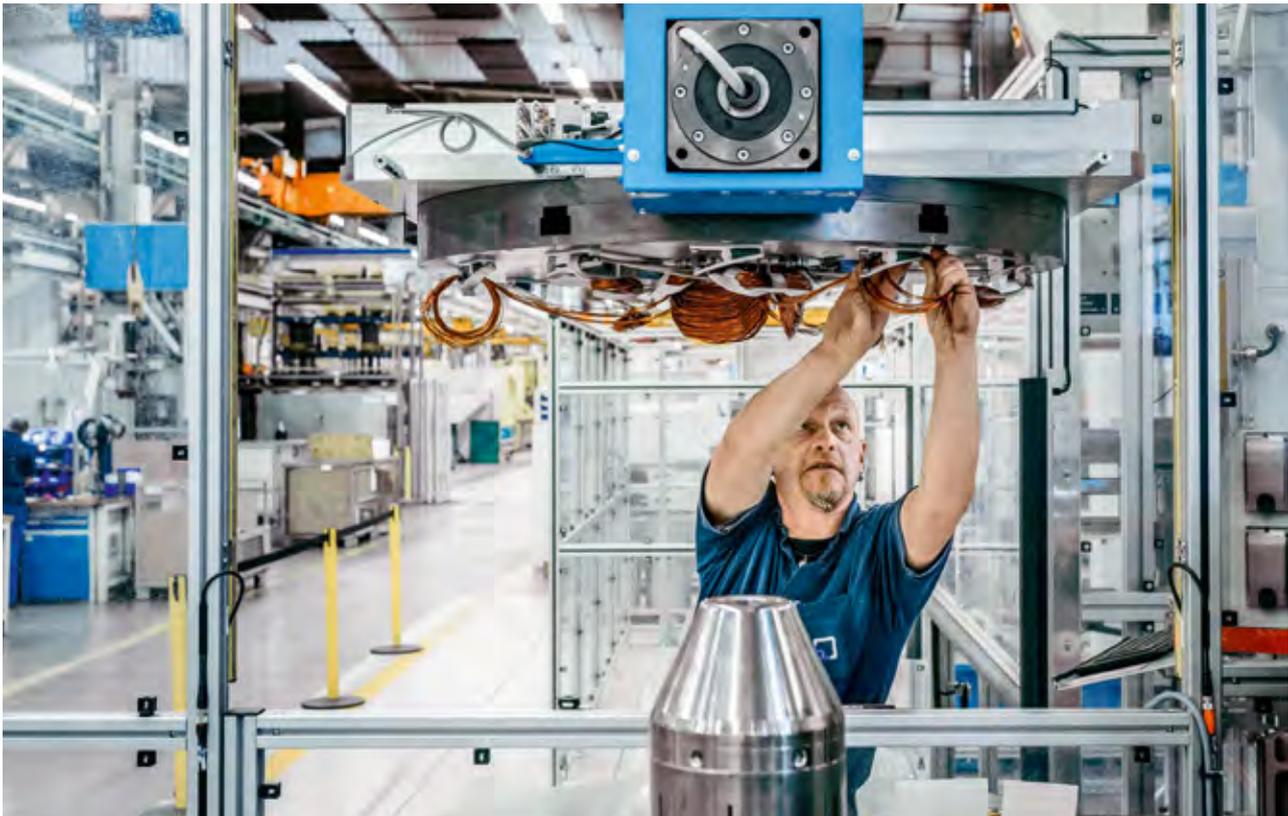
Die Anforderungen an unsere Mitarbeiter wandeln sich. Um neue Kompetenzen auf- und auszubauen, bieten wir ihnen aufgabenorientierte Qualifizierungen in Technik, Betriebswirtschaft, IT-Programmen und Kommunikation.

Auch 2016 haben sich Mitarbeiter im internen Fernstudium zum „Pump & Applications Professional“ weitergebildet. Dieses einjährige Programm dient dazu, ihr Pumpen- und Anwendungswissen zu verbreitern und zu vertiefen. In diesem Zusammenhang haben wir für eine Pilotgruppe von Fachexperten eine modular aufgebaute Trainerweiterbildung durchgeführt. Diese befähigt sie, ihren Kollegen in internen Seminaren technische Inhalte didaktisch und methodisch passend zu vermitteln.

Im Rahmen eines neuen Konzepts haben wir unsere Sprachtrainings im vergangenen Jahr stärker auf die praktischen Bedarfe der Teilnehmer ausgerichtet, welche wir vor Kursbeginn in Interviews ermitteln. Neben den klassischen Trainingsprogrammen haben wir ein webbasiertes Sprachlernsystem eingeführt, bestehend aus Online-Lernmodulen, individueller Betreuung durch Coaches und Kommunikationstraining.

Führungskräften bieten wir weltweit vertiefende Seminare an, in denen sie ihre soziale Kompetenz und ihr Verhalten als Vorgesetzte überprüfen und schulen. Unsere chinesische Tochtergesellschaft KSB Shanghai Pump Co., Ltd. setzte dabei das 2015 gestartete Training „Verbesserung der Führungsarbeit“ im Berichtsjahr fort. 51 Leiter konnten so ihre Kompetenzen weiterentwickeln.

Mitarbeiter



Qualifizierte Mitarbeiter engagieren sich für unsere Kunden: In Halle arbeitet ein Experte an der Motoren-Wicklung für Tauchmotorpumpen (oben). Eine Fachfrau für Lagerlogistik sorgt in Frankenthal dafür, dass alle benötigten Bauteile ihren Weg in die Fertigung finden. Ein Werkstofftechniker in Pegnitz produziert mit einem 3D-Polymerdrucker  Gusskerne für Pumpenlaufräder.

PERSONALWESEN AUSGEZEICHNET

Im Wettbewerb mit 800 Unternehmen in China erhielten wir vor Ort zwei Preise für das beste HR-Team und für die beste HR-Leitung. Die Jury des größten HR-Medienhauses des Landes ehrte die Personalabteilung der KSB Shanghai Pump Co., Ltd. für ihr „beispielhaftes Vorruhestandsprogramm“, die „leistungsorientierte Kultur“ und die „Vielseitigkeit der Mitarbeiter“.

Insbesondere setzten die HR-Verantwortlichen in China darauf, unser Personal so zu qualifizieren, dass es in verschiedenen Arbeitsbereichen einsetzbar ist. Dies erhöht sowohl die Flexibilität der Mitarbeiter im Betrieb als auch deren Arbeitsplatzsicherheit. Dafür hat das dortige Personalwesen ein transparentes, passgenaues Entwicklungsprogramm erarbeitet.

Globale Mitarbeiterbefragung

Zum ersten Mal haben wir im Berichtsjahr mit „KSB Voice“ eine weltweite Befragung von rund 11.000 Mitarbeitern der zehn größten Gesellschaften in Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Indien, Indonesien, Italien, den Niederlanden, Südafrika und den USA durchgeführt. Mit 79 Prozent verzeichneten wir eine überdurchschnittlich hohe Beteiligungsquote.

Die Rückmeldungen der Mitarbeiter lieferten wichtige Ansatzpunkte für Verbesserungen. Darüber hinaus zeigte sich, dass mehr als drei Viertel aller Befragten für Veränderungen im Unternehmen aufgeschlossen sind.

Mitarbeiter und Führungskräfte diskutierten gemeinsam die Resultate und erarbeiteten Verbesserungsmaßnahmen. Eine nachfolgend geplante Impulsbefragung zufällig ausgewählter Mitarbeiter soll zeigen, in welchem Umfang die Maßnahmen bereits kurzfristig Wirkung zeigen.

PERSONALSTAND GESUNKEN

Zum Jahresende 2016 beschäftigte KSB 15.572 Mitarbeiter, 624 weniger als 2015. Diese Entwicklung ist die Folge von Maßnahmen, mit denen wir unsere Kostenstrukturen an veränderte Marktbedingungen anpassen.

Den stärksten Rückgang verzeichneten dabei mit 321 Beschäftigten die europäischen Gesellschaften, darunter 160 an den deutschen Standorten. Eine nennenswerte Verringerung der Mitarbeiterzahl erfolgte auch in Amerika; dort waren zum Stichtag 157 Personen weniger tätig als Ende Dezember 2015.

VORANKOMMEN HEISST VERÄNDERN

Veränderungen sind ein wichtiger Bestandteil des Lebens, ohne sie wären Entwicklung und Wachstum unmöglich. Jeder einzelne in unserem Unternehmen kann – unabhängig von Position und Funktion – Neues auf den Weg bringen oder andere inspirieren.

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Mitarbeitern, die 2016 aktiv daran mitgearbeitet haben, unser Unternehmen in einem schwierigen Marktumfeld zu behaupten. Dies gilt besonders für die Erarbeitung und Einleitung von Maßnahmen im Rahmen unseres globalen Effizienzsteigerungsprogramms. Aber auch das breite und offene Feedback zu „KSB Voice“ hat wichtige Anstöße für Veränderungen gegeben.

Ein besonderer Dank gilt außerdem den Betriebsräten, Vertretern der leitenden Angestellten und Jugendvertretern für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit. Gemeinsam werden wir KSB weiter voranbringen und zu neuem Erfolg führen.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Nachhaltig und verantwortlich zu wirtschaften, ist unser erklärter Anspruch. Indem wir diesem gerecht werden, schützen wir nicht nur Mensch und Umwelt, sondern schaffen auch die Voraussetzung für einen dauerhaften Unternehmenserfolg. 2010 haben wir uns deshalb mit dem Beitritt zum UN Global Compact verpflichtet, unsere geschäftlichen Aktivitäten an zehn universellen Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten.

Im Berichtsjahr haben wir nun erstmals unter Berücksichtigung der Interessen unserer Stakeholder eine Analyse durchgeführt, um die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für KSB zu ermitteln. In einem mehrstufigen Verfahren identifizierten wir so die Schwerpunkte in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales (siehe Infografik auf Seite 22).

Die Wesentlichkeitsanalyse zeigt die Handlungsfelder, auf denen in den kommenden Jahren das Hauptaugenmerk unserer unternehmerischen Verantwortung liegen wird. Dabei handelt es sich um Themen, die sowohl für die Stakeholder als auch für KSB hohe oder sehr hohe Priorität besitzen. Im Bereich Wirtschaft ist das vor allem die Compliance, also das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter. Die Umweltthemen Ressourceneffizienz und energieeffiziente Produkte haben zugleich ökonomische Komponenten. Auf dem Gebiet Soziales engagiert sich unser Unternehmen traditionell für gesellschaftliche Belange und sieht Bildung als Zukunftsaufgabe. Über die wichtigsten Themen berichtet KSB in diesem Kapitel.

WIRTSCHAFT

Im weltweiten Wettbewerb erwarten Kunden und Geschäftspartner ein integriertes Verhalten von KSB. Das Einhalten rechtlicher Vorschriften und konzernweit gültiger Richtlinien gehört zu unserem Selbstverständnis. Da bereits das Fehlverhalten eines Einzelnen den Ruf unseres Unternehmens ernsthaft schädigen kann, haben wir ein System geschaffen, um das regelkonforme Verhalten unserer Mitarbeiter zu gewährleisten. Zu den wesentlichen Bestandteilen dieses Compliance-Systems gehören verbindliche Vorgaben. Diese haben wir im konzernweit geltenden KSB-Verhaltenskodex formuliert und in Schulungsmaßnahmen vermittelt.

Im Jahr 2016 nahmen mehr als 5.000 Mitarbeiter an einem Training zum Kartellrecht und zur Korruptionsprävention teil. Durch ein weltweites Anforderungsraster stellen wir sicher, dass wir alle Personen mit Kunden- oder Lieferantenkontakten in diesen Themen schulen. Dies hilft den Teilnehmern, mögliche Risiken und Gefahren im Arbeitsalltag zu erkennen und zu vermeiden. Die Trainingsmaßnahme wiederholen wir im Abstand von drei Jahren, zwischenzeitlich entstehende Schulungsbedarfe decken wir halbjährlich ab.

Erhält ein Mitarbeiter Kenntnis von Verstößen oder ist er im Zweifel, wie er sich regelkonform verhält, kann er die Compliance-Organisation einschalten, insbesondere den zuständigen „Compliance Officer“. Darüber hinaus lassen sich straf- oder kartellrechtlich bedenkliche Sachverhalte direkt an einen unabhängigen Ombudsmann weitergeben. Dieser nimmt sich möglicher Themen an, ohne die Informanten zu nennen. Liegen belastbare Hinweise vor, gehen wir diesen nach.

Neben einer guten Reputation ist die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens für einen langfristigen Erfolg essenziell. Deshalb beschäftigen wir uns kontinuierlich mit Fragen, wie sich Trends, derzeit generative Fertigungsverfahren und die Digitalisierung, auf unser Geschäft auswirken. So wollen wir uns neue Märkte und Geschäftspotenziale erschließen. Aktuell nutzen wir eine Anlage in unserem Werk in Pegnitz, um kleinere Bauteile mittels selektiven Laserschmelzens herzustellen. Spätestens 2018 werden wir größere Komponenten in diesem Verfahren fertigen. Vielversprechend ist auch das Vernetzen von Pumpen, Armaturen und weiteren Komponenten zu integrierten Systemen. Die Digitalisierung wird neue Geschäftsmodelle hervorbringen und KSB will hierbei als Vordenker agieren.

Unsere Kunden verlangen von unseren Pumpen und Armaturen ein Höchstmaß an Sicherheit, um Betriebsausfälle sowie Personen- und Umweltschäden zu vermeiden. KSB hat das Ziel, dauerhaft zuverlässige Produkte anzubieten. Dabei orientieren wir uns an allen Standorten an den gleichen Qualitätsstandards.

WESENTLICHE NACHHALTIGKEITSTHEMEN FÜR KSB



UMWELT

Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen ist eine Aufgabe, der wir uns als Unternehmen stellen.

Im Jahr 2016 haben wir an unseren Standorten mehr als 400 interne Audits durchgeführt. Diese bestätigen, dass unsere Gesellschaften die geforderten Standards beim Umweltschutz, aber auch bei Qualität und Arbeitssicherheit einhalten. Darüber hinaus lassen wir unsere Werke regelmäßig nach international anerkannten Managementsystemen zertifizieren. Auf diesem Wege haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr neue Vorgaben des Umweltmanagementsystems ISO 14001[®] in 72 Ländern umgesetzt.

Den Kunden bieten wir energieeffiziente Produkte an, die sich durch einen geringen Verbrauch auszeichnen. Im Berichtsjahr haben wir zahlreiche Innovationen vorgestellt, die zum schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen beitragen.

Bei vielen Neuheiten haben unsere Ingenieure den bestmöglichen hydraulischen Wirkungsgrad erreicht, etwa bei einer vertikalen Hochdruckpumpe, die vor allem in industriellen Prozessen zum Einsatz kommt. Neu eingeführte Unterwassermotorpumpen für die Wassergewinnung verbrauchen dank innovativer Energiesparmotoren weniger Strom als herkömmliche Aggregate.

Bei der Herstellung unserer Produkte verringern wir kontinuierlich den Verbrauch von Rohstoffen und Energie. Damit senken wir nicht nur die Kosten, sondern schonen auch die Umwelt.

Um Einsparziele zu definieren und zu überprüfen, dokumentieren wir die Verbräuche unserer zehn größten Konzerngesellschaften. Bis zum Jahr 2020 wollen wir zum Beispiel unseren CO₂-Ausstoß um 10 % reduzieren, gemessen am Ausgangswert des Jahres 2012. Der Frischwasserverbrauch soll im selben Zeitrahmen um 4 % sinken.

Im Jahr 2015 haben wir europaweit Energieaudits durchgeführt, um Einsparpotenziale zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser bisher 18 Analysen führten zu ersten Maßnahmen, die wir im Berichtsjahr umgesetzt haben und in den kommenden Jahren fortsetzen.

Um den Energieverbrauch zu reduzieren, sanierten wir Gebäude in Deutschland und Frankreich, die gedämmte Außenwände, neue Fenster und isolierte Dächer erhielten. Durchweg setzen wir auf Hocheffizienzleuchten, die weniger Energie als konventionelle Leuchtmittel benötigen. So haben wir in Argentinien, Deutschland, Indien und den USA die Beleuchtung in Produktionsstätten, Verwaltungs- und Sozialgebäuden größtenteils auf moderne LED-Anlagen umgestellt.

Bei KSB arbeiten täglich viele Menschen über Standort- und Ländergrenzen hinweg eng zusammen. Um die Kosten für Reisen und die Belastungen für die Umwelt gering zu halten, bauen wir unser internationales Videokonferenz-System weiter aus. Im Jahr 2016 haben wir die Zahl der Videoräume auf 72 erhöht. Damit verfügen inzwischen 58 Standorte in 25 Ländern über diese Kommunikationseinrichtung. Außerdem nutzen 170 Mitarbeiter ein individuelles Videosystem. Insgesamt gab es etwa 16.000 Bildschirmkonferenzen.

Sofern sich Geschäftsreisen nicht durch Telefon- und Videokonferenzen vermeiden lassen, setzen wir auf umwelt-

freundliche Verkehrsmittel. 2016 haben alleine unsere Mitarbeiter in Deutschland mehr als 500.000 Kilometer mit der Bahn zurückgelegt.

An vielen Standorten nutzen wir erneuerbare Energien. Besonders dort, wo wir neue Werke oder Gebäude errichten, bedienen wir uns der Kraft von Sonne und Wind. Im Berichtsjahr schlossen wir in Indien ein Projekt ab, das es nun ermöglicht, den Strom für ein Verwaltungsgebäude mit einer Solaranlage zu erzeugen.

Wenn wir bestehende Anlagen modernisieren, stellen wir auf Maschinen und Geräte um, die höchsten Umweltansprüchen genügen. Im Jahr 2016 gingen in Produktionswerken in Frankreich und Südafrika neue Lackier- und Spritzkabinen in Betrieb. Diese verbrauchen weniger Energie und reduzieren die Emission von Stoffen.

Bei der Produktion entstehen Abfälle. Wir wollen möglichst wenige verursachen. So versuchen wir, Verpackungsmaterial einzusparen oder zumindest umweltfreundliche Stoffe zu verwenden. Wenn sich Abfälle nicht vermeiden lassen, sammeln wir Materialien, beispielsweise Papier und Metalle, um sie wiederzuverwerten. Den Einsatz gefährlicher Stoffe wie Öle und Lösungsmittel haben wir bereits drastisch reduziert, nämlich um 18,4 % im Zeitraum von 2012 bis 2015. Damit haben wir unser Ziel, den Gebrauch dieser Stoffe in der Fertigung bis 2020 um 20 % zu verringern, schon fast erreicht.

UNSERE ZIELE

CO₂-Ausstoß



2012 – 2020

Frischwasserverbrauch



2012 – 2020

Gefahrstoffe



2012 – 2020

SOZIALES

Als global aktives Unternehmen stellen wir uns auch unserer sozialen Verantwortung. Daher engagieren wir uns für gesellschaftliche Belange; das Thema Bildung ist dabei ein Schwerpunkt. In Deutschland unterstützen wir die Initiative „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“, zu deren Gründungsmitgliedern KSB zählt. Seit 2005 haben wir mit Schulen und Kindergärten Bildungspartnerschaften vereinbart, um junge Menschen frühzeitig für naturwissenschaftliche und technische Themen zu begeistern. Dazu stellen wir entsprechende Lernmaterialien für Experimente und Übungen zur Verfügung. Im Jahr 2016 kamen zwei neue Kooperationen mit Schulen hinzu.

Bereits zum vierten Mal richtete KSB in Frankenthal einen Regionalwettbewerb von „Schüler experimentieren – Jugend forscht“ aus. In Bayreuth unterstützen wir die Veranstaltung, ebenfalls zum wiederholten Mal, als Kooperationspartner. Der europaweit größte Wettbewerb für Naturwissenschaft und Technik bietet eine Plattform für Schüler, um ihre Forschungsprojekte vorzustellen.

Unsere Mitarbeiter in Mexiko schulten Kinder zu Umweltthemen und zum Recycling. Bei diesem Projekt bauten die Teilnehmer einen Komposter, um Bioabfälle am mexikanischen Standort umweltgerecht abzubauen.

KSB fördert das Interesse junger Menschen an Wirtschaft und Unternehmertum. So unterstützten wir in Spanien das Bildungsprojekt einer Schule, in dem unsere Mitarbeiter den Schülern helfen, eine Geschäftsidee umzusetzen. An unserem Hauptstandort in Zarautz bot sich den „Nachwuchsmanagern“ die Gelegenheit, sich mit unseren Führungskräften über ihre Vorhaben auszutauschen. Einblicke in den Berufsalltag von Ingenieuren ermöglichten wir Gymnasialisten in unserem Werk in Halle. Unterstützt von KSB-Mitarbeitern realisierten die Schüler dort ein Logistikprojekt.

Wir engagieren uns dauerhaft für ein funktionierendes Miteinander im Umfeld unserer Standorte. In Indien haben wir 15 gemeinnützige Projekte an unseren Fertigungsstätten unterstützt. Das Engagement galt vor allem Organisationen, die sich um die Belange von Behinderten, sozial Benachteiligten sowie kranken und älteren Menschen kümmern. So rüsteten wir verschiedene soziale Institutionen mit drin-

gend benötigten Einrichtungen aus. Dazu zählten eine Wasseraufbereitungsanlage und ein Solar-Wasserheizsystem. Außerdem halfen wir mit Fahrzeugspenden, einer neuen Küche, der Umsetzung eines behindertengerechten Zugangs und dem Bau von sanitären Anlagen.

In Frankreich haben wir ein Hilfsprojekt in der Republik Niger finanziert, um einen neuen Klassenraum für Kinder zu errichten. Zudem förderten wir den Bau eines Brunnens in der Nähe eines abgelegenen Dorfes.

Traditionell spendet die KSB AG zu Weihnachten für mehrere gemeinnützige Zwecke. Die finanziellen Mittel flossen 2016 beispielsweise an eine Organisation, die defekte Brunnenpumpen an der Elfenbeinküste repariert. Darüber hinaus unterstützten wir Schulen und soziale Projekte an unseren drei großen deutschen Produktionsstandorten.

Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements setzen wir nicht nur auf die arbeitsmedizinische Vorsorge, sondern auch auf individuelle Präventionsangebote. Dazu gehörten in Deutschland Hautkrebscreenings und Tests zur Erkennung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Mitarbeiter nutzten außerdem das Angebot kostenloser Grippe-schutzimpfungen.

Eine permanente Aufgabe ist es, das Risiko von Arbeitsunfällen zu reduzieren. Dabei liegt der Schwerpunkt unserer Maßnahmen in den Fertigungsbereichen.

Sicheres Arbeiten ist aber nicht nur dort ein Thema. Deshalb führen wir jährlich ein E-Learning zur Arbeitssicherheit im Büro durch. Im Berichtsjahr haben mehr als 2.000 Personen daran teilgenommen, um mögliche Gefahren und deren Vermeidung kennenzulernen.

Wir berücksichtigen aber nicht nur die Sicherheit unserer Belegschaft, sondern auch die unserer Lieferanten. Nachhaltigkeit in der Lieferkette bedeutet für uns, dass wir von unseren Zulieferern neben dem Einhalten hoher ökologischer Standards faire Arbeitsbedingungen verlangen. Im Jahr 2016 haben wir 28 % unserer wichtigsten globalen Lieferanten mit Blick auf Umweltschutz und Arbeitssicherheit bewertet. Im laufenden Jahr setzen wir diese Analyse fort.



Vielfältig engagiert: KSB richtet regelmäßig den Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ in Frankenthal aus, wo Kinder und Jugendliche interessante Projekte vorstellen (Bild oben). Im Niger unterstützen wir ein Hilfsprojekt mit dem Bau eines Brunnens (Bild links). Um den Energieverbrauch zu senken, sanieren wir unsere Firmengebäude wie in Halle (Bild rechts).



2

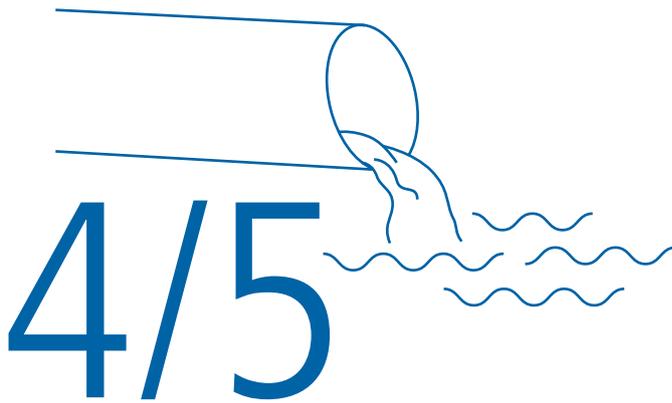
MIT WASSER WACHSEN

- 28 Zahlen, Daten, Fakten
- 30 Wasserkreislauf
- 32 Wasserentnahme
- 36 Wasseraufbereitung
- 40 Wassertransport
- 44 Wassernutzung
- 48 Abwasser



9 Mrd.

Menschen werden laut Prognose die Welt im Jahr 2040 bevölkern. Wassermangel ist eine akute Bedrohung. Es ist deshalb erforderlich, die vorhandenen Ressourcen besser einzusetzen, etwa durch das Recyclen von Abwässern und eine intensivere Regenwassernutzung.



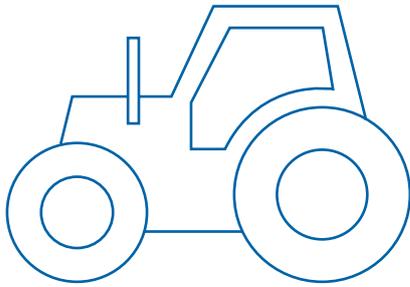
4/5
 aller Abwässer weltweit gelangen
 immer noch unbehandelt in Flüsse,
 Seen oder ins Meer.

MIT
 WASSER
 WACHSEN

55%



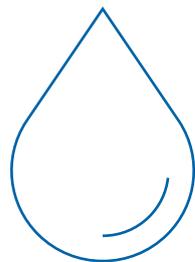
In diesem Umfang soll die globale Nachfrage nach Wasser bis 2050 steigen – insbesondere in der Industrie und in den Haushalten.



2.200 Kubikkilometer

Wasser werden voraussichtlich im Jahr 2025 weltweit für die Agrarproduktion benötigt, den Sektor mit dem global stärksten Verbrauch. Bis zum Jahr 2050 muss die Landwirtschaft 60 %, in den Entwicklungsländern sogar 100 % mehr Nahrungsmittel produzieren.

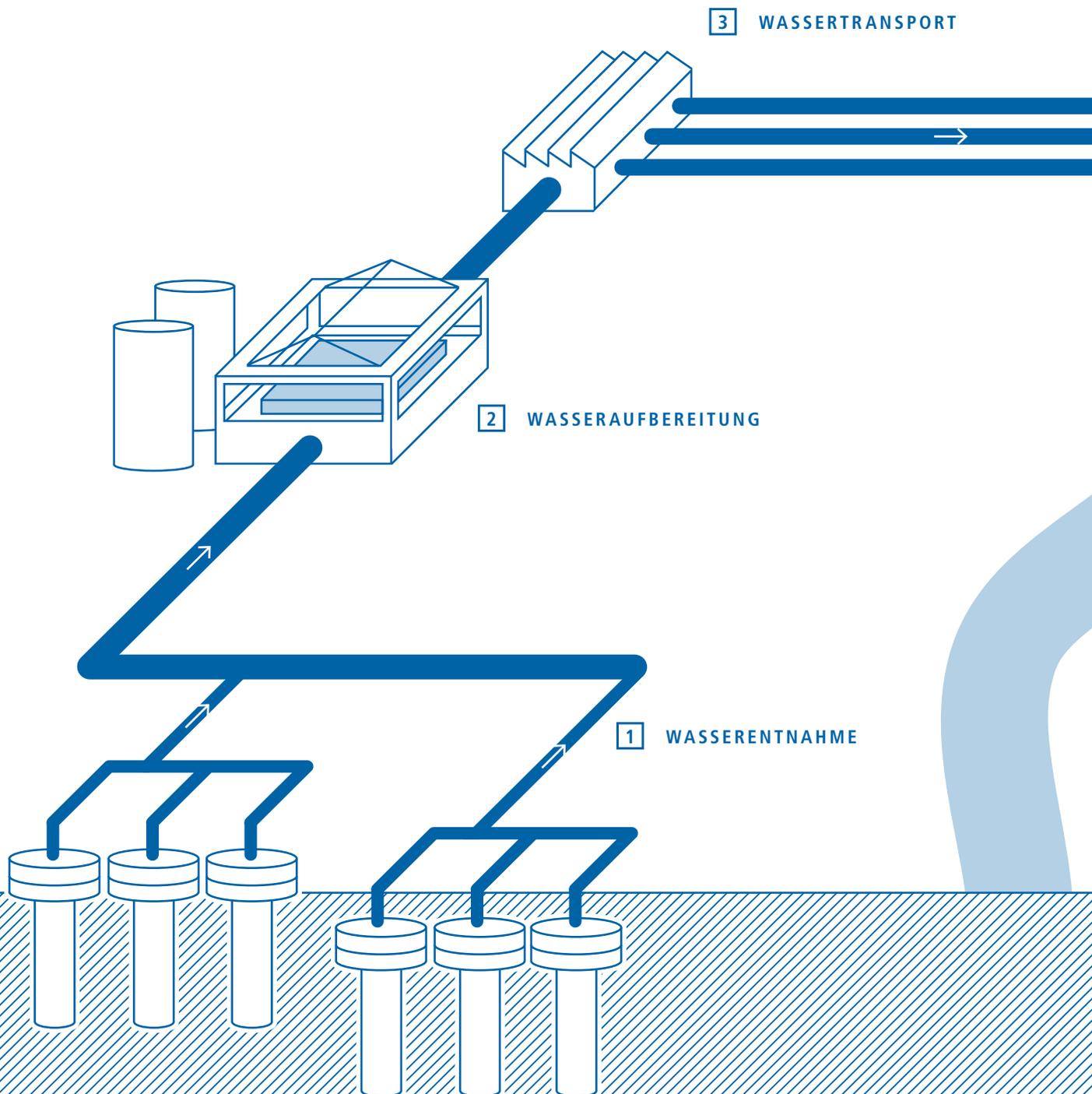
Der Markt für Wasser- und Abwasserwirtschaft zeigt einen klaren Wachstumstrend und die Gründe sind vielfältig: die steigende Weltbevölkerung, eine fortschreitende Urbanisierung mit höheren Anforderungen an Frischwasserversorgung und Abwasserbehandlung. In vielen Ländern dieser Welt stehen deshalb der Bau oder die Modernisierung wassertechnischer Anlagen an. In diesen Infrastrukturprojekten wird sich KSB mit einer Reihe regionalspezifischer Maßnahmen verstärkt engagieren. Neben vertrieblichen Initiativen und strukturellen Veränderungen passen wir einzelne Baureihen an die Marktbedürfnisse an, verbessern unsere Logistik und prüfen neue Geschäftsmodelle. Ein Schwerpunkt: die Region Mittlerer Osten / Afrika.

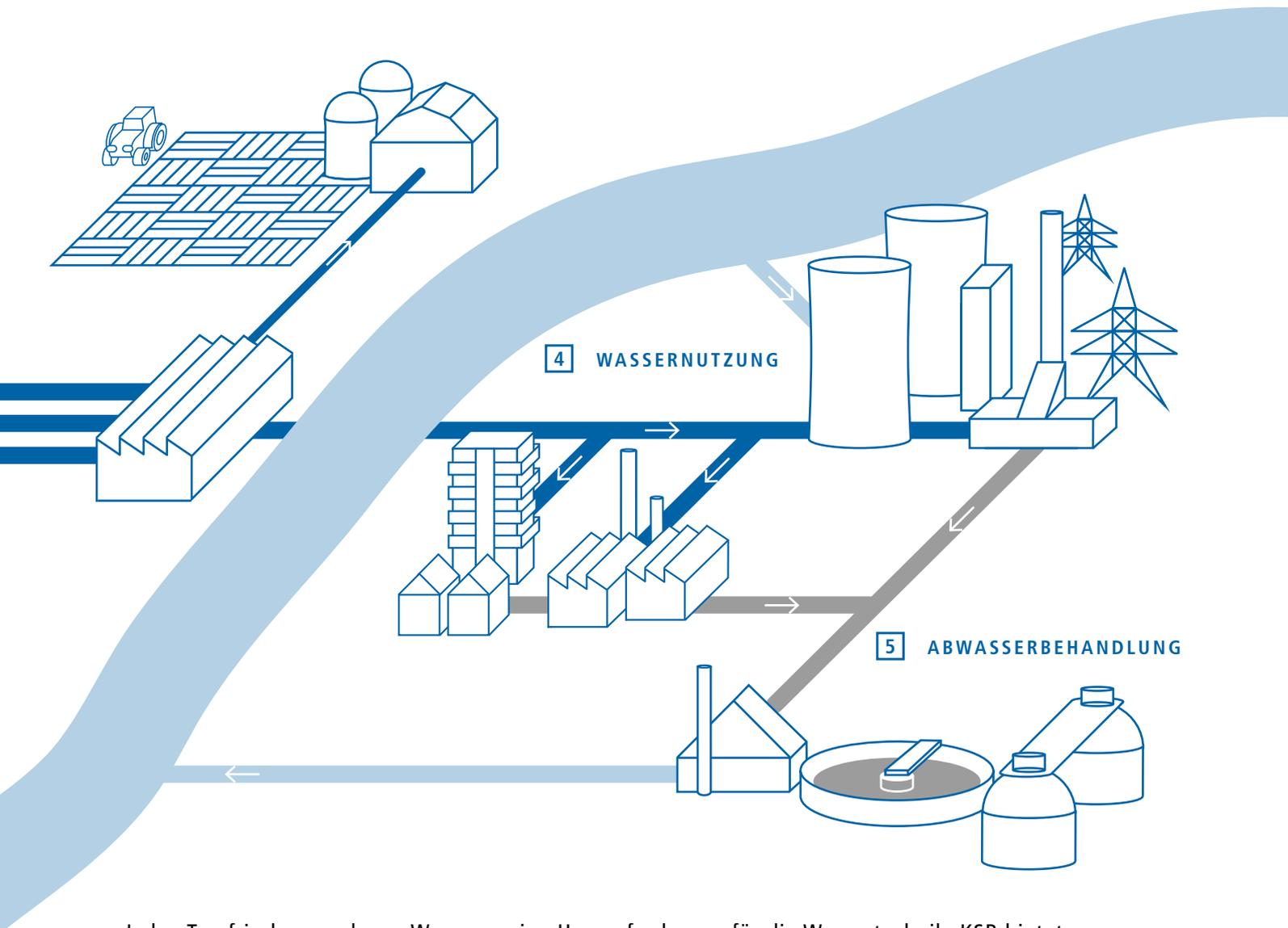


400%

Um diesen Prozentsatz wird sich der globale Wasserverbrauch der Industrie zwischen 2000 und 2050 voraussichtlich erhöhen – mehr als in allen anderen Einsatzbereichen. Einen stark steigenden Bedarf weisen die Schwellen- und Entwicklungsländer auf.

INNOVATIVE WASSERTECHNIK FÜR DEN KOMPLETTEN KREISLAUF





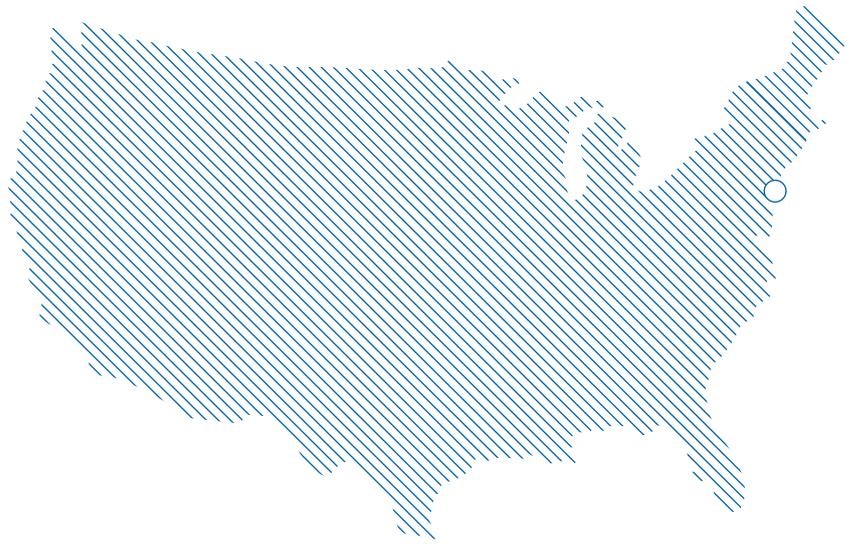
Jeden Tag frisches, sauberes Wasser – eine Herausforderung für die Wassertechnik. KSB bietet Pumpen und Armaturen für den gesamten Wasserkreislauf an. Sie dienen der Entnahme aus Brunnen und Gewässern, der Aufbereitung im Wasserwerk, dem Transport zu den Verbrauchern, dem Einsatz vor Ort und dem anschließenden Reinigungsprozess. Mit innovativer Technik, nachhaltigen Lösungen und 146 Jahren Know-how sind wir bei vielen Kunden weltweit erste Wahl: in New York, Katar oder an der brasilianischen Südküste. Wie und wo unsere Produkte zum Einsatz kommen, erfahren Sie auf den Folgeseiten.



1

WASSERENTNAHME

Wasser ist wertvoll. Um es verfügbar zu machen, kommen leistungsstarke Unterwassermoterpumpen in Brunnen und Wasserwerken zum Einsatz. Sie helfen auch bei der Sanierung von Leitungssystemen in den Metropolen dieser Erde.



NEW YORK

REKORDLEISTUNG IN DER MEGA-CITY

Mehr als die Hälfte des New Yorker Trinkwassers gelangt durch den 71 Kilometer langen Rondout-West-Branch-Tunnel in die Stadt. Er führt über ein natürliches Gefälle rund 37 Kubikmeter Trinkwasser pro Sekunde aus dem Ulster County heran. Aufgrund der geologischen Gegebenheiten bildeten sich aber Risse unterhalb des Hudson Rivers. Durch sie gingen täglich bis zu 130 Millionen Liter wertvolles Trinkwasser verloren. Um den Tunnel für eine Sanierung in kürzester Zeit leerzupumpen, lieferte KSB seine bislang leistungsstärksten einflutigen Unterwassermotorpumpen aus korrosionsbeständigem Edelstahl. Jedes der fünf Aggregate ist mit einem 2.000-Kilowatt-Elektromotor ausgestattet und hat eine Förderleistung von rund 2.000 Kubikmetern pro Stunde.



UNTERWASSERMOTORPUMPE BSF

Pumpen wie diese haben die Entleerung des New Yorker Rondout-West-Branch-Tunnels übernommen.



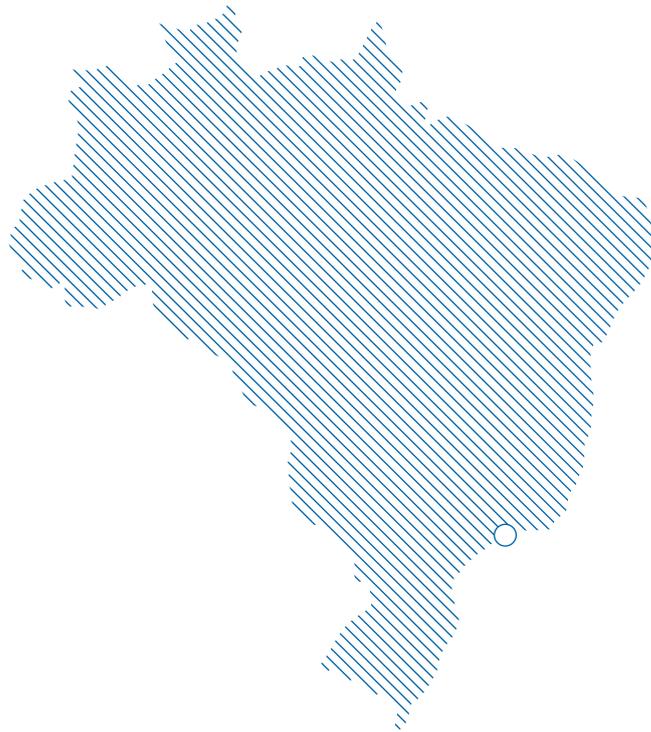




2

WASSERAUFBEREITUNG

Um Trinkwasser zu produzieren, ist häufig eine mechanische und biologische Aufbereitung nötig. Dazu sind oft große Wassermassen zu bewegen. Unsere Pumpen und Armaturen sorgen für eine effiziente Zufuhr zu den Aufbereitungsstationen. Dabei legen die Anlagenbetreiber Wert auf eine hohe Zuverlässigkeit und einen niedrigen Wartungsaufwand.



SÃO PAULO

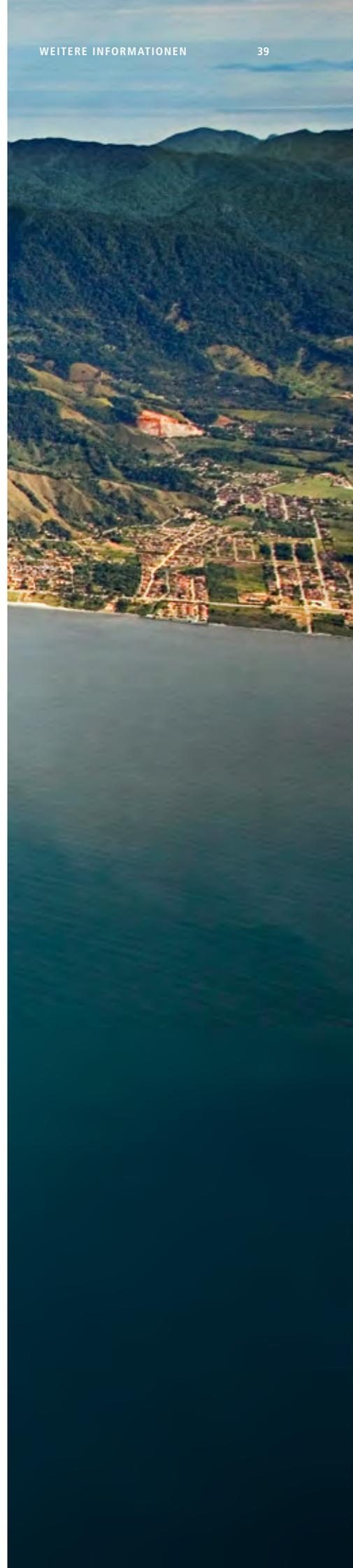
WASSER FÜR 1,2 MILLIONEN MENSCHEN

Im brasilianischen Ballungsraum Santos an der Südküste des Bundesstaats São Paulo ist der Wassermangel seit Jahrzehnten ein existenzielles Problem. Um den gestiegenen Trinkwasserbedarf zu decken, hat die Regierung das bestehende Wasserversorgungsnetz erweitert und nutzt den Fluss Branco als zusätzliche Ressource. Es entstanden ein Damm, Pumpstationen für Roh- und Trinkwasser sowie eine Aufbereitungsanlage. Dazu lieferte KSB große Spiralgehäuse- und Propellerpumpen. Vom verbesserten Wasserversorgungssystem, das 66 Kilometer an Leitungen umfasst, profitieren heute 1,2 Millionen Menschen in fünf Städten.



WASSERTRANSPORTPUMPE RDLO

RDLO-Pumpen sorgen weltweit für einen sicheren und zuverlässigen Wassertransport.

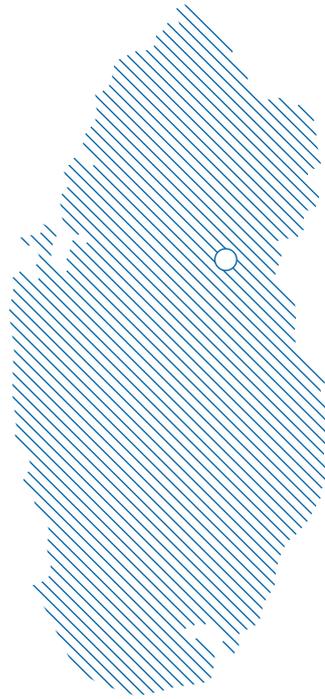




3

WASSERTRANSPORT

In vielen Regionen sind große Distanzen zu überbrücken, um Wasser von den Entnahmeorten zu den Verbrauchern zu bringen. Dies erfordert insbesondere in den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens lange Wasserpipelines mit zwischengeschalteten Pumpstationen. Für das Absperren dieser Rohrleitungen zu Inspektions- und Wartungszwecken kommen KSB-Armaturen mit bis zu vier Metern Durchmesser zum Einsatz.



KATAR

WÜSTENSTAAT BAUT GIGANTISCHES WASSERRESERVOIR

In Katar entsteht derzeit der weltweit größte künstliche Wasserspeicher in Betonkonstruktion. Dort soll sich das Wasser sammeln, das aus zwei großen Meerwasserentsalzungsanlagen stammt. In einer ersten Phase errichtet der Wasserversorger 24 Reservoirs, jedes so groß wie neun Fußballfelder, mit einer Kapazität von rund 10 Millionen Kubikmetern. 650 Kilometer lange Rohrleitungen mit großen Querschnitten verbinden diese Wasserspeicher. KSB stellt für diese Pipelines wartungsfreie Absperrklappen bereit, die einen langen störungsfreien Betrieb ermöglichen.



ABSPERRKLAPPE MAMMOUTH

165 große Absperrklappen regeln künftig in Katar
in den Wasserpipelines den Durchfluss.



4

WASSERNUTZUNG

In Industrie, Landwirtschaft und Kommunen sorgen Pumpen dafür, dass Wasser zu den Verbrauchern gelangt. Haushalte rund um den Globus benötigen Trinkwasser für den täglichen Bedarf. Wo der vorhandene Wasserdruck nicht ausreicht, beispielsweise in hochgelegenen Gebäudeteilen, ist eine Druckerhöhung notwendig. KSB-Pumpen gewährleisten, dass auch in Hochhäusern bis in die obersten Etagen Wasser strömt.





HANOI

ENERGIEEFFIZIENTE DRUCKERHÖHUNG FÜR 40 STOCKWERKE

Der Gebäudekomplex Thang Long Number One in Hanoi umfasst neben gewerblichen und kommerziellen Einrichtungen über 1.000 Apartments. Eine ökologische Bauweise und das Prinzip des intelligenten Wohnens kennzeichnen die neuen Gebäude. Herzstück der Anlage sind zwei 40-stöckige Hochhäuser mit einer Geschossfläche von knapp 200.000 Quadratmetern. Sie gehören zu den höchsten Gebäuden der vietnamesischen Metropole. In dieser Größenordnung ist die Förderung von Wasser ein Kraftakt – den KSB-Pumpen routiniert bewältigen. In Hanoi kommen dabei Aggregate mit niedrigem Geräuschpegel und besten Wirkungsgraden zum Einsatz. Dank ihrer senkrechten Bauweise benötigen sie wenig Platz und lassen mehr Raum für modernes Wohnen.



MOVITEC

Die senkrecht aufgestellte Movitec VCF sorgt dafür, dass auch in den höchsten Etagen ausreichend Trinkwasser zur Verfügung steht.

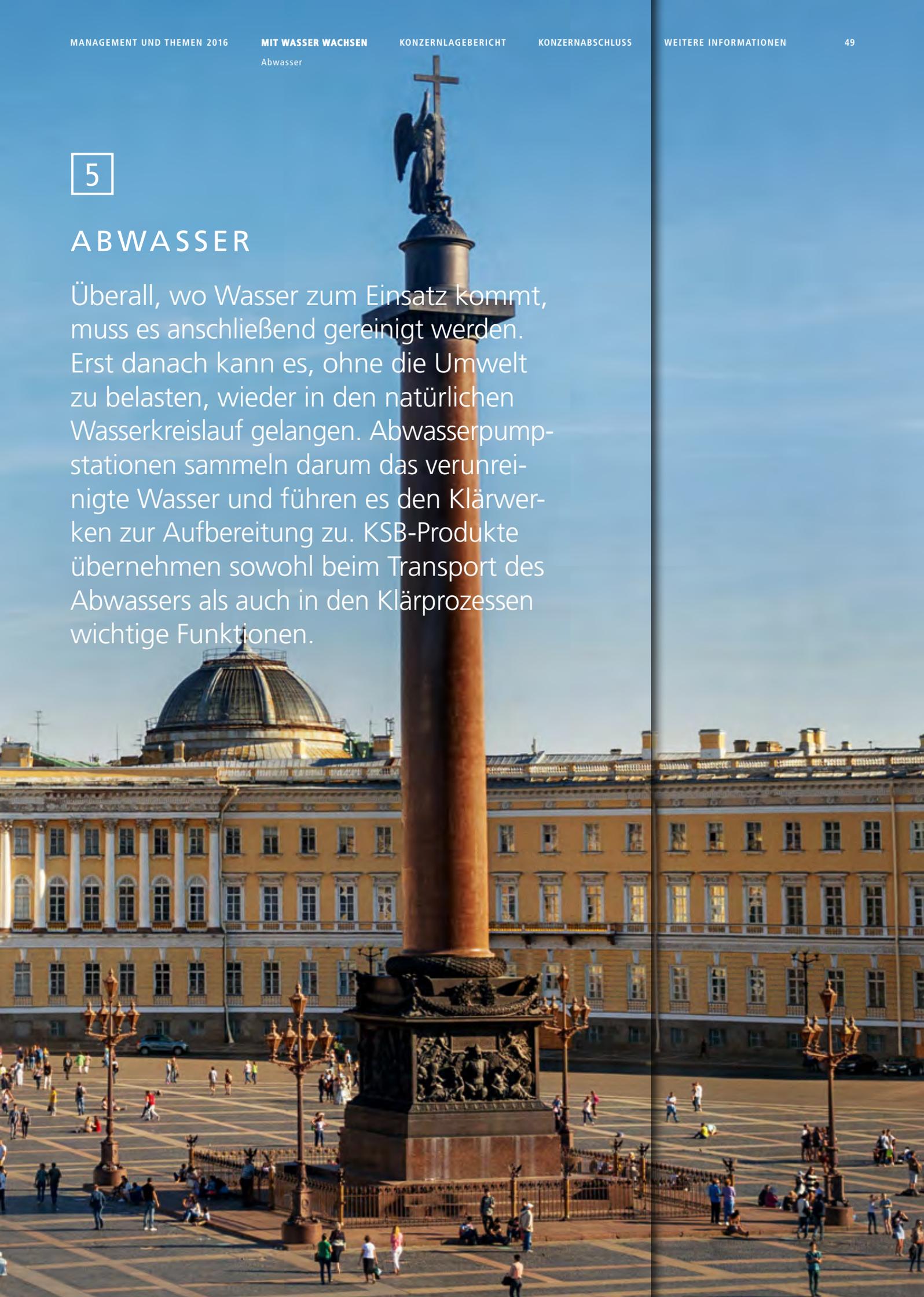


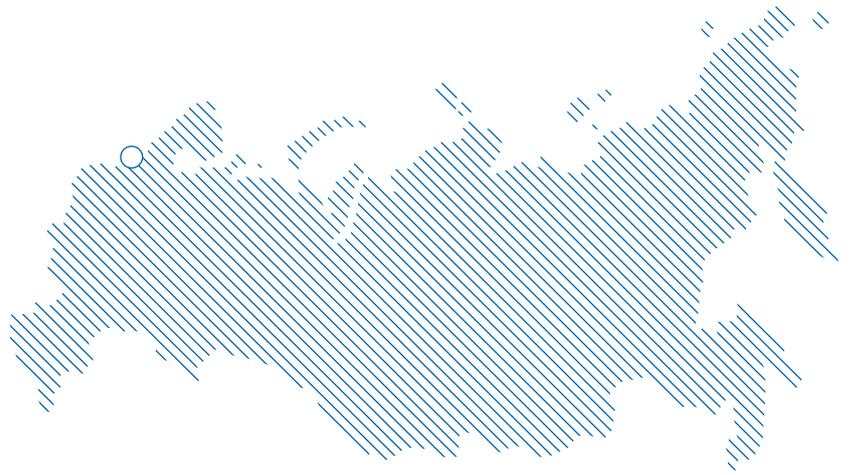


5

ABWASSER

Überall, wo Wasser zum Einsatz kommt, muss es anschließend gereinigt werden. Erst danach kann es, ohne die Umwelt zu belasten, wieder in den natürlichen Wasserkreislauf gelangen. Abwasserpumpstationen sammeln darum das verunreinigte Wasser und führen es den Klärwerken zur Aufbereitung zu. KSB-Produkte übernehmen sowohl beim Transport des Abwassers als auch in den Klärprozessen wichtige Funktionen.





ST. PETERSBURG

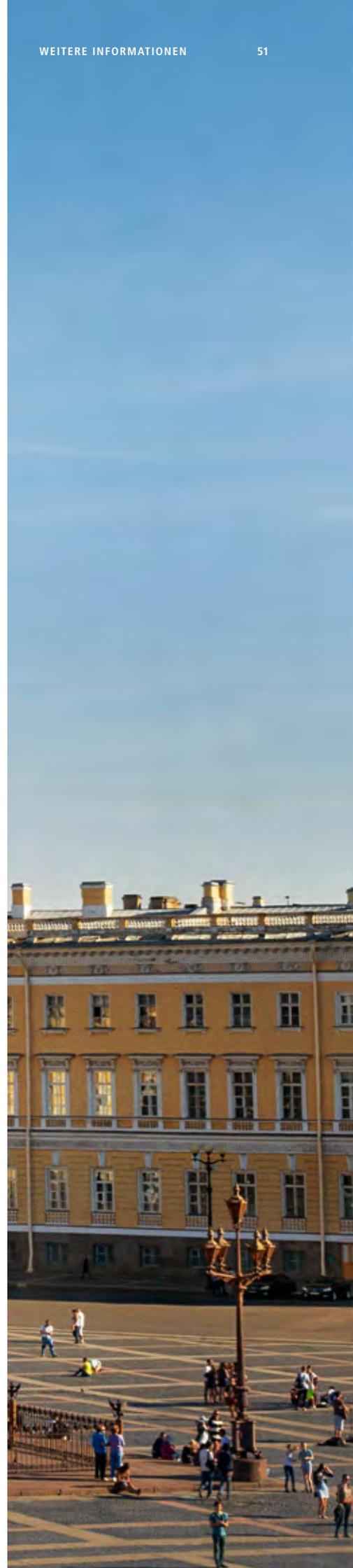
IN DER TIEFSTEN ABWASSERPUMPSTATION EUROPAS

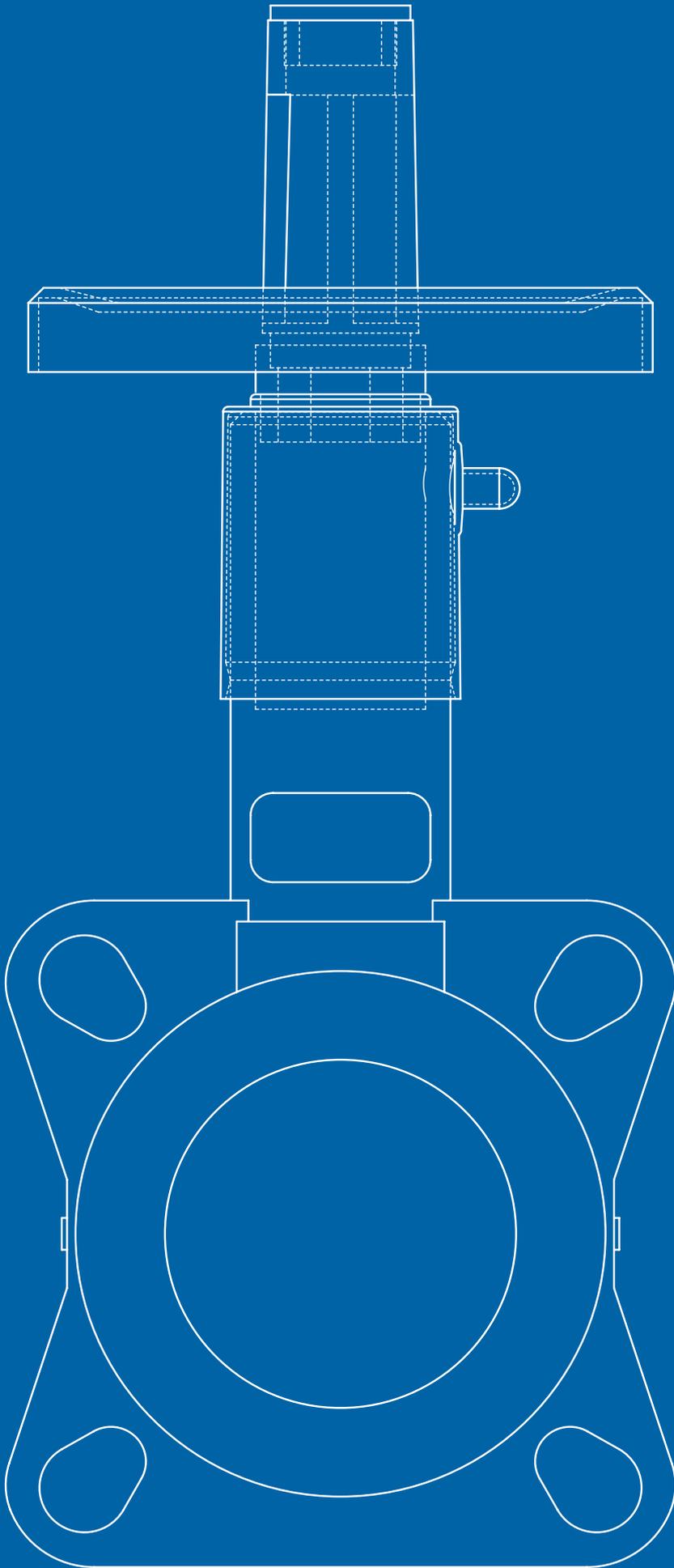
Im russischen St. Petersburg geht es ganz weit hinunter: 92 Meter unter der Stadt liegt die tiefste Abwasserpumpstation Europas. Dort sammelt sich das Niederschlags- und Abwasser eines zwölf Kilometer langen Tunnelsystems. Die Anlage soll verhindern, dass in Zeiten heftigen Regens ungereinigtes Mischwasser in die Ostsee gelangt. Große KSB-Tauchmotorpumpen heben es aus der Tiefe in einen Kanal, von dem es im freien Gefälle zum Klärwerk gelangt. Seit der Inbetriebnahme der Pumpstation werden praktisch alle Abwässer St. Petersburgs permanent gereinigt. Damit erfüllt die Stadt die Standards der Ostseeanrainer zum Schutz des Meeres.



AMAREX KRT

Tauchmotorpumpen der Baureihe KRT entsorgen
Abwasser aus großer Tiefe.





BOA-COMPACT EKB
Kompaktventil für den Einsatz
in Trinkwassersystemen

3

KONZERNLAGEBERICHT

- 54 Grundlagen des Konzerns
 - 54 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 55 Steuerungssystem
 - 56 Forschung und Entwicklung
- 57 Wirtschaftsbericht
 - 57 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 59 Geschäftsverlauf und Ertragslage
 - 63 Finanz- und Vermögenslage
 - 66 Gesamtaussage des Vorstands
- 66 Abhängigkeitsbericht
- 67 Prognosebericht
- 70 Chancen- und Risikobericht
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 83 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
- 84 Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Die KSB AG, Frankenthal / Pfalz, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 9 in- und 79 ausländische Gesellschaften voll konsolidiert; 6 weitere Gesellschaften erfassen wir nach der Equity-Methode. KSB ist aktuell in über 40 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China),
- GIW Industries, Inc., Grovetown/Georgia (USA),
- KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Italia S.p.A., Mailand (Italien).

Unser grundlegendes Geschäftsmodell haben wir im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Dieses aus zwei Personen gebildete Gremium wird bei operativen Entscheidungen von einem Führungsteam Leitender Angestellter unterstützt. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands setzen Führungskräfte

und Mitarbeiter in einer Organisation um, die nach den Zuständigkeiten für Produktgruppen sowie für Zentralfunktionen und Regionen gegliedert ist.

Alle Organisationseinheiten zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten nach den Produktgruppen Pumpen, Armaturen und Service in drei Segmente. Das Segment Pumpen umfasst ein- und mehrstufige Pumpen sowie die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Industrie (verarbeitendes Gewerbe, Chemie/Petrochemie, Transport), die Energieversorgung, der Wassertransport und die Abwasserreinigung, das Baugewerbe sowie der hydraulische Feststofftransport im Bergbau. Im Segment Armaturen sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die Einsatzgebiete für diese Produkte sind im Wesentlichen mit denen für Pumpen identisch. Das Segment Service umfasst für alle diese Anwendungsfelder die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien, gefolgt von Amerika/Ozeanien und der Region Mittlerer Osten/Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 16 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Herstellung und dem Betrieb von Transportmitteln (beispielsweise Schiffe und Schienenfahrzeuge), in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Umsatzstärkste Marktbereiche waren auch 2016 die Industrie und die Energieversorgung.

Um unsere Produkte kostengünstig anbieten zu können, bündeln wir den Beschaffungsbedarf des Konzerns und suchen weltweit nach günstigen Lieferanten, die unsere Qualitätsanforderungen erfüllen. Im Fokus stehen dabei derzeit asiatische Unternehmen. Unsere Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller können wir aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau unserer Produkte Grundvoraussetzungen.

STEUERUNGSSYSTEM

Basierend auf unserer Matrixorganisation ermitteln wir unsere wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

Management-Entscheidungen treffen wir vorrangig auf Grundlage der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz sowie operatives Ergebnis (dies ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11). Weitere Informationen zu diesen Kennzahlen finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VIII. Segmentberichterstattung“.

Darüber hinaus betrachten wir für die Steuerung des gesamten Konzerns das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), die Umsatzrendite vor Ertragsteuern (Return on Sales) sowie die Nettofinanzposition. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern kennzeichnet das Verhältnis zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und dem Umsatz; der Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt die Nettofinanzposition. In der Vorgabe und Bewertung solcher Kennzahlen orientieren wir uns einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an der unserer wichtigsten Wettbewerber.

Wir ziehen keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung des Konzerns und somit zur Entscheidung von Managementfragen heran.

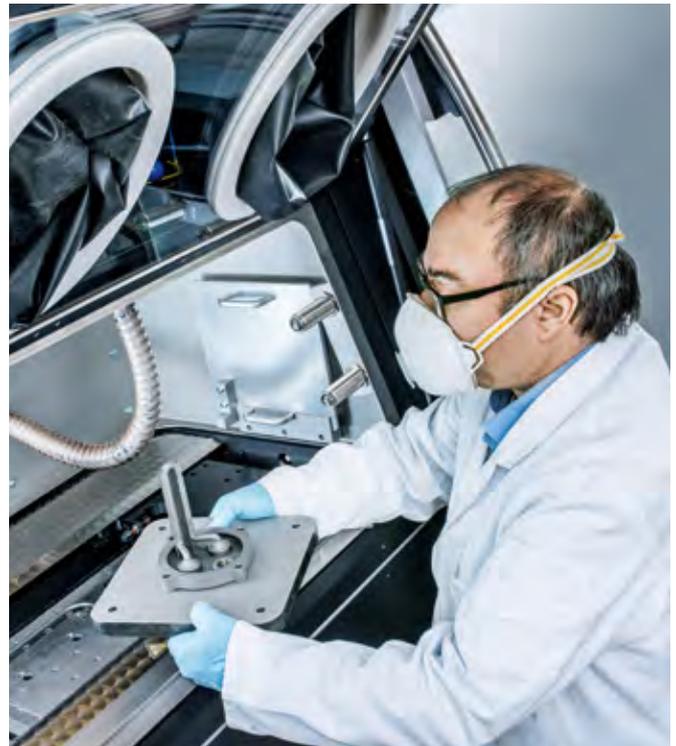
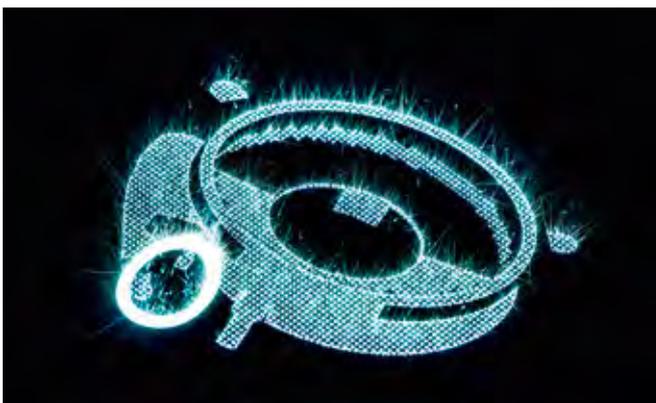
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

KSB bedient mit seinen Pumpen und Armaturen ein weites technisches Einsatzfeld. Basis für einen dauerhaften Geschäftserfolg sind vielseitige Aktivitäten zur Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte. Hierzu nutzten wir auch 2016 die Kapazitäten unserer Forschungs- und Entwicklungszentren in Europa, Asien und Amerika. Insgesamt wendeten wir dafür im Berichtsjahr rund 51 Millionen Euro auf. Dies entspricht einer Quote von circa 2 % des Umsatzes.

Zentrale Schwerpunkte unserer Arbeiten lagen in der Hydraulik, der Werkstofftechnik sowie der Automation und Antriebstechnik. Darüber hinaus widmeten wir uns Fragen der

intelligenten Vernetzung von Pumpen, Armaturen und Motoren. Aus der Verknüpfung hydraulischer und elektronischer Systeme resultierten neue Ansätze für Leistungen, wie sie unsere Kunden im Rahmen von Industrie 4.0 [erwarten](#).

In der Werkstoffforschung beschäftigten wir uns mit der Erprobung und Nutzung neuer Materialien für Dichtungen und Gleitlagerungen. Hierzu kooperierten wir intensiv mit externen Instituten und Hochschulen und haben wichtige Voraussetzungen für eine längere Einsatzdauer dieser Komponenten geschaffen.



Innovatives Fertigungsverfahren: Das Laserschmelzen [erlaubt](#) die Produktion hochkomplexer metallischer Bauteile durch schichtweisen Aufbau des Werkstoffs.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMEN- BEDINGUNGEN

Die globale Wirtschaftsentwicklung blieb 2016 verhalten und wuchs mit einem Plus von nur 3,1 % schwächer, als von den meisten Konjunkturinstituten prognostiziert. Auch der Internationale Währungsfonds (IWF), dessen Vorschau wir für unsere Planungsbasis nutzten, hatte das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit 3,4 % zu optimistisch eingeschätzt. In den Industrieländern schwächte sich die konjunkturelle Dynamik im Berichtsjahr deutlich ab; die Schwellen- und Entwicklungsländer hingegen behielten ihr Wachstumstempo annähernd bei.

Für die insgesamt wenig befriedigende konjunkturelle Entwicklung waren die anhaltende Nachfrageschwäche bei Energieträgern und Rohstoffen, aber auch ungünstige Wirtschaftsdaten aus China prägend. Hinzu kamen schwelende und neue politische Krisen. Sie beeinträchtigten weltweit die Investitionsbereitschaft sowohl privater Unternehmen als auch, in den betroffenen Ländern, staatlicher Institutionen.

Rund drei Viertel des bescheidenen Wachstums entfiel im Berichtsjahr auf die aufstrebenden Volkswirtschaften mit deutlichen Zuwächsen in Asien, wo KSB in China und Indien mit größeren Produktionsgesellschaften vertreten ist. Im chinesischen Markt allerdings verlangsamte sich das Wachstum und verlagerte sich zugleich, wie vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) dargelegt, stärker von der Industrie zum Dienstleistungssektor. In zwei weiteren BRIC-Ländern, Brasilien und Russland, bewegten wir uns mit unserem Produkt- und Leistungsangebot in einem unverändert rezessiven Marktumfeld. Südafrika, mit einer für die Region bedeutsamen KSB-Vertriebs- und -Produktionsgesellschaft, verzeichnete 2016 kein nennenswertes Wachstum.

Die Wirtschaft der Industrieländer ist im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von 1,6 % nur leicht gewachsen. Dabei hat sich die moderate Erholung der Eurozone, dem für KSB wichtigsten Absatzmarkt, fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt des Währungsraums erhöhte sich um 1,7 %, wobei die strukturellen Probleme einiger Mitgliedsländer einer stärkeren Dynamik entgegenstanden.

KEIN WACHSTUM IM MASCHINENBAU

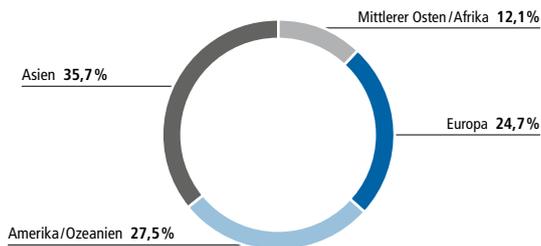
Der weltweite Umsatz mit Maschinen stagnierte 2016. Nach Angaben des VDMA, dem KSB angehört, war die Nachfrage nach Investitionsgütern zu schwach, um auch nur ein geringes Wachstum zu ermöglichen. Während in einigen Schwellenländern Asiens durchaus Zuwächse zu verzeichnen waren, lagen die Umsätze im europäischen und amerikanischen Maschinenbau unter denen im Vorjahr.

In Deutschland verhartete der Umsatz, ebenso wie in Frankreich und Italien, auf Vorjahresniveau. Teils kräftige Rückgänge, beispielsweise im Geschäft mit Brasilien, China oder den USA, haben die Unternehmen, laut VDMA, durch erfolgreiche Geschäfte in Europa und in vielen kleineren Märkten kompensiert. Deutlich schwächer als im Maschinenbau insgesamt entwickelten sich die Umsätze der Hersteller von Flüssigkeitspumpen und von Industriearmaturen in Deutschland. Sie gingen im Geschäft mit Pumpen um 6,0 % und armaturensseitig um 3,1 % gegenüber Vorjahr zurück.

WACHSENDE NACHFRAGE IN DER WASSERWIRTSCHAFT

Unter den Hauptabsatzmärkten für Pumpen und Armaturen wies die Wasser- und Abwasserwirtschaft das stabilste Wachstum auf. In den Schwellenländern mit zunehmender Bevölkerung und steigendem Lebenskomfort standen Investitionen in den Neubau der Wasserinfrastrukturen im Vordergrund. Sie betrafen den Bau von Brunnen, Wasseraufbereitungsanlagen und Pumpstationen sowie Einrichtungen, um kommunale und industrielle Abwässer zu entsorgen. Für solche Einsatzfälle kommen Pumpen in Nass- und Trockenaufstellung, Mischer und Rührer für Klärbecken sowie Absperrklappen zum Ein-

WELTMARKT FÜR KREISELPUMPEN UND ARMATUREN



Quelle: KSB-Schätzung (Februar 2017), European Industrial Forecasting

satz. Ebenfalls gute Marktbedingungen fanden wir im Baugewerbe vor, das unsere Produkte für die Druckerhöhung, die Heizungs- und Klimatechnik sowie die Entwässerung und Gartentechnik benötigt. Wegen der niedrigen Zinsen setzte sich der Bauboom fort.

In den meisten anderen Anwendungsbereichen unserer Pumpen und Armaturen stagnierte die Nachfrage oder ging gegenüber 2015 weiter zurück. Dies gilt insbesondere für die Öl- und Gasindustrie, die unter den niedrigen Preisen für Energieträger und Rohstoffe litt. Im Bergbau zeigte sich hingegen eine leichte Entspannung: Bei einigen Mineralien erholten sich die Preise wieder. Die ölverarbeitende Industrie sowie die Gasförderer profitierten erst gegen Jahresende von leichten Preissteigerungen, sodass sie im Berichtsjahr keine zusätzlichen Projekte mehr auf den Weg brachten. Auch der Transport von Flüssiggas mittels Tankschiffen, wie wir sie mit Tieftemperaturklappen ausrüsten, war noch von Überkapazitäten geprägt. Schiffsneubauten blieben daher weitgehend aus, Ersatzinvestitionen auf das Minimum beschränkt. Insbesondere in den Ölförderländern waren auch sekundäre Branchen von der Flaute betroffen; staatlichen Investoren fehlten die Gelder für Großvorhaben.

Die Energiewirtschaft plante und baute weiterhin nur in sehr begrenztem Umfang neue Anlagen zur Stromgewinnung. Insofern setzte sich die Auftragsmisere der Anlagenbauer fort. Sie hatten ihrerseits nur wenige Aufträge für die Lieferanten von Komponenten wie Hochdruckpumpen und -armaturen zu vergeben. Zudem machte der harte Wettbewerb diese Aufträge zu einem Teil finanziell unattraktiv. Eine Ausnahme bildete die Ausstattung von Kernkraftwerken, bei denen der Preisdruck geringer ist und sowohl in Asien wie in Europa einige Neubauten in Planung sind.

Die insgesamt schwache globale Industriekonjunktur zeigte sich auch im verarbeitenden Gewerbe. Nur in wenigen Ländern, darunter Indien, belebte sich die Nachfrage. Insgesamt blieb aber die Nachfrage, auch in Asien, hinter den Erwartungen zurück.

WETTBEWERBER RESTRUKTURIEREN

Infolge der Nachfrageschwäche der genannten Branchen sowie währungsbedingter Einbußen mussten global agierende Pumpen- und Armaturenhersteller in mehreren Fällen drastische Rückgänge im Auftragseingang hinnehmen. Auf die Marktschwierigkeiten und Geschäftsrückgänge reagierten sie teilweise mit Restrukturierungsprogrammen, die – ähnlich wie bei KSB – hohe Einsparungen zum Ziel haben.

Erwies sich ein nationaler Markt als besonders schwierig, verringerten einzelne Pumpen- und Armaturenhersteller vor Ort außerdem ihre produktiven und vertrieblichen Kapazitäten. Dies war 2016 vor allem in Brasilien der Fall, wo mehrere Unternehmen ihre Aktivitäten deutlich zurückfuhren.

Aufgrund der geringeren Anzahl zu vergebender Großaufträge waren einzelne Anbieter bereit, höhere Preisabschläge vorzunehmen, um ihre Produktionskapazitäten auszulasten. Daher hielt der Preisdruck bei Projektaufträgen aus der Industrie und der Energiewirtschaft an.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir uns noch stärker als in den Vorjahren darauf konzentriert, die Bedarfe derjenigen Kunden zu erfassen, die unsere Produkte bereits im Einsatz haben. Diesen Bestandskunden boten wir mit gutem Erfolg Serviceleistungen, Austauschaggregate oder zusätzlich benötigte Pumpen und Armaturen an. Darüber hinaus legten wir einen Schwerpunkt auf den Vertrieb unserer Standardprodukte. Speziell für unsere erfolgreiche Industripumpen-Baureihe „Eta“ entwickelten wir dazu auch neue Vertriebskonzepte.

Unverändert schwierig blieb das Projektgeschäft. Es war bei der Ausrüstung von Kraftwerken und petrochemischen Anlagen von dem weiterhin starken Preiskampf geprägt. Bei Kraftwerkspumpen setzten wir darum die Verlagerung unserer Aktivitäten nach Asien fort, um einerseits näher bei den Kunden zu sein und andererseits unsere Herstellkosten zu verringern. Im Öl- und Gasgeschäft sowie in der Petrochemie nutzten wir die Leistungsmöglichkeiten unseres globalen Produktionsnetzwerks, um zu den vom Markt geforderten Preisen anbieten zu können. Die Zahl neuer Projekte war allerdings, aus den eingangs genannten Gründen, sehr begrenzt.

Um unsere Kostenstruktur an die veränderten Marktbedingungen anzupassen, starteten wir 2016 ein im Kern auf drei Jahre angelegtes Effizienzsteigerungsprogramm. Mit einer Vielzahl globaler und regionaler Maßnahmen werden wir in dieser Zeit unsere Material-, Personal- und Sachkosten um insgesamt rund 200 Mio. € verringern. Wichtige Schwerpunkte bilden die Reduzierung unserer Produktionsstandorte und die Zusammenlegung kleinerer Gesellschaften. Im Einkauf helfen unter anderem Lieferantentage und Online-Auktionen, die Materialkosten zu senken. Den mit 1.300 Maßnahmen auch verbundenen Personalabbau führen wir weitgehend sozialverträglich durch. Hierzu haben wir einige Maßnahmen über das Zieljahr 2018 hinaus verlängert.

Wie angekündigt, belasteten die mit dem Programm verbundenen Restrukturierungskosten sowie weitere Einmalkosten die Ertragssituation im laufenden Jahr. Für den Konzern waren dies rund 50 Mio. €; diesen stehen weltweite Einsparungen in ähnlicher Größenordnung gegenüber. Auftragseingang und Umsatz blieben hinter den Vorjahreswerten zurück.

AUFTRAGSEINGANG

Im KSB Konzern erreichte das Volumen eingehender Bestellungen den Wert von 2.156,6 Mio. €. Dies sind 104,6 Mio. € weniger als 2015. Zu Jahresbeginn waren wir in Erwartung mehrerer kraftwerkstechnischer Großaufträge noch von einer deutlichen Verbesserung des Auftragseingangs ausgegangen. Von uns erwartete Vergabeentscheidungen haben sich jedoch verzögert.

Der Rückgang um 4,6 % ist durch die Nachfrageschwäche wichtiger Abnehmerbranchen, insbesondere der Energiewirtschaft, bedingt, aber auch durch hohe negative Währungseffekte. So hatten wir bei der Umrechnung in unsere Konzernwährung Euro Einbußen in Höhe von rund 51 Mio. €. Besonders stark wirkten sich die veränderten Wechselkurse des Euro in Relation zum argentinischen Peso, dem chinesischen Yuan und dem südafrikanischen Rand aus.

Dafür, dass sich der Wert des Auftragseingangs verringert hat, war in erster Linie die Entwicklung in Europa (–5,2 %) und Amerika/Ozeanien (–8,4 %) verantwortlich; aber auch die Unternehmen in der Region Mittlerer Osten/Afrika (–3,0 %) mussten Rückgänge hinnehmen. In Asien (+0,5 %) lag der Auftragseingang insgesamt auf Vorjahresniveau. Die Orderentwicklung in der KSB Aktiengesellschaft war mit –3,7 % besser als im Konzern insgesamt. Unsere deutsche Muttergesellschaft erreichte einen Auftragseingang von 751,8 Mio. €; dabei halfen vermehrte Bestellungen im Geschäft mit Bestandskunden, die Serviceleistungen, Ersatzteile oder neue Produkte benötigten.

Pumpen

Der Auftragseingang im Segment Pumpen lag mit 1.386,6 Mio. € um 65,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert und hat sich somit nicht, wie erwartet, „deutlich“ erhöht. Die Veränderung entsprach mit –4,5 % in etwa der Gesamtentwicklung der im Konzern eingegangenen Bestellungen. Zu dem Rückgang der Pumpenorders haben die schwierige Situation im Nahen und Mittleren Osten, die ökonomischen Probleme in Brasilien und Russland sowie eine veränderte Ausrichtung der staatlichen Investitionen in China beigetragen.

Insgesamt hat sich zwar die Auftragslage bei Pumpen für den Bergbau – im Zuge der eingangs erwähnten Erholungstendenzen – gegenüber dem Vorjahr verbessert. Deutlich stärker aber gingen die Aufträge zurück, die unsere Gesellschaften aus den Bereichen Energiewirtschaft, Chemie/Petrochemie und Transportwesen erhielten, und die für unser Geschäft in Summe bedeutsamer sind.

Positiv entwickelte sich speziell in Europa der Verkauf von Pumpen an das Baugewerbe. Neben dem erweiterten Vertrieb von Heizungsumwälzpumpen haben neue kompakte Hebeanlagen zu dieser Steigerung beigetragen. In Indien war vor allem der Auftragseingang aus der Wasserwirtschaft erfreulich; dort haben wir nach der Überarbeitung unseres Programms an Brunnenpumpen erste gute Verkaufserfolge erzielt.

Armaturen

Im Segment Armaturen hatten die 2016 verbuchten Bestellungen einen Wert von 331,2 Mio. €. Statt der erwarteten Stagnation ging der Auftragseingang damit um 36,8 Mio. €, gleich 10,0 %, zurück.

Wesentliche Ursache war die nochmals verringerte Nachfrage nach Tieftemperaturklappen, wie wir sie weltweit für Flüssigastanker und -terminals bereitstellen. Die Reedereien investierten wegen der Schwierigkeiten der Öl- und Gasindustrie nur äußerst verhalten in die Modernisierung und Erweiterung ihrer Tankschiffe. Ähnlich wie bei Pumpen zeigte sich auch bei Armaturen, dass sich die Energiewirtschaft mit dem Bau neuer Anlagen und entsprechenden Bestellungen zurückhielt. Dies bremste den Auftragseingang bei Hochdruckventilen, -klappen und -schiebern. Aufgrund vielfach nicht ausgelasteter Produktionskapazitäten kamen auch aus der Industrie, speziell der Chemie und Petrochemie, keine größeren Nachfrageimpulse.

Sehr positiv entwickelte sich hingegen das Geschäft mit Pipelineklappen zum Einsatz in Wasserversorgungsleitungen. In diesem Bereich konnten wir unseren Marktanteil ausbauen. Hierzu hat nicht zuletzt beigetragen, dass wir Armaturen mit Durchmessern von bis zu 2 Metern einführten, die in beiden Durchflussrichtungen Drücken von maximal 40 bar standhalten. Im Baugewerbe profitierten wir mit unseren Armaturen weiter von dem durch das niedrige Zinsniveau induzierten Bauboom und konnten die Verkaufszahlen erhöhen.

Service

Im Segment Service haben wir mit einem Ordereingang in Höhe von 438,8 Mio. € das angekündigte „moderate“ Wachstum nicht erreicht. Die Auftragswerte für Serviceleistungen und zugehörige Ersatzteile lagen in Summe um 2,0 Mio. €, gleich 0,5 %, unter denen im Vorjahr.

Positive Wachstumsraten verzeichneten wir mit unserem Service in Ost- und Südostasien, insbesondere in China und Indonesien, sowie in der Region Mittlerer Osten/Afrika. In Europa blieb unser traditionell starkes Servicegeschäft in Deutschland durch die Stilllegung der Kernkraftwerke beeinträchtigt. Eine partielle Kompensation bot das wachsende Geschäft im mobilen Armaturenservice bei Industriekunden. Insgesamt verzeichneten die Gesellschaften in Deutschland jedoch ein deutliches Minus. Demgegenüber entwickelte sich das französische Servicegeschäft, auch gestützt auf Rahmenverträge mit großen Unternehmen, positiv.

In Amerika war der Wert unserer Serviceaufträge geringer als im Vorjahr. Dies stand nicht zuletzt im Zusammenhang mit einem noch rückläufigen Geschäft im Bergbau. In Südamerika entwickelte sich vor allem das Geschäft in Argentinien sehr positiv. Dies zeigte sich aber wegen der veränderten Währungsrelation von Peso zu Euro nicht im Konzern-Auftragseingang.

UMSATZ

Unser Konzernumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahreswert stark reduziert und erreichte die Höhe von 2.165,7 Mio. €. Das sind 169,2 Mio. € weniger als 2015, was einem Rückgang von 7,2 % entspricht. Erwartet hatten wir lediglich eine „deutliche“ Verringerung. Davon gehen etwa 49 Mio. € auf die veränderten Währungskurse zurück; diese verringerten die Umsatzwerte mehrerer Gesellschaften bei der Umrechnung in die Konzernwährung Euro. Umsatzrückgänge verzeichneten wir in allen Regionen: Europa (–7,4 %), Mittlerer Osten/Afrika (–2,5 %), Asien (–4,8 %) und Amerika/Ozeanien (–10,8 %). In Europa erwirtschaftete die KSB AG einen Umsatz von 760,6 Mio. €, dies ist ein Rückgang um 7,7 %.

Pumpen

Im Segment Pumpen, in dem wir auch 2016 rund zwei Drittel unseres Konzernumsatzes erzielten, kam es zu einem – wie erwartet – deutlichen Rückgang um 85,5 Mio. € auf 1.428,5

Mio. €. Dies entspricht 5,6 %. Davon betroffen waren alle vier Regionen. Hierbei wirkte sich insbesondere die in den Vorjahren rückläufige Nachfrageentwicklung bei Speisepumpen für konventionelle Kraftwerke aus. Aber auch die mehrjährige Flaute in der Öl- und Gasindustrie sowie im Bergbau, mit negativen Effekten auf andere Branchen, haben seit längerem Investitionen eingebremst, sodass im zurückliegenden Geschäftsjahr weniger Pumpenlieferungen für Großprojekte anstanden.

Armaturen

Wie im Auftragseingang verzeichneten wir auch beim Umsatz im Segment Armaturen den prozentual stärksten Rückgang. Der Umsatz mit Klappen, Ventilen, Schiebern und weiteren Armaturenbauteilen sank deutlich (statt wie erwartet „kräftig“) um 23,8 Mio. €, gleich 6,2 %, auf 360,8 Mio. €. Besonders ausgeprägt war der Orderrückgang bei Absperrklappen und Membranventilen. In China und Korea wirkte sich in erster Linie die schwächere Nachfrage nach Klappen für die Marine auf den Armaturenumsatz aus.

Service

Der Umsatz im Segment Service erreichte mit 416,5 Mio. € nahezu das Niveau des Vorjahres, bei einer wie erwartet geringfügigen Steigerung von 2,9 Mio. € (+0,7 %). Dabei übertrafen wir in unserem wichtigsten Markt Europa leicht den Wert von 2015. Darüber hinaus konnten unsere Gesellschaften in der Region Mittlerer Osten/Afrika kräftig zulegen. Dieses Wachstum hat jedoch die marktbedingt rückläufige Entwicklung unserer Unternehmen in Amerika sowie in einigen asiatischen Ländern konterkariert. In China, wo wir im Ge-

2,17

Mrd. €

Konzernumsatz 2016

gensatz dazu überdurchschnittlich gewachsen sind, lag ein Schwerpunkt auf der Modernisierung bestehender Kraftwerke.

ERGEBNIS VOR ZINSEN UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11, von 102,9 Mio. € (Vorjahr 101,9 Mio. €). Hierzu hat das Segment Pumpen mit einem EBIT von 60,9 Mio. € (Vorjahr 55,4 Mio. €) beigetragen. Damit ist die im Vorjahresbericht gestellte Prognose (kräftiger Rückgang) nicht eingetreten. Im Segment Armaturen ist das EBIT, wie vorausgesagt, kräftig auf 8,8 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €) gesunken. Das EBIT des Segments Service ist ebenfalls kräftig (und nicht wie geplant moderat) auf 33,3 Mio. € (Vorjahr 36,2 Mio. €) zurückgegangen. Der Überleitungseffekt aus der Bewertung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zum EBIT veränderte sich im Jahresvergleich um -18,1 Mio. €.

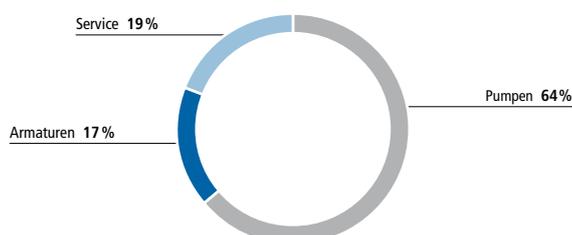
GESAMTLEISTUNG

Der zuvor erwähnte Umsatzrückgang zeigt sich auch in einer verringerten Gesamtleistung. Sie betrug 2.174,2 Mio. €, nach 2.350,3 Mio. € im Vorjahr. Der Bestand an Unfertigen und fertigen Erzeugnissen erhöhte sich um 2,9 Mio. € und war damit um 7,8 Mio. € weniger gestiegen als im Vorjahr. Gegenläufig bilanzierten wir 0,9 Mio. € mehr Andere aktivierte Eigenleistungen.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge sind von 50,0 Mio. € auf 47,2 Mio. € gesunken, unter anderem wegen geringeren Erträgen aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

UMSATZ NACH SEGMENTEN



Der Materialaufwand ist um 10,8 %, und damit stärker als die Gesamtleistung, rückläufig. Daher sank der Anteil des Materialverbrauchs (874,2 Mio. €) von 41,7 % im Vorjahr auf 40,2 % im Berichtsjahr. Dies ist auch auf erste Erfolge unseres Effizienzsteigerungsprogramms zurückzuführen.

Der Personalaufwand veränderte sich um –2,5 % auf 798,8 Mio. €. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir allerdings 1,8 Prozentpunkte mehr. Wesentliche Einflussgrößen waren die sinkende Beschäftigtenzahl sowie gegenläufig tarifliche Entgeltsteigerungen. Die Belegschaft hat sich bis zum Ende des Berichtsjahres gegenüber 2015 um 624 Beschäftigte auf 15.572 verringert. Den stärksten Rückgang verzeichneten dabei die europäischen Gesellschaften mit 321 Personen, davon 160 an den deutschen Standorten. Eine nennenswerte Verringerung der Mitarbeiterzahl erfolgte auch in Amerika; dort waren zum Stichtag 157 Personen weniger tätig als Ende Dezember 2015. Diese Entwicklung ist die Folge von Maßnahmen, mit denen wir unsere Kostenstrukturen an veränderte Marktbedingungen anpassen. Der KSB Konzern beschäftigte im Jahresdurchschnitt 401 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Aufgrund der deutlich niedrigeren Gesamtleistung, bei ebenfalls rückläufiger Beschäftigtenzahl, hat sich die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr von 144 T€ auf 137 T€ verringert.

Die Anderen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, von 17,5 % auf 17,1 % gesunken. In absoluten Zahlen ist dies eine Veränderung von 411,5 Mio. € auf 372,4 Mio. €. Ursächlich waren rückläufige Vertriebskosten, ein reduzierter Verwaltungsaufwand sowie niedrigere Fremdleistungen.

Das Finanzergebnis hat sich um 5,1 Mio. € verschlechtert. Hier spiegelt sich vor allem das geringere Ergebnis aus Beteiligungen wider, die wir nach der Equity-Methode bilanzieren. Aufgrund des Ergebnisanteils unseres dort enthaltenen chinesischen Gemeinschaftsunternehmens haben wir Aufwendungen von insgesamt 1,3 Mio. € ausgewiesen, im Vorjahr waren es noch Erträge in Höhe von 4,4 Mio. €.

ERGEBNIS

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 74,6 Mio. €, nach 93,4 Mio. € im Jahr 2015. Damit ist unsere Vorjahresprognose eines kräftig rückläufigen Ergebnisses infolge von Einmalkosten eingetreten. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern verringerte sich entsprechend von 4,0 % im Vorjahr auf 3,5 % und bestätigt damit ebenfalls unsere im Vorjahr geäußerten Erwartungen. Die Ertragsteuerquote ging unter anderem wegen des verringerten Umfangs steuerlich nicht wirksamer Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte zurück. Sie beträgt nun 36,0 % nach 44,1 % im Jahr 2015. Das Ergebnis nach Ertragsteuern von 47,8 Mio. € (Vorjahr 52,2 Mio. €) ist daher mit 8,4 % nicht so stark gesunken wie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) (20,1 %).

74,6 Mio. €

Konzernergebnis (EBT) 2016

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis erhöhte sich von 12,9 Mio. € auf 14,9 Mio. €. Dies ist auf verbesserte Ergebnisbeiträge unserer asiatischen Gesellschaften zurückzuführen. Die Relation zum Ergebnis nach Ertragsteuern veränderte sich daher von 24,7 % auf 31,0 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB AG (32,9 Mio. €) lagen somit um 6,4 Mio. € unter denen des Vorjahres (39,3 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 18,68 €, nach 22,30 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien 18,94 €, nach 22,56 € im Jahr 2015.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns zeigt sich unverändert gut, was sich in einer konstant hohen Eigenkapitalquote ausdrückt.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 890,3 Mio. € (Vorjahr 870,2 Mio. €) ausgestattet. Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 614,2 Mio. € (Vorjahr 609,1 Mio. €); hierin sind die Anteile der Aktionäre der KSB AG am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 32,9 Mio. € (Vorjahr 39,3 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen 164,6 Mio. € (Vorjahr 149,6 Mio. €). Da die Zunahme des Eigenkapitals (+2,3 %) nahezu dem Anstieg der Bilanzsumme (+2,6 %) entspricht, ist die Eigenkapitalquote konstant geblieben (37,9 %; im Vorjahr 38,0 %).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Limited/Indien, GIW Industries, Inc./USA, KSB America Corporation/USA und KSB Shanghai Pump Co., Ltd./China.

Schulden

Größter Posten der Schulden sind weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen, welche sich vor allem infolge des gesunkenen Rechnungszinses für die deutschen Versorgungspläne zum Bilanzstichtag um 63,5 Mio. € auf 589,5 Mio. € erhöht haben. Eine Vielzahl der im KSB Konzern vorhandenen Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen reduzieren wir, indem wir beispielsweise für neues Personal vermehrt beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen knapp die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter.

Die übrigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die mehrheitlich kurzfristigen Charakter haben, sind nur wenig verändert und betragen 86,9 Mio. € (Vorjahr 88,8 Mio. €).

Auch bei den Sonstigen Rückstellungen, die wir nahezu ausschließlich für kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten gebildet hatten, zeigt sich ein nahezu stabiles Bild (99,6 Mio. € nach 100,8 Mio. € im Jahr 2015). Einen Anstieg bei den Restrukturierungsrückstellungen infolge unseres Effizienzsteigerungsprogramms haben rückläufige Übrige Rückstellungen kompensiert.

37,9%

Eigenkapitalquote 2016

Die langfristigen Finanzschulden haben sich um 75,5 Mio. € auf 58,0 Mio. € verringert. Grund hierfür ist die Umgliederung der 2017 fälligen Tranche des Schuldscheindarlehens in Höhe von 74,5 Mio. €. Nach heutigem Kenntnisstand werden für die Rückzahlung keine externen Finanzierungsmaßnahmen benötigt. Dieses Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 122 Mio. € zum Jahresende 2016 haben wir 2012 platziert. Es ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3 bis 10 Jahren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich insgesamt um 54,9 Mio. € erhöht (613,5 Mio. €, nach 558,6 Mio. € zum Jahresende 2015). Dabei gingen vor allem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen infolge des rückläufigen Geschäftsvolumens um 28,0 Mio. € zurück. Gegenläufig erhöhten sich die Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten (+3,8 Mio. €) sowie die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (+3,5 Mio. €) geringfügig. Der Aufbau bei den kurzfristigen Finanzschulden (+75,6 Mio. €) erklärt sich mit der bereits erwähnten Umgliederung der 2017 fälligen Tranche des

Schuldscheindarlehen. Berücksichtigt man den Anstieg der Bilanzsumme, beträgt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten am Gesamtkapital 26,1 % (Vorjahr 24,2 %).

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) betrafen wie im Vorjahr vor allem Geleistete Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software zum Einsatz im Vertrieb.

Die Sachanlageninvestitionen waren im Berichtsjahr mit 72,2 Mio. € etwas geringer als im vorangegangenen Berichtsjahr mit 74,5 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen wie im Vorjahr mit 23,6 Mio. € auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 27,7 Mio. €). Weitere 21,1 Mio. € entfielen auf Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 19,9 Mio. €). Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war wie 2015 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen wieder unsere Werke in Brasilien, China, Indien und den USA die höchsten Zugänge aus. Die Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten.

Nettofinanzposition

Wegen rückläufiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC hat sich die Nettofinanzposition mit 259,5 Mio. €, nach 211,3 Mio. € im Vorjahr, günstiger entwickelt als vor zwölf Monaten vorhergesehen (geringfügig unter 211 Mio. €).

259,5 Mio. €

Nettofinanzposition 2016

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow von 134,5 Mio. €. Dieser war 17,9 Mio. € höher als im Vor-

jahr. Ausschlaggebend war eine Mittelfreisetzung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC (im Vorjahr Mittelbindung). Dem entgegen standen Rückgänge vor allem bei erhaltenen Anzahlungen und Verbindlichkeiten sowie ein Anwachsen der Vorräte. Auch der Ergebnisrückgang belastete im Periodenvergleich die Cashflowentwicklung.

Die Abflüsse aus unserer Investitionstätigkeit sind gegenüber 2015 um 79,5 Mio. € gestiegen. Die Veränderung der Festgelder und Commercial Papers verringerte den Cashflow deutlich; im Vorjahr war hier noch eine Erhöhung zu verzeichnen gewesen. Entsprechend ist ein erheblich geringerer Cashflow aus Investitionstätigkeiten von –114,0 Mio. € (Vorjahr –34,5 Mio. €) zu berücksichtigen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten hat sich stark verbessert. Er beträgt –9,6 Mio. € nach –87,4 Mio. € im Vorjahr. blieb die Höhe des Schuldscheindarlehen insgesamt im Berichtsjahr unverändert gegenüber 2015, waren im Cashflow des Vorjahres erhebliche Tilgungen hierfür enthalten.

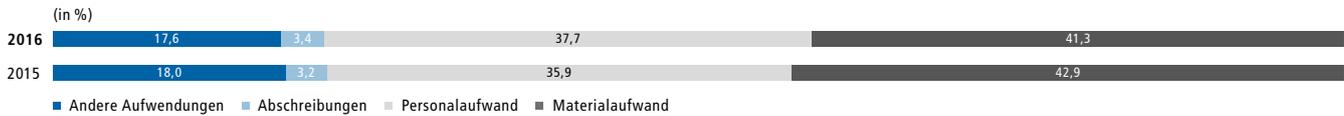
In Summe aller Cashflows haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 273,1 Mio. € auf 288,9 Mio. € erhöht. Dabei spielten Wechselkursänderungen in Höhe von +4,3 Mio. € (Vorjahr –0,1 Mio. €) eine Rolle.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht unser Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit unsere Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

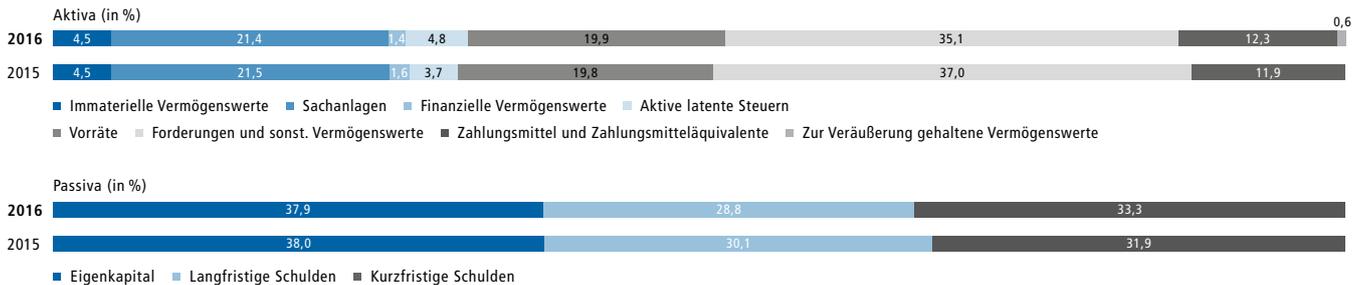
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 15,9 Mio. € (Vorjahr 13,4 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

AUFWENDUNGEN GESAMTERGEBNISRECHNUNG



BILANZSTRUKTUR



Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation), die für den Geschäftsfortgang notwendig sind, sowie dem Bestellobligo in Höhe von 17,9 Mio. € (Vorjahr 20,0 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

Unsere Bilanzsumme erhöhte sich um 2,6 % auf 2.350,2 Mio. €. Sowohl im langfristigen Vermögen (insbesondere bei Aktiven Latenten Steuern) als auch bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zeigten sich teils erhebliche Zuwächse. Diesen standen geringere Forderungen und Sonstige Vermögenswerte gegenüber.

Im Anlagevermögen sind rund 27 % (im Vorjahr knapp 28 %) der Mittel gebunden. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.393,1 Mio. € (Vorjahr 1.336,4 Mio. €) stehen mit 608,2 Mio. € (Vorjahr 595,9 Mio. €) zu Buche. Da die Investitionen in das Sachanlagevermögen (72,2 Mio. €) wie im Vorjahr über den Abschreibungen (61,7 Mio. €) lagen, hat sich diese Bilanzposition um 7,8 Mio. € erhöht. Gegenläufig wirkten Umgliederungen in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ vor allem aufgrund des Verkaufs von Armaturengeschäft in den USA im Januar 2017. Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte und der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ist insgesamt um 4,2 Mio. € auf 33,0 Mio. € gesunken. Dabei wirkten sich die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen mit -4,8 Mio. € aus.

Vorräte bilanzieren wir in Höhe von 467,4 Mio. €, dies sind 13,0 Mio. € mehr als zum Ende des Jahres 2015. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie Geleistete Anzahlungen erhöhten sich; gegenläufig wirkten rückläufige Fertige Erzeugnisse und Waren. Die Vorräte haben unverändert je rund 20 % unserer Mittel gebunden.

Aufgrund des rückläufigen Geschäftsvolumens liegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC um 49,4 Mio. € unter dem Vorjahresresultimowert. Insgesamt entfallen – unter Berücksichtigung der Veränderung der Bilanzsumme – auf diese Bilanzposition rund 26 % (Vorjahr 29 %) der gesamten Aktiva.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind von 156,2 Mio. € auf 187,0 Mio. € gestiegen, da sich der darin enthaltene Anteil von Festgeldern mit Laufzeiten von mehr als 3 bis zu 12 Monaten inklusive der Commercial Papers sowie die Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen erhöht haben.

Unverändert rund 12 % des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 288,9 Mio. € (Vorjahr 273,1 Mio. €) bilanziert.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konsolidierungskreis gehörten keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen zu bereinigen gewesen wären.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von +20,2 Mio. € (Vorjahr +1,2 Mio. €) geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Die im Vorjahresbericht erstellten Prognosen haben sich aufgrund der zuvor dargestellten Sachverhalte nicht in vollem Umfang bestätigt. Die schwache konjunkturelle Entwicklung hatte teils deutliche Auswirkungen auf unsere Kernmärkte und damit auf unsere Zielerreichung im Auftragseingang. Ein weiterer negativer Effekt resultierte aus Verzögerungen bei der Auftragsvergabe von Großprojekten. Daher sank unser Auftragseingang um 4,6 %; die angestrebte deutliche Verbesserung blieb aus.

Für den Geschäftsverlauf war die weltweite Nachfrageschwäche in mehreren für uns wichtigen Branchen wesentlich. Zugleich zeigte sich, dass auch in diesem Geschäftsjahr bei verschiedenen Produkten die Preisflexibilität nicht ausreichte, um in einem verschärften Konkurrenzkampf zufriedenstellende Margen zu erzielen. Dies wirkte sich in unseren Segmenten unterschiedlich aus.

Somit fiel auch die Umsatzentwicklung etwas schlechter aus als erwartet (stark statt „deutlich“).

Unsere Ergebnisgrößen waren durch Einmalkosten (konzernweit rund 50 Mio. €) wie prognostiziert belastet. Positive Wirkungen verzeichneten wir aus bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung (konzernweit ebenfalls etwa 50 Mio. €). Deren Beitrag war sogar etwas höher als erwartet. Insgesamt sind zwar beim Ergebnis vor Ertragsteuern sowie bei der Umsatzrendite die angekündigten kräftigen Rückgänge zu berichten, in absoluten Werten übertrafen sie aber unsere ursprüngliche Planung.

Die Umsatzprognose für das Segment Pumpen (deutlicher Rückgang) hat sich bestätigt. Das erwirtschaftete Ergebnis lag allerdings um 5,5 Mio. € über dem Wert des Jahres 2015 und nicht, wie vorgesehen, kräftig darunter. Der Auftragseingang sollte deutlich steigen, eingetreten ist infolge der konjunkturellen Rahmenbedingungen ein Rückgang um 4,5 %.

Auch im Segment Armaturen war die schwierige Marktsituation spürbar. Dementsprechend war der erwartete stabile Auftragseingang nicht realisierbar; wir verbuchten 10,0 % weniger Bestellungen. Beim Umsatz zeigte sich dies in deutlichen Rückgängen; vor einem Jahr rechneten wir hier sogar noch mit einer kräftigen Abschwächung. Das Ergebnis liegt, wie angekündigt, kräftig unter Vorjahr.

Im Service bestätigte sich unsere Prognose eines geringfügigen Umsatzwachstums. Der Ergebnisrückgang fiel kräftig und nicht wie erwartet moderat aus. Den Zielwert beim Auftragseingang (moderater Anstieg) erreichten wir allerdings nicht; wir mussten einen geringfügigen Rückgang verkraften.

Die Nettofinanzposition hat sich mit 259,5 Mio. €, nach 211,3 Mio. € im Vorjahr, besser entwickelt als vor zwölf Monaten geplant (geringfügig unter 211 Mio. €).

Die Geschäftsentwicklung stellte sich somit im Berichtsjahr bei Auftragseingang und Umsatz insgesamt etwas weniger günstig dar als erwartet. Für unsere Ergebnisgrößen sowie die Nettofinanzposition hingegen war die Entwicklung insgesamt etwas besser als erwartet.

KSB verfügt unverändert über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft. Die eingeleiteten Maßnahmen zur dauerhaften Verbesserung unserer Kostenstrukturen werden diese Basis nachhaltig stärken.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, nicht bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Unserer Gesellschaft wurde als Ausgleich vor Ablauf des Geschäftsjahres ein Rechtsanspruch auf adäquate Vorteile gewährt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

PROGNOSEBERICHT

Für das laufende Jahr erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) ein reales Wachstum von 3,4 %. Die UN-Organisation geht bei dieser Prognose davon aus, dass sich das Wachstum in den Industrienationen auf 1,9 % erhöhen wird. Hierzu kann eine weiterhin expansive Geldpolitik beitragen. Den günstigen finanziellen Rahmenbedingungen stehen aber sowohl die bekannten strukturellen Probleme als auch neue politische Unsicherheiten entgegen. Zu diesen gehören protektionistische Tendenzen in einigen für unser Geschäft relevanten Märkten. Die Wirtschaft im Euroraum wird voraussichtlich ein nahezu gleichbleibendes Wachstum aufweisen.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer sieht der IWF eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um real 4,5 % voraus, trotz einer abermals leichten Wachstumsverlangsamung in China. Im zweiten großen asiatischen Markt, Indien, soll sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch Struktur-reformen hingegen verbessern. Auch in den lateinamerikanischen Ländern, einschließlich unseres wichtigen Produktionsstandortes Brasilien, ist, bei einer Erholung der Rohstoffpreise, mit einer Wende zum Besseren zu rechnen. Mit einer Normalisierung der Öl- und Gaspreise wäre auch für die arabischen Förderstaaten eine positive Entwicklung zu erwarten.

Von dieser globalen Konjunktorentwicklung wird der Maschinenbau nach Einschätzung des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) voraussichtlich nur unterdurchschnittlich profitieren. Die Organisation sieht im globalen Rahmen nur eine Steigerung um real 2 % voraus; ihre Prognose für den deutschen Maschinenbau fällt dabei mit +1 % noch pessimistischer aus. Zur Begründung nennt der Verband die Schwäche einiger „rohstoffnaher Fachbereiche“ und ungelöste geopolitische Krisen, aber auch die genannten protektionistischen Tendenzen.

Für die Hersteller von Flüssigkeitspumpen in Deutschland erwartet der VDMA im laufenden Jahr einen stagnierenden Umsatz. Bei Industriearmaturen rechnet der Verband sogar damit, dass der Umsatz um 3 % zurückgeht.

DEUTLICHES WACHSTUM BEIM AUFTRAGSEINGANG UND ANNÄHERND STABILER UMSATZ

Angesichts dieser konjunkturellen Perspektiven gehen wir planerisch davon aus, dass unser Auftragseingang im laufenden Jahr deutlich steigen wird, während der Umsatz annähernd stabil bleibt. Dabei rechnen wir in erster Linie mit einer Belebung unseres Geschäfts mit Standardprodukten, Serviceleistungen und Ersatzteilen. Wesentlich für die Höhe des Auftragseingangs wird letztlich sein, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang sich außerdem das Projektgeschäft wieder belebt und wir potenzielle Kunden bei neuen Vorhaben technisch wie preislich überzeugen.

Pumpen

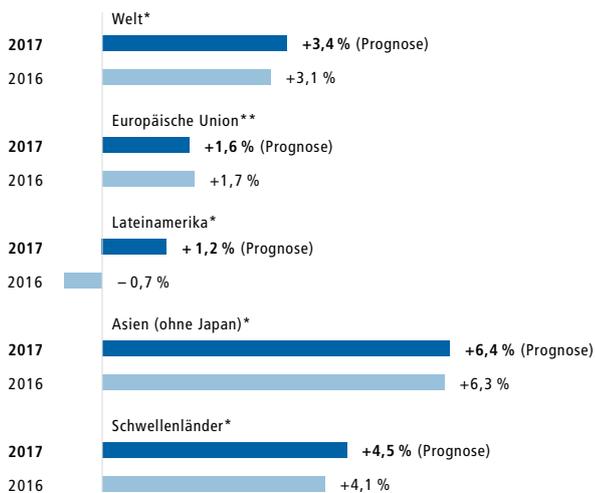
Für Kreiselpumpen, wie wir sie hauptsächlich herstellen und vertreiben, gehen wir von einem deutlichen Anstieg der Nachfrage aus. Dieser wird voraussichtlich durch das Wachstum im Wasser- und Abwassermarkt gespeist sowie eine sich langsam belebende Investitionstätigkeit in der Chemie und Petrochemie. Unter anderem ist in den Märkten Saudi-Arabien und Iran bei einer Erhöhung des Ölpreises mit neuen petrochemischen Projekten, aber auch Vorhaben in der Wasser- und Abwassertechnik zu rechnen. Weitere abwassertechnische Großbauten sind in Ostasien, Nordamerika und Nordafrika geplant.

Generell kann der Wunsch nach energieeffizienten Lösungen unser Geschäft mit Automationsgeräten und Strom sparenden Motoren ankurbeln. Dies gilt im Besonderen für die Gebäudetechnik in Deutschland, wo der „Nationale Aktionsplan Energieeffizienz“ Lösungen fordert, die den Stromverbrauch reduzieren. Speziell für unsere hocheffizienten Heizungspumpen erwarten wir eine vermehrte Nachfrage.

Im verarbeitenden Gewerbe zeichnet sich nur ein leichtes Wachstum ab; im Bergbau ist damit zu rechnen, dass sich der Auftragseingang 2017 weiter bessert.

Weiterhin schwierig bleibt aber die Lage in der konventionellen Energiegewinnung.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS



* Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2017)

** Quelle: EU-Kommission (Februar 2017); Zusatzinfo: Eurozone +1,7 % (2016), +1,6 % (2017)

Insgesamt rechnen wir im Segment Pumpen mit einem deutlichen Zuwachs beim Auftragseingang und einem deutlichen Rückgang im Umsatz.

Armaturen

Auch im Segment Armaturen gehen wir davon aus, dass die hohe Nachfrage aus der Wasser- und Abwasserwirtschaft anhält. Dies betrifft den Neubau von Anlagen ebenso wie Ersatzinvestitionen, um bestehende Infrastrukturen zu sichern. Die Bedarfsschwerpunkte liegen in Asien und dem Mittleren Osten sowie in Nordamerika. Das günstige Marktumfeld im Baugewerbe lässt für das laufende Jahr erwarten, dass sich dort die Auftragslage für gebäudetechnische Klappen, Ventile und Schieber positiv verändert.

Sollten sich die Öl- und Gaspreise normalisieren, ist in der Petrochemie mit einer etwas höheren Nachfrage nach Armaturen zu rechnen. Eine leichte Steigerung ist auch in anderen Industriebranchen, einschließlich der Chemieindustrie, wahrscheinlich.

Demgegenüber zeichnet sich in der Energieversorgung noch keine nachhaltige Markterholung ab. Wir gehen davon aus,

dass die Preise für Kraftwerksarmaturen weiterhin unter Druck bleiben.

Aufgrund der genannten Verkaufsimpulse sowie technischer Neuerungen und vertrieblicher Initiativen zum globalen Ausbau des Armaturengeschäfts steht bei den Aufträgen ein deutlicher Anstieg in Aussicht, während der Umsatz leicht wachsen wird.

Service

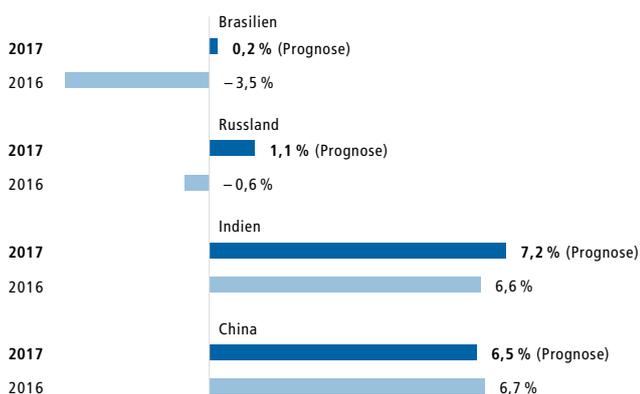
Im Service setzen wir den Ausbau unserer Infrastrukturen mit Schwerpunkten in China, Indien und den USA fort. Indem wir neue Standorte nahe bei wichtigen Industriezentren einrichten, schaffen wir einen partiellen Ausgleich für das vor allem in Deutschland rückläufige Geschäft mit dem Service in Kernkraftwerken. Nennenswerte Auftragseingänge können wir auch aus den 2016 neu geschaffenen Servicecentern in Abu Dhabi, Australien, Indonesien, Kanada, Malaysia, Mexiko, Saudi-Arabien und der Türkei erwarten. Eine ebenfalls gute Entwicklung sehen wir für unser Geschäft in Indien voraus. Dort haben wir unsere Serviceorganisation neu ausgerichtet und unser Angebot erweitert, um im laufenden Jahr ein überproportionales Wachstum zu erzielen.

Ein vermehrtes Interesse sehen wir im laufenden Jahr auch für unsere Angebote, die Energieeffizienz pumpentechnischer Anlagen zu prüfen und zu verbessern. Dies gilt insbesondere für Kunden aus Industrie und Kommune, die nach Einsparmöglichkeiten suchen.

Aufgrund der noch bestehenden Schwierigkeiten in der Öl- und Gaswirtschaft wird die Servicenachfrage aus dieser Branche zunächst zurückhaltend bleiben. Auch in der Energiewirtschaft, die sich vielfach auf den Basisservice beschränkt, ist 2017 kein Anstieg der Bestellungen zu erwarten; das Geschäft mit den Betreibern von Nuklearkraftwerken in Deutschland wird infolge des schrittweisen Ausstiegs aus der Kernenergie weiter zurückgehen.

Daher rechnen wir im Segment Service für 2017 nur mit einer leichten Steigerung des Auftragsvolumens und einem stabilen Umsatz. Noch unwägbar ist dabei die Entwicklung des Bestelleingangs im Mittleren Osten, der vom Verlauf der politischen Krisen in dieser Region mitbestimmt wird.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS DER BRIC-STAATEN



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2017)

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Für die aktuelle Geschäftsperiode erwarten wir, wie oben ausgeführt, eine deutliche Verbesserung des Auftragseingangs, vor allem wegen einer Belebung des Geschäfts mit Standardprodukten, Ersatzteilen und Serviceleistungen. Wie erwähnt, gehen wir von positiven Beiträgen aller Segmente aus, dabei wird der prozentuale Zuwachs bei den Pumpen und Armaturen über dem prozentualen Anstieg beim Service liegen. Aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 erwarten wir einen deutlich geringeren negativen Einfluss auf die Umsatzerlöse. Demzufolge werden die Umsatzerlöse aus heutiger Sicht annähernd stabil bleiben. Deutliche Rückgänge bei den Pumpen sollten durch einen leichten Anstieg bei den Armaturen teilweise kompensiert werden. Beim Service planen wir mit stabilen Umsätzen. Die Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Ertragssituation, die auf die Senkung von Material-, Personal- und Sachkosten zielen, werden wir unverändert fortführen. Dazu gehört es, die begonnene Neuordnung der Aufgabenverteilung im globalen Fertigungsverbund voranzutreiben. Wir schaffen ferner die Voraussetzungen, um die Anzahl der KSB-Gesellschaften weiter zu reduzieren und die Komplexität des Produktprogramms zu verringern. Demzufolge werden unsere Ergebnisgrößen auch im laufenden Jahr durch Einmalkosten belastet sein; wir planen weltweit mit etwa 50 Mio. €. 2017 werden sich aber bereits

weitere positive Effekte aus unseren eingeleiteten Einsparprogrammen (weltweit in vergleichbarer Größenordnung wie 2016) im Ergebnis zeigen. Wir planen daher mit einem Segmentergebnis (also dem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11), das, abhängig von der Höhe der weiteren Einmalkosten zur Effizienzsteigerung, erheblich über Vorjahr liegen sollte. Hierzu sollen die Armaturen und der Service mit erheblichen Zuwächsen beitragen, die Pumpen mit deutlichen Anstiegen. Unter Berücksichtigung einer voraussichtlich geringeren negativen Ergebnisauswirkung bei den Effekten aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 wird das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) ebenfalls erheblich über dem Wert von 2016 liegen. Unsere Umsatzrendite würde sich dementsprechend erheblich verbessern.

Bei der Nettofinanzposition planen wir mit einem Wert in Höhe von 240 bis 260 Mio. €.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen, die wir unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Chancen und Risiken erarbeitet haben, umfasst das Geschäftsjahr 2017. Über diesen Zeitraum hinausgehende wesentliche Sondereinflüsse können sich aus unseren Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Ertragssituation ergeben, die auf die Senkung von Material-, Personal- und Sachkosten zielen.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken unsere aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Unsere Risikopolitik richten wir darauf aus, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu streben wir an, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten unsere globale Ausrichtung und unser breites Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen wir insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte verbinden. Auch die Optimierung unseres weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes stärkt unsere Wettbewerbsposition. Dabei überprüfen wir stets Möglichkeiten, unsere globale Präsenz weiter zu erhöhen; das erreichen wir einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionsprojekte.

Chancen sowie Risiken verstehen wir als mögliche zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richten wir unser Handeln entsprechend aus und orientieren uns bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

KSB hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, um relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist in unserem Risikomanagement-Handbuch ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben.

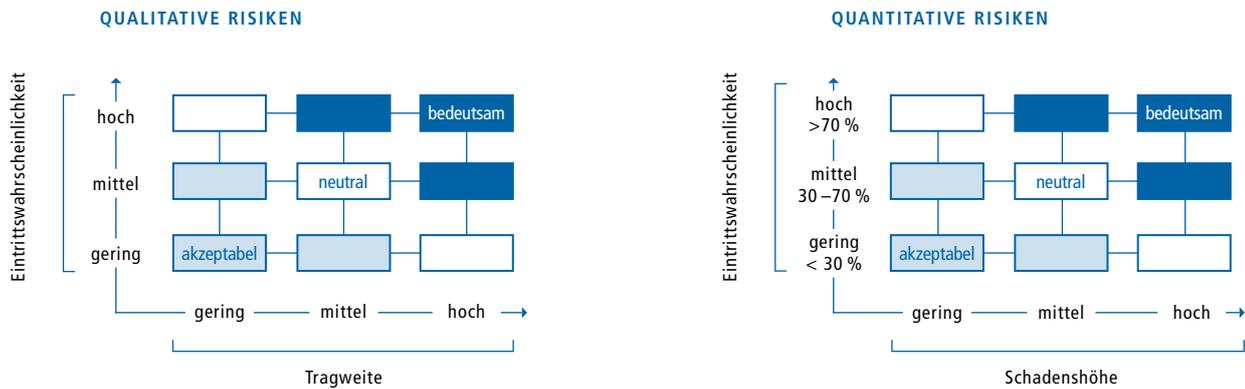
Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu ver-

meiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken für die nächsten 24 Monate ab Meldestichtag für die Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, Technologische Risiken, Projekt- und produktbezogene Risiken, Finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal, etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Dabei unterscheiden wir qualitative und quantitative Risiken:

Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, schätzen wir Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite ein. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen. Die Tragweite beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um solche mit einem möglichen monetären Einfluss auf das Ergebnis des KSB Konzerns oder der jeweiligen Gruppengesellschaft. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe.

Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für uns wesentlich sind, stufen wir diese als akzeptable, neutrale oder bedeutsame Risiken ein. Als wesentlich für die KSB-Gruppe erachten wir alle als neutral oder bedeutsam kategorisierten Einzelrisiken, die wir im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschreiben. Den folgenden Matrizen ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen:



Bei der Bewertung der Schadenshöhe beschränken wir uns auf drei mögliche Einstufungen: gering, mittel und hoch. Es gelten dabei folgende Kriterien:

Größenordnung	Umsatz	Schadenshöhe in T€		
		gering	mittel	hoch
kleine Gesellschaften	bis 20 Mio. €	50 – 125	125 – 250	> 250
mittlere Gesellschaften	20 bis 80 Mio. €	75 – 250	250 – 500	> 500
große Gesellschaften, Holdings, Organisationseinheiten	ab 80 Mio. €	100 – 500	500 – 1.000	> 1.000

Diese Vorgehensweise bietet uns die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Risikomanagementsystem der KSB-Gruppe zugewiesen sind, haben wir in der Abbildung auf Seite 72 dargestellt und erläutert.

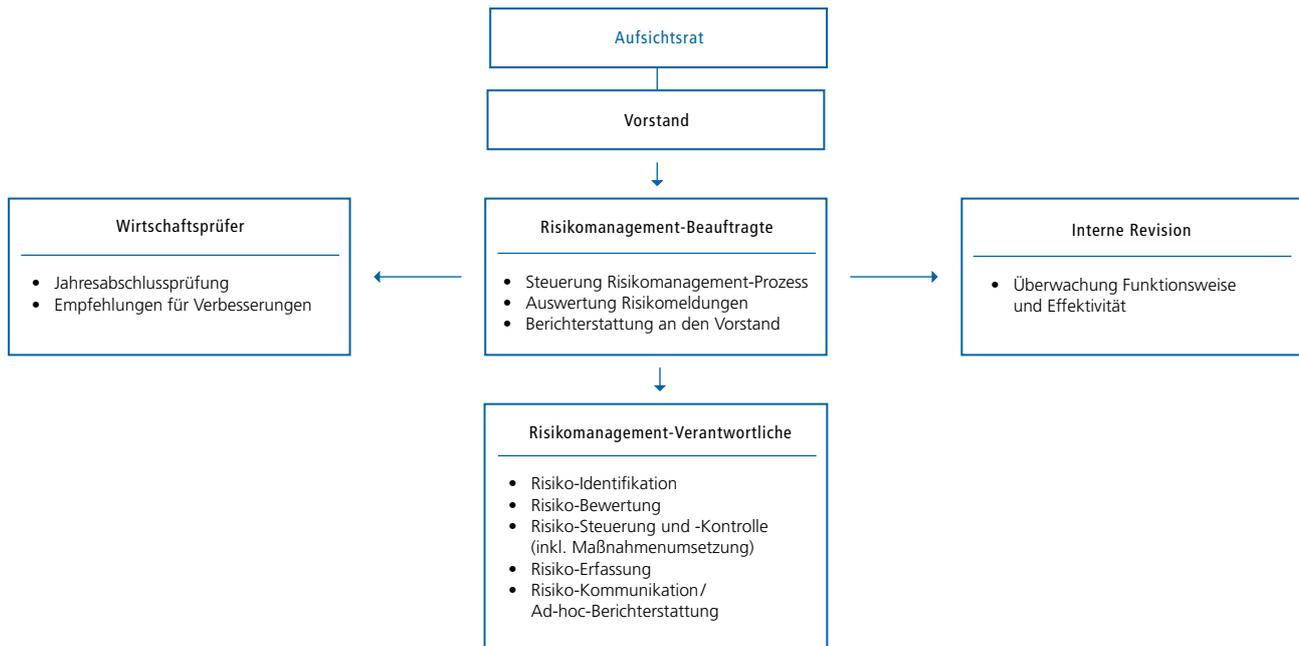
Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der KSB AG. Dieser berichtet an den Aufsichtsrat im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von ihm wiederum überwacht. Den Vorstand unterstützen der Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und Rechnungswesen. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Gruppenebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens

zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als bedeutsam oder neutral eingestuften Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – ohne Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen – einzeln oder kumulativ überschreiten. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu melden. Chancen werden in diesem System hingegen nicht berücksichtigt, sondern separat bei Segmentleitern und Regionalverantwortlichen abgefragt.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedienen wir uns außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM KSB KONZERN



Die Interne Revision ist als Teil unseres internen Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagementsystem teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich unser Wirtschaftsprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von all unseren Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet; dies stellen Prüfungen unserer Internen Revision sicher.

Zusätzlich validiert das Rechnungswesen regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennen wir frühzeitig signifikante

Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) ziehen wir qualifizierte externe Gutachter hinzu.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das wir fortlaufend aktualisieren und weiterentwickeln. Dieses umfasst auch die Richtlinie für die Verbuchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Bei Bedarf passen wir unsere Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend an und kommunizieren dies unverzüglich an unsere Gesellschaften. Die Einhaltung dieser Maßgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit reduzieren wir das Risiko, dass wir den Abschluss nicht sachgerecht aufstellen oder nicht fristgerecht veröffentlichen.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen verarbeiten wir automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandardsoftware. Diese Daten validieren wir mithilfe systemtechnischer Kontrollen. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb unseres IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, beteiligen wir hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System haben wir Zugriffsberechtigungen definiert. So schützen wir die Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen wie regelmäßige Systemprüfungen durch den Abschlussprüfer.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die – sofern nicht anders gekennzeichnet – als bedeutsam eingestufteten qualitativen und quantitativen Brutto Risiken sowie die wesentlichen Chancen für unsere Geschäftsentwicklung. Bedeutsamste Einflussgröße ist unverändert die konjunkturelle Entwicklung, alle übrigen Chancen und Risiken bewerten wir als nachrangig.

Märkte / Wettbewerb

■ Risiken

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflussen unsere geschäftlichen Möglichkeiten. Zu den wirtschaftlichen Einflussgrößen gehört auch im laufenden Jahr der Ölpreis, der trotz eines Anstiegs im Jahr 2016 noch kein zufriedenstellendes Niveau erreicht hat. Blicke eine weitere Erholung aus, würde sich dies auf die Finanzkraft der ölproduzierenden Länder auswirken und deren Möglichkeiten, neu zu investieren, beschränken. Diesem als „bedeutsam“ eingestuften Risiko begegnen wir, indem wir die Kontakte zu Firmen und Institutionen intensivieren, die im verfügbaren Rahmen Einkäufe tätigen. So wollen wir die negativen Auswirkungen auf unser Geschäft begrenzen.

In der petrochemischen Industrie in China besteht unverändert das Risiko eines Nachfragerückgangs, was den Auftragsein-

gang für unsere Pumpen und Armaturen beeinträchtigen würde. Wir stellen uns darauf ein, indem wir unseren Auftragsbestand überwachen und die verfügbaren Produkte auch für andere Einsatzbereiche anbieten.

Die politische Lage in verschiedenen Teilen dieser Welt bleibt kritisch. Dies gilt unter anderem für die Rahmenbedingungen in der Türkei und in der Ukraine. Die Destabilisierung Syriens, Libyens, Jemens und des Iraks infolge innerer und äußerer Konflikte wirkt sich, über die Länder hinaus, auch auf deren Nachbarstaaten aus. Private Firmen wie staatliche Institutionen investieren daher nur sehr zurückhaltend in neue Anlagen. Es ist möglich, dass sich die Konflikte noch ausweiten. Das ginge mit einer zusätzlichen Beschränkung unserer geschäftlichen Möglichkeiten in dieser Region einher.

Wegen der politischen Differenzen Russlands mit den USA und den meisten europäischen Staaten sind die Ost-West-Beziehungen weiterhin stark belastet. Dies zeigt sich auch im Wirtschaftsleben, wo russische Unternehmen vermehrt Produkte ordern, die im Lande selbst hergestellt sind oder aber einen hohen Anteil an lokaler Wertschöpfung aufweisen. Auf diese Entwicklung hat unsere KSB-Gesellschaft in Moskau reagiert, indem sie in angemieteten Hallen eine lokale Montage für industrie- und wassertechnische Pumpen aufgebaut hat. Darüber hinaus ist der Aufbau einer eigenen Fertigungsstätte im Gange.

In Südafrika lähmen politische Spannungen im Einklang mit ökonomischen Versäumnissen die weitere Entwicklung. Dies wirkt sich auf die geschäftlichen Perspektiven unserer dortigen Produktions- und Vertriebsgesellschaft aus. Sie intensiviert daher ihre Verkaufsaktivitäten in anderen Ländern des südlichen Afrikas, in erster Linie in Sambia.

Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnen wir dadurch, dass wir in mehreren Marktbereichen und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv sind. Außerdem beobachten wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Marktbereiche. Falls erforderlich, passen wir Kapazitäten an, verlagern Produktionseinrichtungen und setzen Einsparmaßnahmen um.

2016 haben sich die politischen Beziehungen verschiedener europäischer Länder mit dem Iran entspannt. Dies bietet die Basis für verbesserte Geschäftstätigkeiten, birgt aber auch die Gefahr, dass darunter unser USA-Geschäft leidet.

Asien gilt unverändert als wichtigster Absatzmarkt für kraftwerkstechnische Ausrüstungsgüter einschließlich Pumpen und Armaturen. Allerdings hat sich der Wettbewerb in China – auch infolge der rückläufigen Konjunkturentwicklung – nochmals verstärkt. Dies hat für den KSB Konzern einen erhöhten Preisdruck zur Folge und stellt somit ein „bedeutsames“ Risiko dar. Auch politische Entscheidungen, wie die Verschiebung oder gar Aufgabe von Energieprojekten in mehreren chinesischen Provinzen, belasten unsere Geschäftsentwicklung. Um den asiatischen Markt breiter zu erschließen, haben wir mit unserem langjährigen Partner, der chinesischen SEC-Gruppe, Ende 2015 eine strategische Allianz vereinbart. Sie zielt auf eine engere Kooperation, um auch bei asiatischen Kraftwerksprojekten außerhalb Chinas erfolgreich zu sein.

▪ Chancen

Wie im Prognosebericht dargestellt, entwickelt sich der Wasser- und Abwassermarkt weiter positiv. Damit verbunden sind größere Projektaufträge in Nordafrika und dem Mittleren Osten sowie in Frankreich, China und den USA. Da wir vor Ort über kompetente Mitarbeiter verfügen, können wir die Auftraggeber technisch und wirtschaftlich beraten und sehen gute Chancen, an diesen sowie weiteren Vorhaben mitzuwirken.

In Brasilien hat die wirtschaftlich schwierige Lage, insbesondere in der Öl- und Gasbranche, mehrere Wettbewerber veranlasst, ihre Aktivitäten zu reduzieren. Dazu gehörte die Schließung von Werken und Vertriebsbüros. Für KSB bieten sich daher Möglichkeiten, bei einer konjunkturellen Aufwärtsentwicklung wieder Marktanteile hinzuzugewinnen.

Mit der Erweiterung unseres Servicenetzes verbessern sich in mehreren Ländern die Chancen, die klassischen Dienstleistungen wie Inspektion, Wartung und Instandhaltung anzubieten. Unsere neuen Servicecenter können aber zugleich ein Ausgangspunkt sein, um Retrofit²-Leistungen und unsere Energiespar-konzepte einem breiteren Kundenkreis anzubieten. Wo uns dies

mit Erfolg gelingt, können wir daran mitwirken, Altanlagen zu modernisieren und insbesondere wenig effiziente Anlagen auf einen energiesparenderen Betrieb umzurüsten.

Projekte / Produkte

■ Risiken

Die Anforderungen der Märkte an unsere Produkte ändern sich ständig. Erfolg haben wir nur dann, wenn wir unsere Lieferzeiten einhalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu adäquaten Preisen anbieten. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalzahlungen führen kann, kontrollieren wir ständig unsere Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Stellen wir dabei fest, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, überprüfen wir diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses. Damit begegnen wir dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung minimiert die Gefahr, dass unsere Produkte technisch veralten oder wir sie zu nicht marktgerechten Preisen anbieten. Zugleich sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass Billigprodukte aus Osteuropa und Asien mit dem KSB-Angebot konkurrieren. Dies erfordert ein stetiges Qualitätsmanagement, das wir konzernweit verzahnt haben.

In unserem Geschäft ergeben sich besondere Anforderungen für die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Mit dieser sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – unsere Margen verringern. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter im Projektmanagement und vermitteln ihnen spezielle Kenntnisse. Diese ermöglichen es, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Dazu sind unsere Projektleiter außerdem mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten gehen wir sowohl technische als auch finanzielle Risiken ein. Die erstgenannten Risiken grenzen wir insoweit ein, als wir bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definieren und Teillösungen einer Prüfung unterziehen. Dies gilt auch für Pumpen, die wir im Rahmen eines über mehrere Jahre laufenden Großauftrages für den Bau eines neuen Kraftwerkstyps in China bereitstellen. Finanzielle Risiken minimieren wir durch entsprechende Gestaltung der Verträge. Wir achten darauf, dass Anzahlungen unsere anfallenden Kosten decken.

Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko bilden wir entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2016 waren es 50 Mio. €, im Jahr zuvor 52 Mio. €; darüber hinaus besteht kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

■ Chancen

Im Laufe des Jahres 2016 haben wir unser wasser- und abwassertechnisches Programm partiell erneuert und mit energieeffizienten Komponenten verbessert. Dies bietet gute Möglichkeiten, an der steigenden Nachfrage der Abnehmerbranche zu partizipieren. Das gilt insbesondere, da auch in Wasserwerken, Klärwerken und angeschlossenen Pumpstationen der geringe Stromverbrauch unserer Produkte zunehmend ein Kaufargument darstellt. Für eine neue Kompaktanlage zur Druckentwässerung mit integriertem Feststoff-Trennsystem eröffnen sich Chancen, im laufenden Jahr in mehreren osteuropäischen Ländern zum Einsatz zu kommen.

Den Ausrüstern heizungs- und klimatechnischer Systeme können wir im laufenden Jahr ein komplettes Programm eigengefertigter Nassläuferpumpen anbieten, das von Einfamilienhäusern bis zu großen Industrie- oder Hotelkomplexen alle Bedarfe abdeckt. Das erweiterte Angebot verbessert unsere Chancen bei Erstausrüstern und Großanlagenbauern. Wo in Industrie- und Gebäudetechnik außerdem Brandschutz erforderlich ist, können wir mit zertifizierten Brandschutzklappen jetzt unser vertriebliches Engagement verstärken.

Die sukzessive Erweiterung unseres Programms an eigengefertigten Gleitringdichtungen stellt einen Ansatz dar, unsere Wertschöpfung zu vertiefen und die Kosten für externe Zukaufe zu verringern. Mit den 25 Pumpenbaureihen, die wir

inzwischen mit diesen Komponenten ausstatten, bieten wir unseren Kunden zugleich eine technisch hochwertige Lösung, die sich positiv auf die Ausgaben für Wartung und Instandhaltung auswirkt. Insoweit bietet sich eine gute Chance, die Stückzahl dieser Dichtungen erneut kräftig zu erhöhen.

Anlagenbauer in der Energie- und Industrietechnik unterstützen wir bei deren Bemühungen um Standardisierung und Modularisierung. In Rahmenverträgen können wir ihnen passende Systemkomponenten mit kurzen Lieferzeiten anbieten. Dies eröffnet Chancen, die Geschäftsbeziehungen insbesondere mit Großkunden zu erweitern und zu verstetigen.

Finanzen / Liquidität

■ Risiken

Als weltweit agierender Konzern sind wir vielfältigen Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir mit Kurssicherungsgeschäften. Allerdings bietet unser globales Produktionsnetz auch die Chance, von Währungseffekten zu profitieren und diese gegebenenfalls im Wettbewerb mit anderen Herstellern zu nutzen. Neben Währungsunsicherheiten spielen für uns die Zinsentwicklungen an den Kapitalmärkten eine Rolle. Bei variabel verzinsten Bankdarlehen begegnen wir dem Zinsänderungsrisiko durch eine entsprechende Absicherung unserer künftigen Zinszahlungsströme.

Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für den KSB Konzern sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Sollte der jeweilige Wechselkurs von unseren Planannahmen abweichen, hätte dies positive oder negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen und auf unsere Ergebnissituation. Durch ein striktes Forderungsmanagement und den Einsatz von Warenkreditversicherungen vermeiden wir es, Forderungen gegenüber unseren Kunden nicht einbringen zu können.

Risiken hinsichtlich Margen und Liquidität sind typisch für das Projektgeschäft. Neben dem anhaltenden Druck auf unsere Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Da wir unsere Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachten und laufend unsere Nettofinanzposition überwachen, minimieren

wir dieses Risiko. Dies versetzt uns zugleich in die Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls sichern wir ausreichende Liquidität, indem wir frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbaren.

Anhaltende Rezessionen oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation unserer Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden unsere Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entstände, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnen wir durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte. Eine Verschlechterung der finanziellen Situation verzeichnete im Berichtsjahr unsere italienische Gesellschaft, die unter anderem Hocheffizienzmotoren anbietet. Auch bei einigen Servicegesellschaften in Frankreich wirkt sich die anhaltend schwierige wirtschaftliche Situation im Land verstärkt negativ auf die Geschäftsentwicklung aus und somit auf die wirtschaftliche und finanzielle Solvenz sowie die mittelfristigen Geschäftsperspektiven. Daher überprüfen wir die strategische Ausrichtung und die Organisationsstrukturen unserer dortigen Serviceaktivitäten. Wo es uns geboten erscheint, fassen wir einzelne Einheiten durch Fusionen zusammen und trennen uns von solchen, die keine nachhaltige Profitabilität erwarten lassen.

Sich ändernde Marktgegebenheiten machen es immer wieder erforderlich, bestehende Geschäftsmodelle grundsätzlich zu überprüfen. Dies kann auch dazu führen, dass wir unser Produktprogramm entsprechend anpassen.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen ist es erforderlich, die Bemessung unserer Steuerverbindlichkeiten differenziert zu beurteilen. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnen wir dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da wir unklare Sachverhalte fortlaufend kontrollieren, können wir regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vornehmen. Sollte

sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, bilden wir rechtzeitig entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2016 sind für solche Sachverhalte, die als bedeutsames oder neutrales Risiko eingestuft werden, 1,3 Mio. € berücksichtigt; darüber hinaus bestehen Eventualschulden von voraussichtlich bis zu 7,4 Mio. €.

■ Chancen

Ende 2016 ist der US-Dollar im Vergleich zu anderen wichtigen Währungen auf den höchsten Wert seit 14 Jahren gestiegen. Hintergrund war die Erwartung, dass die neue Regierung für wirtschaftliche Impulse sorgen wird. Ein anhaltend starker Dollarkurs im Vergleich zum Euro könnte den Export europäischer Produkte in den amerikanischen Markt erleichtern, soweit sich die generellen Handelskonditionen nicht verändern. Aufträge, die wir in US-Dollar buchen, würden außerdem nach Umrechnung in unsere Konzernwährung zu höheren Beträgen führen als bei unveränderten Wechselkursen.

Beschaffung

■ Risiken

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Dies kann unsere Ergebnissituation dann negativ beeinflussen, wenn es uns nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Auch Verzögerungen oder Engpässe in unserer Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können unsere geschäftlichen Aktivitäten beeinträchtigen. Wenn wir nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitieren, würde sich, bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte, die Ertragslage verschlechtern.

Im Rahmen unserer Beschaffungsstrategie achten wir auch darauf, Abhängigkeiten von Lieferanten zu vermeiden. Sollten die lokalen Gegebenheiten keine ausreichende Lieferantendiversifizierung ermöglichen, greifen wir auf zusätzliche ausländische Geschäftspartner zurück.

Auch unsere Zulieferer entwickeln ihr Produktspektrum weiter. Dies verbindet sich fallweise mit einer geänderten Beschaffenheit der von uns benötigten Materialien. Hier prüfen wir mögliche Auswirkungen auf die Qualität unserer Produkte. Ergeben sich Risiken, reservieren wir, soweit möglich, höhere

Stückzahlen in der ursprünglichen Materialzusammensetzung und evaluieren alternative Bezugsquellen.

■ Chancen

Um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte zu erhöhen, binden wir die Verantwortlichen unseres globalen Einkaufs eng in Prozesse des „Design to cost“ mit ein. In diesem Verfahren steuern wir die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten so, dass sie auch preislich die bestmöglichen Marktchancen erhalten. Hierzu nimmt der Einkauf im Sinne einer kostenoptimierten Beschaffung Einfluss auf konstruktive Überlegungen.

Zur Standardisierung und Harmonisierung unserer Prozesse nutzen zunehmend auch kleinere KSB-Gesellschaften einheitliche ERP-Systeme. Diese Vereinheitlichung erhöht die Transparenz unserer Beschaffungsprozesse und verbessert die Möglichkeiten, Einkäufe gleicher oder vergleichbarer Teile zu bündeln und damit Kosten zu verringern. Zugleich schaffen wir über SAP durchgängige elektronische Prozesse von einer Bestellanforderung bis zur Bezahlung, was den Gesamtvorgang beschleunigt und die Fehleranfälligkeit verringert.

Technologie / Forschung und Entwicklung

■ Risiken

Für unsere erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – gerade in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, unsere Erzeugnisse sowie unsere Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbrauchen erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristiger erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisieren wir ständig unseren Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus

zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen. Gleichzeitig ermöglicht uns diese enge Verzahnung, schneller als unsere Konkurrenz auf neue Markttrends zu reagieren.

■ Chancen

Wir beobachten kontinuierlich unsere Märkte und begleiten aktiv die Entwicklung neuer Technologien. Für die Aufgabenstellungen unserer Kunden finden wir so frühzeitig passende Lösungsansätze. Diese in innovative Produkte und Leistungen zu transferieren, schafft Angebotsvorteile, die unsere Kunden honorieren.

Neben den Weiterentwicklungen in Hydraulik, Werkstofftechnik und Automation haben wir dabei die technischen Möglichkeiten digital vernetzter Systeme mit einer hohen Informationstransparenz im Blick. In interdisziplinären Teams untersuchen wir aktuell, welche Chancen sich daraus für die Bedienung der Kunden ergeben. Anfang 2017 haben wir eine eigene Einheit geschaffen, die sich in vier Projekten mit der Entwicklung und Konkretisierung neuer Geschäftsmodelle auf der Basis von Industrie 4.0 [b](#) befasst.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Umwelt

■ Risiken

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln, die teilweise über die vorgegebenen Umweltstandards hinausgehen. Stellen wir Belastungen fest, bilden wir Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht zu werden. Im Konzernabschluss 2016 betragen diese knapp 1 Mio. € für bedeutsame oder neutrale Risiken.

Bei Akquisitionsprojekten überprüfen wir Liegenschaften vor einem Kauf auf mögliche Altlasten. Kritische Sachverhalte berücksichtigen wir mittels entsprechender vertraglicher Regelungen mit dem Verkäufer und leiten in Absprache mit diesem entsprechende Maßnahmen ein.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen gibt es grundsätzlich die Gefahr, dass es durch unsere Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommt, durch die wir die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verlieren und unsere Reputation schädigen. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für unseren Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informieren wir uns daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in unseren Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die wir permanent pflegen. So stellen wir sicher, dass sich unsere Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

■ Chancen

Von unserer Tätigkeit als Industrieunternehmen können grundsätzlich Gefahren für Mensch und Natur ausgehen. Mit einem globalen Umweltmanagementsystem erkennen wir diese rechtzeitig und leiten gegebenenfalls Schutzmaßnahmen ein. Dieses Verfahren bietet uns gute Möglichkeiten, Schadensfällen und deren finanziellen Folgen vorzubeugen. Indem wir unsere Produktions- und Servicewerke durch Auditoren überprüfen und nach internationalen Normen zertifizieren lassen, erhalten wir und unsere Kunden eine hohe Gewissheit, dass die KSB-Betriebe umweltgerecht handeln. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für viele Geschäftsbeziehungen. Sie bietet die Chance, KSB dem Markt als ökologisch unbedenklich arbeitendes Unternehmen zu präsentieren. Auch mit unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact [b](#) entsprechen wir den Erwartungen unserer Kunden und erhöhen so unsere Auftragschancen.

Kontinuierlich führen wir darüber hinaus Energieaudits durch, womit wir der nationalen Umsetzung einer EU-Verordnung entsprechen. Im Ergebnis zeigen diese Analysen Potenziale auf,

wie wir durch die Renovierung von Werkshallen, die intelligente Steuerung von Produktionseinrichtungen sowie Anweisungen an die Bediener von Werkzeugmaschinen eine zusätzliche Energieersparnis erreichen können.

In einigen Ländern sind Steuervergünstigungen an das Vorhandensein eines Umwelt- und Energiemanagements gekoppelt. Dieses können wir mit den bestehenden zertifizierten Systemen jederzeit dokumentieren.

Bei unseren Kunden erkennen wir, dass der Trend zu einem wirksamen Umweltschutz und einer höheren Energieeffizienz weltweit anhält. Er wird weiterhin einen positiven Einfluss auf die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen haben. So können die Kunden beispielsweise unser Konzept Fluid Future [☑](#) nutzen, um ihren Stromverbrauch zu senken. Dabei wird über eine Systemanalyse die korrekte Auslegung von Pumpen und Armaturen sichergestellt und es werden Erkenntnisse gewonnen, inwieweit sich der Einsatz hocheffizienter Pumpen, Armaturen und Antriebe lohnt.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Personal, Recht und IT

▪ Risiken

Um unsere Geschäftsziele zu erreichen, benötigen wir an allen unseren Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. Er wird sich in Phasen eines wirtschaftlichen Aufschwungs noch verschärfen. Wir begegnen diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Sich ändernde Marktbedingungen können einen negativen Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionsverpflichtungen haben. Gerade starke Schwankungen der zur Bewertung heranzuziehenden Kapitalmarktzinsen können sich auf das Jahresergebnis sowie das bilanzielle Eigenkapital erheblich auswirken. Um dieses Risiko zu begrenzen, validieren wir alternative Modelle.

Wie alle Unternehmen muss KSB sich auf neue Marktgegebenheiten einstellen. Aktuell führen wir deshalb ein globales Effizienzsteigerungsprogramm durch, das auch einen Personalabbau beinhaltet. Indem wir in den betroffenen Bereichen nach sozialverträglichen Lösungen suchen und die Mitarbeiter über alle Schritte zeitnah informieren, wollen wir die Motivation der Belegschaft erhalten und den Weggang von Mitarbeitern aus Schlüsselpositionen verhindern.

Änderungen von Prozessen und der Aufbauorganisation, wie die Einführung von Shared-Service-Centern, erfordern klare Projektverantwortlichkeiten und valide Projektpläne sowie die Auswahl qualifizierter externer Partner. So lassen sich Startschwierigkeiten bei der Organisations- und Prozessumstellung vermeiden, die ansonsten die erwarteten Kostenvorteile verringern könnten.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Mitarbeiter können prinzipiell auch ein unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugen wir diesen Risiken vor und sichern die Reputation bei unseren Kunden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwarten wir aus diesen Sachverhalten negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg, bilden wir entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten. Um ein Nettorisiko auszuschließen, sind im Konzernabschluss 2016 für solche als bedeutsame oder neutrale Risiken eingestuftene Fälle rund 3 Mio. € berücksichtigt. Weiterhin haben wir Rückstellungen für Streitfälle mit Behörden und für Personalangelegenheiten von insgesamt nochmals knapp 2 Mio. € gebildet, sofern wir sie im Sinne unserer Risikobewertung als bedeutsam oder neutral einschätzen.

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entste-

hen. Wir begrenzen dieses Risiko durch adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren. Eine verstärkte Zentralisierung der IT-Systeme unserer verschiedenen Geschäftseinheiten hilft uns hierbei. Damit setzen wir hohe Sicherheitsstandards und verringern so das Risiko für Datenverluste oder -beschädigungen.

■ Chancen

2016 haben wir eine Befragung von 11.000 Mitarbeitern in zehn Ländern durchgeführt, um die Stärken und Schwächen des Unternehmens genauer kennenzulernen. Aus dem Feedback von rund 8.700 Beschäftigten entwickelten wir Maßnahmen, die bereits im laufenden Jahr die Rahmenbedingungen unserer Arbeit einschließlich Kundenorientierung, Innovation, Kooperation und Leistungsmanagement weiter verbessern sollen. Soweit dies gelingt, ist zu erwarten, dass sich das Engagement unserer Beschäftigten und damit der Wert des Unternehmens für die Kunden noch weiter erhöht. Zugleich gehen wir davon aus, dass die von den Mitarbeitern initiierten Maßnahmen KSB als Arbeitgebermarke stärken. Dies wird es uns erleichtern, bei Bedarf Fach- und Führungskräfte für das Unternehmen zu gewinnen.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN NACH SEGMENTEN

Die Chancen und Risiken für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service werden, wie bereits im Vorjahr, am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Nach wie vor ist die künftige Entwicklung in China für uns von Bedeutung. Wesentlich für Pumpen und Armaturen sowie in abgemilderter Form für den Service sind Unsicherheiten hinsichtlich des politischen Risikos. Aber auch das noch vergleichsweise geringe Ölpreisniveau sowie ein sich verschlechterndes Zahlungsverhalten bergen entsprechendes Risikopotenzial für künftige Geschäfte. Eine schneller als erwartet wiederkehrende politische Stabilität, verbunden mit einer Beruhigung der Währungsturbulenzen, hätte voraussichtlich positive Auswirkungen. Dies erwarten wir auch für den Fall, dass sich der Ölpreis nochmals so stark erhöht wie bereits 2016. Umgekehrt hätten eine weiterhin politisch unsichere Lage, kombiniert mit andauernden Abwertungstendenzen bei einigen Währungen, oder ein dauerhaft niedriger Ölpreis negative Effekte auf unser Ge-

schäft. Für unsere bedeutsamste Einflussgröße, die konjunkturelle Entwicklung, schätzen wir das Risiko gegenüber dem Vorjahr etwas höher ein. Allerdings erhoffen wir uns auch von unseren wachstumsfördernden Maßnahmen, dass diese das Erreichen unserer Ziele wesentlich unterstützen. Darüber hinaus bergen die politischen Krisen und die künftige Entwicklung des Ölpreises gleichermaßen Chancen und Risiken für alle Segmente. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch unsere Kunden, was deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen beeinträchtigen kann.

Negative Währungsveränderungen in Wachstumsländern könnten unsere Exporte, insbesondere die aus unseren europäischen Werken, gefährden. Dies würde es aber auch ermöglichen, dass unsere Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus; dabei tätigen wir keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und unsere Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte tätigen wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Hierunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem so-

genannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapierkursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, ergreifen wir Maßnahmen zur Kurssicherung. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 269,8 Mio. € (Vorjahr 254,0 Mio. €). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in US-Dollar gesichert. Indem wir unsere Produktionsstandorte weltweit stärken, können wir eine „natürliche“ Währungssicherung bei weiter volatilen Devisenmärkten realisieren.

Um Zinsänderungsrisiken zu minimieren, haben wir Zinsswaps abgeschlossen, mit denen wir Zahlungsströme aus Grundgeschäften in Höhe von 39,5 Mio. € (Vorjahr 39,5 Mio. €) absichern. Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeit (1 Jahr) überein.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und der bilanziellen Auswirkung finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN DURCH DEN VORSTAND

Die Chancen und Risiken des KSB Konzerns werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Die gesamte Risikolage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert, wohl aber die Einschätzung verschiedener Einzelrisiken infolge unserer eigenen Maßnahmen sowie verschiedener anderer interner und externer Rahmenbedingungen. Insgesamt gehen wir für das nächste Jahr von einer moderaten Konjunkturbelebung aus. Unsere Strukturmaßnahmen werden uns bei der Erreichung unserer Ziele zusätzlich unterstützen. Eine nachlassende Konjunkturdynamik in den Wachstumsmärkten, insbesondere in China, sowie negative Entwicklungen, die aus den politischen Unruheregionen in Osteuropa, im Mittleren Osten, in der Türkei sowie in Teilen Afrikas resultieren können, stellen allerdings Risiken dar. Gleiches gilt für die künftige Ölpreisentwicklung sowie volatile Währungen. Die zuvor genannten Sachverhalte hätten sowohl negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis.

Der KSB Konzern baut in diesem Umfeld weiter auf seine Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Um im Wettbewerb dauerhaft zu bestehen, sind für uns eine solide finanzielle Position sowie effiziente Kostenstrukturen von zentraler Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass wir die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich meistern können.

Das vorhandene Risikomanagementsystem sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es dem Vorstand, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2017 wird angesichts der teilweise unsicheren Entwicklung unverändert auf dem Management der Marktrisiken liegen. Der Vorstand stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagementsystems wiederum fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Risiken erkennbar sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KSB Konzerns führen könnten.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2020 Aktien der Gesellschaft gleich welcher Gattung, in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals, oder, falls dieser

Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrer Weise, beispielsweise durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, zu veräußern; (2) die erworbenen Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vorzunehmen, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens, oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt. Die Höchstgrenze von 10 % vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder die (ii) zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind, soweit die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden; (3) die erworbenen Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zu veräußern, soweit dies zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusam-

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289a HGB)

menschlüssen erfolgt oder (4) die erworbenen Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder zum Teil, auch in mehreren Teilschritten, einzuziehen. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wird in diesem Fall zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird satzungsgemäß von zwei Vorständen geleitet. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB vom 30. März 2016 ist auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die aktualisierte Erklärung ist ab dem 30. März 2017 an der zuvor genannten Stelle öffentlich zugänglich.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB AG angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB AG Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenium auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, besteht der variable Vergütungsbestandteil hauptsächlich aus zukunftsbezogenen Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Diese orientieren sich zum einen (60 %) am Umsetzungsgrad der Unternehmensstrategie und deren tatsächlichem Erfolg im Markt. Zum anderen (20 %) wird der Verlauf der Kapitalrendite nach dem „Economic Value Added“-Verfahren an einem vergangenheitsbezogenen Durchschnittswert über einen mittelfristigen Zeitraum gespiegelt. Der kurzfristig ausgerichtete Anteil (20 %) richtet sich nach der Entwicklung der Nettofinanzposition im jeweiligen Geschäftsjahr im Verhältnis zur Planung. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu

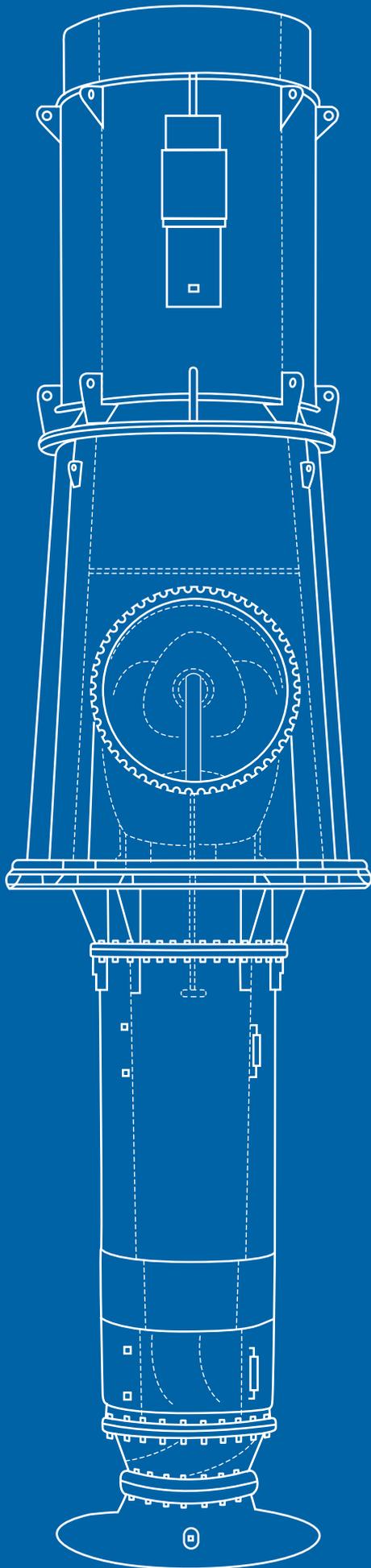
vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 6. Mai 2015 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 1.250 T€ (Vorjahr 1.289 T€), die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 1.388 T€ (Vorjahr 1.429 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern sind 5.255 T€ (Vorjahr 4.518 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind es 39.309 T€ (Vorjahr 39.387 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.244 T€ (Vorjahr 2.246 T€). Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2016 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats 716 T€ (Vorjahr 833 T€). Informationen über die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats sind in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289a HGB enthalten.

Frankenthal, den 21. März 2017

Der Vorstand



SEZ
Rohrgehäusepumpe für große
Wassereinlaufbauwerke

4

KONZERNABSCHLUSS

88	Bilanz
89	Gesamtergebnisrechnung
90	Eigenkapitalveränderungsrechnung
92	Kapitalflussrechnung
93	Anhang
171	Anteilsbesitzliste
175	Aufsichtsrat
176	Vorstand
177	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

BILANZ

AKTIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2015
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	106.596	102.075
Sachanlagen	2	501.606	493.831
Finanzielle Vermögenswerte	3	8.526	7.961
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	4	24.439	29.235
Aktive latente Steuern	17	112.166	84.360
		753.333	717.462
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	5	467.437	454.411
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	6	614.293	663.740
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6	186.995	156.169
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	6	24.923	25.200
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	288.883	273.136
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2	14.369	934
		1.596.900	1.573.590
		2.350.233	2.291.052

PASSIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		614.238	609.159
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG		725.673	720.594
Nicht beherrschende Anteile		164.661	149.623
		890.334	870.217
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	17	12.375	13.039
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	605.540	541.256
Sonstige Rückstellungen	9	1.406	1.379
Finanzschulden	10	57.962	133.504
		677.283	689.178
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	70.916	73.613
Sonstige Rückstellungen	9	98.160	99.450
Finanzschulden	10	119.958	44.316
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	210.813	238.848
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10	89.406	85.911
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	10	182.979	179.139
Ertragsteuerschulden	10	9.354	10.082
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	2	1.030	298
		782.616	731.657
		2.350.233	2.291.052

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

GESONDERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang Nr.	2016	2015
Umsatzerlöse	11	2.165.652	2.334.831
Bestandsveränderungen		2.948	10.714
Andere aktivierte Eigenleistungen		5.646	4.790
Gesamtleistung		2.174.246	2.350.335
Sonstige Erträge	12	47.227	49.952
Materialaufwand	13	-874.156	-979.531
Personalaufwand	14	-798.750	-819.250
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1, 2	-72.592	-72.845
Andere Aufwendungen	15	-372.441	-411.467
Sonstige Steuern		-13.491	-13.497
		90.043	103.697
Finanzerträge	16	6.612	7.682
Finanzaufwendungen	16	-20.672	-22.360
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	16	-1.342	4.373
		-15.402	-10.305
Ergebnis vor Ertragsteuern		74.641	93.392
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	-26.864	-41.222
Ergebnis nach Ertragsteuern		47.777	52.170
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile	18	14.834	12.885
Anteile der Aktionäre der KSB AG		32.943	39.285
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	18,68	22,30
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	18,94	22,56

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in T €	Anhang Nr.	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern		47.777	52.170
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	9	-47.278	18.087
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.546	-5.454
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-33.732	12.633
Währungsumrechnungsdifferenzen		20.223	1.158
Davon: Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen		-157	2.208
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten		-1.622	3.077
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		453	-529
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		19.054	3.706
Sonstiges Ergebnis		-14.678	16.339
Gesamtergebnis		33.099	68.509
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile		17.836	22.318
Anteile der Aktionäre der KSB AG		15.263	46.191

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2015	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Gesamtergebnis	–	–
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
Stand 31.12.2015	44.772	66.663

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2016	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Gesamtergebnis	–	–
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
Stand 31.12.2016	44.772	66.663

Entwicklung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in T €	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2015	–53.146	–18.006	–71.152
Veränderung 2015	–8.352	9.510	1.158
Stand 31.12.2015 / 01.01.2016	–61.498	–8.496	–69.994
Veränderung 2016	16.991	3.232	20.223
Stand 31.12.2016	–44.507	–5.264	–49.771

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen						
Sonstiges Ergebnis						
Andere Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsdifferenzen	Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
787.856	- 53.146	- 3.993	- 152.199	689.953	129.751	819.704
-	- 8.292	2.444	12.754	6.906	9.433	16.339
39.285	-	-	-	39.285	12.885	52.170
39.285	- 8.292	2.444	12.754	46.191	22.318	68.509
- 15.111	-	-	-	- 15.111	- 2.349	- 17.460
-	-	-	-	-	-	-
- 42	- 60	-	- 70	- 172	- 97	- 269
1.783	-	- 1.793	- 257	- 267	-	- 267
813.771	- 61.498	- 3.342	- 139.772	720.594	149.623	870.217

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen						
Sonstiges Ergebnis						
Andere Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsdifferenzen	Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
813.771	- 61.498	- 3.342	- 139.772	720.594	149.623	870.217
-	16.991	- 1.257	- 33.414	- 17.680	3.002	- 14.678
32.943	-	-	-	32.943	14.834	47.777
32.943	16.991	- 1.257	- 33.414	15.263	17.836	33.099
- 9.857	-	-	-	- 9.857	- 2.798	- 12.655
-	-	-	-	-	-	-
- 327	-	-	-	- 327	-	- 327
-	-	-	-	-	-	-
836.530	- 44.507	- 4.599	- 173.186	725.673	164.661	890.334

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern	47.777	52.170
Abschreibungen / Zuschreibungen	72.592	75.547
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	14.952	11.027
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-208	489
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	4.714	-1.728
Cashflow	139.827	137.505
Zunahme der Vorräte	-11.834	-4.192
Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Aktiva	51.091	-60.271
Abnahme / Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	-8.475	3.503
Abnahme / Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	-12.161	20.237
Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-22.690	21.115
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (betrieblicher Bereich)	-1.260	-1.260
	-5.329	-20.868
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	134.498	116.637
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	90	772
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.775	-6.755
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.956	4.533
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-71.775	-75.833
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	91	257
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-925	-1.213
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener flüssiger Mittel)	-	700
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener flüssiger Mittel)	-	-352
Auszahlungen für Geldanlagen an nicht vollkonsolidierte Konzerngesellschaften	-12.044	-730
Auszahlungen für Commercial Papers	-74.944	-
Einzahlungen aus Festgeldern (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	110.027	154.121
Auszahlungen für Festgelder (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	-55.824	-110.027
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-113.954	-34.527
Dividendenzahlung für Vorjahr – Aktionäre der KSB AG (Anhang Nr. 8)	-9.857	-15.111
Dividendenzahlung für Vorjahr – Nicht beherrschende Anteile (Anhang Nr. 8)	-2.798	-2.349
Einzahlungen / Auszahlungen Finanzverbindlichkeiten	3.044	-68.740
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheiten	-	-1.200
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-9.611	-87.400
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.933	-5.290
Einfluss Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.325	-50
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	489	-76
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	273.136	278.552
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	288.883	273.136

Der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 6.357 T€ (Vorjahr 7.635 T€) und Zahlungsströme aus Ertragsteuern in Höhe von - 31.807 T€ (Vorjahr - 36.760 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthält für das Geschäftsjahr 2016 Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 147 T€ (Vorjahr keine). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus Zinsaufwendungen in Höhe von - 7.619 T€ (Vorjahr - 7.340 T€).

Siehe hierzu auch Kapitel „VII. Kapitalflussrechnung“ im Konzernanhang.

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz (im Folgenden KSB AG genannt), ist eine kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 21016 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Frankenthal / Pfalz, Deutschland.

Im Vorjahr wurden die KSB AG und deren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, einbezogen. Die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Bekanntmachung erfolgt im Bundesanzeiger.

Der KSB Konzern ist weltweiter Anbieter von qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Segmente aufgeteilt: Pumpen, Armaturen und Service.

Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der KSB AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie sämtliche für den Konzern relevanten und am Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen Standards sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Somit steht der Konzernabschluss der KSB AG in Einklang mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie bei der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Darüber hinaus bewerten wir unsere Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Konzernabschluss und -lagebericht werden wie auch der Jahresabschluss und Lagebericht der Muttergesellschaft beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 22. März 2017 gebilligt wird, wurde vom Vorstand am 21. März 2017 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

a) Im Geschäftsjahr 2016 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neuen sowie überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Boards (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2016 anzuwenden:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU- Erstanwendung
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	17.12.2014	09.01.2015	01.02.2015
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2010 bis 2012)	17.12.2014	09.01.2015	01.02.2015
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2012 bis 2014)	15.12.2015	16.12.2015	01.01.2016
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	18.12.2014	19.12.2015	01.01.2016
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	22.09.2016	23.09.2016	01.01.2016
IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“	24.11.2015	25.11.2015	01.01.2016
IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“	02.12.2015	03.12.2015	01.01.2016
IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“	23.11.2015	24.11.2015	01.01.2016

Die Anpassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein.

Mit der Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ soll der IFRS-Abschluss von unwesentlichen Informationen entlastet und somit das Konzept der Wesentlichkeit hervorgehoben werden. Außerdem regelt der Standard die Darstellung von zusätzlichen Zwischensummen in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie die Darstellung des sonstigen Ergebnisses, das auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Auch die Struktur von Anhangangaben und die Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden werden geregelt.

Der Änderungsstandard „Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme“ zu IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ stellt klar, dass die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses auch für Mutterunternehmen gilt, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind.

Die Änderung an IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ stellt klar, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht in Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen.

Mit der Änderung des IAS 16 „Sachanlagen“ und des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ werden weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung gestellt. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen zulässig.

Mit den Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ werden fruchttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, analog zu Sachanlagen bilanziert.

Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie die neue Interpretation des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) waren noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden im Geschäftsjahr 2016 nicht berücksichtigt:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung bzw./ Veröffentlichung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU- Erstanwendung
IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	11.09.2014	offen	offen
IAS 12 „Ertragsteuern“	19.01.2016	vorauss. Q2/2017	01.01.2017
IAS 7 „Kapitalflussrechnung“	29.01.2016	vorauss. Q2/2017	01.01.2017
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2014 bis 2016)	08.12.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2017 01.01.2018
IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	11.09.2015	29.10.2016	01.01.2018
Klarstellungen zu IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	12.04.2016	vorauss. Q1/2017	01.01.2018
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	24.07.2014	29.11.2016	01.01.2018
IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“	20.06.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2018
IFRS 4 „Versicherungsverträge“	12.09.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2018
IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“	08.12.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2018
IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“	08.12.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2018
IFRS 16 „Leasingverhältnisse“	13.01.2016	vorauss. Q4/2017	01.01.2019

Die Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ beheben eine Inkonsistenz zwischen den Vorschriften der genannten Standards bezüglich des Falls der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Zukünftig ist der Gewinn und Verlust, der aus dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen entsteht, das in ein Gemeinschaftsunternehmen oder ein assoziiertes Unternehmen eingebracht wird, in voller Höhe beim Investor zu erfassen, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb (*business*) im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ betrifft. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Die Änderung an IAS 12 „Ertragsteuern“ stellt klar, dass Abwertungen auf einen niedrigeren Marktwert von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welche aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultieren, zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Außerdem wurden zur Klarstellung Regeln und Beispiele ergänzt, wie das künftige zu versteuernde Einkommen für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern zu ermitteln ist.

Die Änderung an IAS 7 „**Kapitalflussrechnung**“ hat die Zielsetzung, den Abschluss um Informationen zu ergänzen, die dem Adressaten helfen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit des Unternehmens beurteilen zu können.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ gibt Prinzipien vor, auf deren Basis ein Unternehmen über Erlöse und Zahlungsströme aus Verträgen mit Kunden hinsichtlich der Art, des Betrags, des Zeitpunkts und der Unsicherheit informiert. Umsatzerlöse sind nicht mehr mit der Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken zu realisieren, sondern künftig dann, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch die des IAS 11 „Fertigungsaufträge“. Die Übergangsvorschriften des IFRS 15 erlauben neben einer vollständig retrospektiven auch eine modifizierte retrospektive Erstanwendung. KSB hat im Jahr 2016 ein konzernweites Projekt zur Einführung des IFRS 15 aufgesetzt. Dieses beinhaltet auf Basis der drei Geschäftsmodelle Anlagenbau, Serienfertigung und Service eine Bestandsaufnahme der betroffenen Verträge in den einzelnen Konzerngesellschaften. Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Vertragsanalysen entwickeln wir ein Fachkonzept für die Überleitung der Umsatzerfassung auf die neuen Regelungen des IFRS 15. Dabei werden auch die bestehenden IT-Prozesse und -Systeme hinsichtlich Anpassungsbedarf analysiert und die notwendigen Anpassungen umgesetzt sowie die Konzerngesellschaften im Umgang mit den neuen Vorgaben des IFRS 15 geschult.

KSB wird den Standard für das Geschäftsjahr 2018 nach heutigem Kenntnisstand im Rahmen der modifizierten retrospektiven Vorgehensweise erstmals anwenden, d. h. die Vergleichsperiode beinhaltet die nach den zuvor geltenden Standards bilanzierten Beträge. Die kumulierten Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 werden als Anpassung des Anfangsbestands des Eigenkapitals zum Zeitpunkt der Erstanwendung erfasst. Änderungen des Gesamtbetrags der für einen Kundenvertrag erfassten Umsatzerlöse erwarten wir derzeit nur in sehr begrenztem Umfang. Darüber hinaus wird sich für bestimmte Vertragsarten der zeitliche Anfall der Umsatzerlöse ändern, zum Beispiel werden Umsatzerlöse möglicherweise früher erfasst, falls es variable Vergütungskomponenten gibt oder eine Aufteilung des Transaktionspreises auf verschiedene Leistungsverpflichtungen erfolgt. Basierend auf den bisher durchgeführten Analysen ist zu erwarten, dass die weit überwiegende Anzahl von Fertigungsaufträgen, die derzeit nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen auch weiterhin erfüllen. Daneben geht das Unternehmen von zusätzlichen quantitativen und qualitativen Anhangangaben aus. Wir erwarten nach heutigem Kenntnisstand keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss, der für 2016 Umsatzerlöse aus PoC in Höhe von 407 Mio. € sowie Forderungen aus der PoC-Bewertung in Höhe von 76 Mio. € enthält.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten und ersetzt künftig IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Finanzielle Vermögenswerte werden auf Basis ihrer vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells, nach dem sie gesteuert werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten,

erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Erfassung von Wertminderungen stellt IFRS 9 im Gegensatz zu den bisherigen Regelungen nicht auf bereits eingetretene, sondern auf erwartete Verluste ab, um eine angemessene Risikovorsorge sicherzustellen. Außerdem wird die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen neu geregelt, um die Darstellung der Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens zu verbessern. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird. Aktuell gehen wir aber nicht davon aus, dass die Effekte auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich sein werden, allerdings wird es zu einer Ausweitung bei den Anhangangaben kommen. Bei den neuen Vorschriften zur Klassifizierung werden sich lediglich andere Zuordnungen der Positionen der finanziellen Vermögenswerte ergeben. Die Umstellung bei der Ermittlung des Wertminderungsbedarfs finanzieller Vermögenswerte vom „incurred loss model“ zum „expected loss model“ führt nach jetziger Einschätzung ebenfalls nicht zu materiellen Änderungen. Bereits jetzt überwacht der Konzern alle Forderungen genauestens, verlangt zur Risikominimierung wo immer möglich erhaltene Anzahlungen und handelt auf Basis strikter Vorgaben bei Zahlungsverzug. Demzufolge dürften sich nur dann bedeutende Auswirkungen ergeben, wenn es bei unseren aktuellen Kunden zu bisher nicht bekannten massiven Zahlungsschwierigkeiten kommen wird. Hierfür haben wir aktuell keine Indikation. Hinsichtlich Änderung der Bewertung der finanziellen Schulden sind ebenfalls keine signifikanten Anpassungen zu erwarten, da diese momentan vollumfänglich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Inwieweit wir die Neuerungen beim Hedge-Accounting anwenden, prüfen wir im laufenden Geschäftsjahr auch unter Kosten-Nutzen Aspekten.

Die Änderungen an IFRS 2 „**Anteilsbasierte Vergütung**“ betreffen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Es sind Vorschriften enthalten, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen betreffen.

Die Änderungen an IFRS 4 „**Versicherungsverträge**“ sollen die Auswirkungen aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 verringern, vor allem für Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten.

Mit IFRIC 22 „**Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen**“ wird klargestellt, welcher Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen bei der erstmaligen Erfassung zu verwenden ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten.

IAS 40 „**Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**“ wurde geändert, um klarzustellen, dass ein Unternehmen eine Immobilie nur dann in oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen kann, wenn es Belege für eine Nutzungsänderung gibt.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ regelt die neuen Vorgaben zu Ansatz, Bewertung, Ausweis sowie Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen. Künftig entfällt für den Leasingnehmer die Klassifizierung in operative Leasingverhältnisse und Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Gemäß IFRS 16 sind grundsätzlich sämtliche Leasingverhältnisse bilanziell in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverpflichtung zu erfassen. Diese sind in separaten Bilanzpositionen im Anlagevermögen bzw. in den Verbindlichkeiten auszuweisen, alternativ kann eine Beschreibung im Anhang erfolgen.

Für den Leasingnehmer sieht der neue Standard diverse Wahlrechte vor. So besteht für Leasingverhältnisse mit einer Leasingdauer von weniger als 12 Monaten sowie für geringwertige Vermögenswerte ein Aktivierungswahlrecht. Bei Inanspruchnahme dieses Wahlrechts wird der Leasingvertrag vergleichbar zu den bislang geltenden Regelungen des IAS 17 für operative Leasingverhältnisse bilanziert. Eine weitere Vereinfachung stellt die Möglichkeit dar, die neuen Vorschriften auf ein Portfolio von Leasingverhältnissen anzuwenden, sofern der hieraus resultierende Effekt im Vergleich zur Einzelbetrachtung keine wesentliche Veränderung darstellt.

Im Anhang sind künftig umfangreiche qualitative und quantitative Angaben vorzunehmen.

Im KSB Konzern wird nach heutigem Kenntnisstand die Erstanwendung des IFRS 16 modifiziert retrospektiv durch die Erfassung des kumulativen Effekts aus der Erstanwendung im Eigenkapital erfolgen. Nach diesem Schema fallen lediglich diejenigen bestehenden Verträge in den Anwendungsbereich des IFRS 16, die bereits gemäß IAS 17 als Leasing klassifiziert wurden. Übrige bestehende Verträge sind nicht daraufhin zu prüfen, ob sie gemäß der geänderten Definitionen in IFRS 16 unter den neuen Standard fallen würden. Für den Konzern bedeutet dies, dass Vermögenswerte und Schulden für bislang bestehende operative Leasingverhältnisse erfasst werden müssen. Es sind die abgezinsten Restleasingraten als Leasingverbindlichkeit anzusetzen. Das Nutzungsrecht kann wahlweise mit dem Betrag angesetzt werden, der sich bei Anwendung des Standards zu Beginn des Leasingverhältnisses ergeben hätte, oder vereinfachend in Höhe der Verbindlichkeit (angepasst um Zahlungen vor Beginn des Leasings).

Informationen zu den aktuell im Konzern existierenden Leasingverhältnissen sind in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dieses Konzernanhangs enthalten. Nach heutigem Kenntnisstand werden wir die Wahlrechte bei Leasingverhältnissen mit einer Leasingdauer von weniger als 12 Monaten sowie für geringwertige Vermögenswerte so ausüben, dass wir diese Leasingverträge vergleichbar zu den bislang geltenden Regelungen des IAS 17 für operative Leasingverhältnisse bilanzieren. Demzufolge erwarten wir eine Bilanzverlängerung, die allerdings nicht dem vollen Umfang der in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dargestellten Volumina der operativen Leasingverhältnisse (52,9 Mio. €) entsprechen wird. Außerdem wird sich eine Änderung in der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, da die aktuell in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Leasingraten für operative Leasingverhältnisse künftig teilweise

durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für Schulden aus den Leasingverhältnissen ersetzt werden. Die Bilanzierung bestehender Finanzierungsleasingverhältnisse wird durch den neuen Standard nicht berührt.

Um die Auswirkungen dieser Änderungen auf den KSB Konzern genauer zu verifizieren haben wir bereits einen entsprechenden Projektplan erstellt. Im ersten Halbjahr 2017 werden wir eine detaillierte Betroffenheitsanalyse auf Basis der relevanten Verträge für das Mutterunternehmen KSB AG durchführen und dabei auch die Notwendigkeit von Prozessanpassungen oder IT-Systemanpassungen prüfen. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend erweitern wir die Betroffenheitsanalyse. Hierzu wird ein Fragenkatalog zu IFRS 16 erstellt, der von jeder Konzerngesellschaft auszufüllen ist. Nachdem der Rücklauf analysiert ist, werden notwendige Systemanpassungen initiiert und entsprechende Änderungen des Meldepackages und der Bilanzierungsanweisungen vorgenommen. Diese Schritte sind bis Ende 2017 terminiert. Erst dann kann eine detaillierte abschließende Beurteilung der Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 16 erfolgen.

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der zuvor genannten neuen oder geänderten Standards oder der Interpretation. Wir erwarten hieraus keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für die Standards IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ verweisen wir auf die Ausführungen in den vorhergehenden Abschnitten.

II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG 9 in- und 79 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 9 in- und 80 ausländische Gesellschaften) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Tochtergesellschaften, bei denen der KSB Konzern die Möglichkeit hat, diese gemäß IFRS 10 zu beherrschen, halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte.

Die thailändische Gesellschaft KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, und die indische Gesellschaft KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), sind in den Kreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen trotz eines Stimmrechtsanteils von unter 50 % einbezogen, da uns das Recht zusteht, die Geschäfts- und Finanzpolitik und somit die Höhe der variablen Rückflüsse zu bestimmen.

Die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind in den Finanziellen Vermögenswerten – Sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die für den KSB Konzern wesentlichen Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird.

WESENTLICHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Name und Sitz in T €	Nicht beherr- schender Anteil am Kapital	Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis nach Ertragsteuern		Akkumulierte nicht beherrschende Anteile	
	2016 / 2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
GIW Industries, Inc., USA	49,0 %	4.860	2.780	29.927	23.738
KSB Pumps Limited, Indien	59,5 %	4.889	4.939	53.604	49.856
KSB America Corporation, USA	49,0 %	245	175	25.062	22.348
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China	20,0 %	491	- 347	12.150	12.085
Einzel unwesentliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen		4.349	5.338	43.918	41.596
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile		14.834	12.885	164.661	149.623

Die zusammengefassten Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen Tochtergesellschaften des KSB Konzerns mit nicht beherrschenden Anteilen sind nachfolgend angegeben. Diese Informationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften vor konzerninternen Eliminierungen.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T € / 31.12.	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Langfristige Vermögenswerte	58.303	55.351	41.469	33.981	35.399	35.652	31.474	33.719
Kurzfristige Vermögenswerte	62.755	79.303	95.337	93.248	57.686	55.279	149.400	133.166
Langfristige Schulden	-6.899	-6.812	-3.327	-2.473	-	-	-	-
Kurzfristige Schulden	-33.687	-60.001	-44.527	-42.092	-27.931	-32.378	-127.922	-108.966
Nettovermögen	80.472	67.841	88.952	82.664	65.154	58.553	52.952	57.919

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T €	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	134.612	139.127	109.147	113.399	-	-	129.850	134.734
Ergebnis nach Ertragsteuern	9.919	5.673	9.026	9.391	4.457	2.975	2.540	-1.399
Sonstiges Ergebnis	2.712	6.079	-163	4.377	2.144	5.792	-7.507	3.680
Gesamtergebnis	12.631	11.752	8.863	13.768	6.601	8.767	-4.967	2.281
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Sonstiges Ergebnis	1.329	2.979	-97	2.603	1.051	2.838	-1.501	736
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	6.189	5.758	5.270	8.186	3.234	4.296	-993	456
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividende	-	-	-1.531	-1.599	-	-	-	-

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten	23.570	-3.562	7.562	15.749	3.819	3.534	9.660	5.005
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-6.477	-14.594	-8.235	-2.082	-	-	-1.112	-3.375
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	-18.072	18.020	-2.848	-6.698	-12.257	-12.556	-11.203	-8.619
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-979	-136	-3.521	6.969	-8.438	-9.022	-2.655	-6.989
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	1.169	1.173	31.707	23.299	22.956	28.832	5.301	11.430
Einfluss Wechselkursänderungen	-10	132	54	1.439	332	3.146	-355	860
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	180	1.169	28.240	31.707	14.850	22.956	2.291	5.301

Die bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte finnische Gesellschaft NINOMIT VPH-Tekniikka Oy wurde am 1. Januar 2016 mit der vollkonsolidierten Gesellschaft KSB Finland Oy verschmolzen. Die Anteile hatten wir 2015 erworben. Zudem wurde die bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte slowenische Gesellschaft KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Dieses erstmals einbezogene verbundene Unternehmen wurde bereits in Vorjahren gegründet.

Die beiden zuvor genannten Gesellschaften haben sich wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in T €	2016
Langfristiges Vermögen	-498
Kurzfristiges Vermögen	1.013
Aktiva	515
Eigenkapital	-327
Langfristige Schulden	17
Kurzfristige Schulden	825
Passiva	515

Die 2016 neu gegründete Gesellschaft PT. KSB Sales Indonesia wird als vollkonsolidierte Gesellschaft in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die bereits vollkonsolidierte Gesellschaft PT. KSB Indonesia hält 99 % und die KSB Aktiengesellschaft hält 1 % der Anteile. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht, da das operative Geschäftsvolumen vor Gründung Bestandteil der bereits vollkonsolidierten PT. KSB Indonesia war.

Am 28. November 2016 erhöhte die KSB AG ihren Anteil an der KSB Mörck AB, Göteborg (Schweden), von 55 % auf 100 % zu einem Kaufpreis von 3,6 Mio. €. Aufgrund einer geschriebenen Put-Option wurde bereits im Jahr 2015 gemäß der antizipierten Erwerbsmethode ein fiktiver Erwerb der übrigen Anteile mittels einer Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 3,5 Mio. € bilanziert. Die Differenz von 0,1 Mio. € wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis unter Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten erfasst. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind demzufolge nicht wesentlich.

In China haben wir die Gießereiaktivitäten der KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai in eine eigenständige, neu gegründete, Gesellschaft (KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd.) überführt. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die bisher vollkonsolidierte italienische Gesellschaft KSB Service Italia S.r.l., Scorzè wurde mit Wirkung zum 1. November 2016 mit der ebenfalls vollkonsolidierten italienischen Gesellschaft KSB Italia S.p.A. mit Sitz in Mailand verschmolzen. Auch hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Gesellschaft Rotary Equipment Services Limited, Loughborough, wurde im August 2016 liquidiert. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss waren nicht wesentlich.

Die niederländische Gesellschaft VRS Valve Reconditioning Services B.V., deren Geschäftsbetrieb wir im Februar 2016 veräußert haben, wurde zum Ende des Geschäftsjahres liquidiert. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss waren nicht wesentlich.

Im Dezember 2016 erfolgte außerdem die Veräußerung der französischen Servicegesellschaft Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône. Die hieraus resultierenden Effekte auf diesen Konzernabschluss waren nicht wesentlich.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des KSB Konzerns ist am Ende dieses Konzernanhangs aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Konsolidierung werden Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen eliminiert. Ebenso werden konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neubewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Soweit ein durch die Anwendung der Erwerbsmethode entstandener Geschäfts- oder Firmenwert in einer von der funktionalen Währung des KSB Konzerns abweichenden Währung dotiert, wird er mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet. Der Ausweis des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt unter den Immateriellen Vermögenswerten und wird mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt die Erfassung des Wertminderungsaufwands. Negative Unterschiedsbeträge werden nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter den nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€ basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die funktionale Währung ist wie im Vorjahr ausschließlich die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft, da dort das Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei der Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und in den „Währungsumrechnungsdifferenzen“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sie belaufen sich auf –49.771 T€ (Vorjahr –69.994 T€). Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung bei Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanziellen Vermögenswerten beträgt 8.827 T€ (Vorjahr 4.935 T€).

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zu einem Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
US-Dollar	1,0541	1,0887	1,1067	1,1099
Brasilianischer Real	3,4305	4,3117	3,8606	3,6934
Indische Rupie	71,5935	72,0215	74,3500	71,1886
Chinesischer Yuan	7,3202	7,0608	7,3494	6,9748

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden ab 2009 aktiviert. Wie im Vorjahr sind im Geschäftsjahr keine derartigen Fremdkapitalkosten angefallen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen

oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte hat der KSB Konzern ein Kontrollrahmenkonzept festgelegt. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert trägt und wesentliche Sachverhalte direkt an das Management und gegebenenfalls dem Prüfungsausschuss berichtet. Bei der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer oder daraus abgeleiteten Einschätzungen. In einem ersten Schritt prüfen wir regelmäßig, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den marktbasieren Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Basierend auf den in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren werden beizulegende Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt als Preis oder indirekt als Ableitung von Preisen beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Sofern Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen in die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einfließen, ist die Bewertung in ihrer Gesamtheit derjenigen Stufe zuzuordnen, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie erfassen wir zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich derivative Finanzinstrumente werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft die originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen als auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden (jeweils gegenüber fremden Dritten sowie gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen).

a) Originäre Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden folgenden Kategorien zugeordnet:

- Loans and Receivables (LaR) – Kredite und Forderungen
Ausleihungen und finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notieren
- Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC) – Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Available-for-Sale (AfS) – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte, die keine derivativen Finanzinstrumente sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften oder Wertpapiere

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert, bei LaR und FLAC unter Berücksichtigung der Transaktionskosten. Die Folgebewertung basiert für die Kategorie AfS auf dem beizulegenden Zeitwert, bei den Kategorien LaR und FLAC zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Krediten und Forderungen wird die Folgebewertung stets zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode durchgeführt. Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen am Bilanzstichtag.

Originäre Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei nicht nur vorübergehender

Wertminderung (Impairment). Bei Ausbuchung des Vermögenswerts erfolgt eine Umgliederung des kumulierten Sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch.

b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl zukünftige Zahlungsströme als auch bereits bilanzierte Grundgeschäfte gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken (Cashflow-Hedges). Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Transaktionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der effektiven Teile der Währungsderivate im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital so lange ausgewiesen, bis das dazugehörige Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) ergeben. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt. Unsere Informationen beziehen wir ausschließlich von anerkannten externen Quellen.

Der Ausweis der Devisentermingeschäfte und Zinsswaps erfolgt in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen wie im Vorjahr größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei einem Jahr. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen fanden im Berichtsjahr wie geplant statt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer der Immateriellen Vermögenswerte – außer der Geschäfts- und Firmenwerte (unbestimmte Nutzungsdauer) – beträgt zwei bis fünf Jahre. Besteht eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte führen wir einmal jährlich durch. Diese bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGUs), die bei KSB grundsätzlich den rechtlichen Einheiten entsprechen. Fallweise ist die Basis auch eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, sofern diese die unterste Ebene darstellt, auf der wir Geschäfts- oder Firmenwerte überwachen. Liegt der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell) und Nutzungswert (Value in Use) – unter dem Buchwert der CGU, ist der Geschäfts- oder Firmenwert – und, falls erforderlich, weitere Vermögenswerte – in Höhe des Differenzbetrages im Wert zu mindern. Die Aufholung eines in früheren Perioden festgestellten Wertminderungsaufwands ist hier nicht zulässig. Daneben wird auch dann immer eine Überprüfung der Werthaltigkeit vorgenommen, wenn Ereignisse oder Umstände („triggering event“) darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cashflow-Verfahren. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer Mehrjahresfinanzplanung (grundsätzlich maximal fünf Jahre) entnommen, deren Basis im Dezember unter Berücksichtigung der vom Management genehmigten mittelfristigen Ausrichtung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Prämissen durch, zu deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen, beispielsweise aktuelle Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)-Veröffentlichungen, als auch unserer erfahrungsbedingten eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienten. Dabei schreiben wir das Ergebnis des letzten Planjahres in die Zukunft als ewige Rente fort, weil wir das letzte Planjahr als für die Zukunft nachhaltig erreichbar einstufen. Wachstumsraten leiten wir unter der Berücksichtigung der Inflationsrate sowie Einschätzungen hinsichtlich der regionalen und segmentspezifischen Gegebenheiten ab.

Wird der erzielbare Betrag als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, setzen wir basierend auf den Erfahrungen der Vergangenheit maximal 2 % des jeweiligen beizulegenden Zeitwertes als Veräußerungskosten an. Hinsichtlich der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer (Stufe 1) oder daraus abgeleiteten Einschätzungen (Stufe 2). Sofern keine Markteinschätzungen vorliegen, greifen wir

auf erfahrungsbedingte Annahmen des Managements zurück (Stufe 3). In einem ersten Schritt prüfen wir, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den markt-basierten Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Beim Erwerb von Unternehmen führen wir Kaufpreisallokationen durch. Dabei bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden würdigen wir auch marketing-bezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken und Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-how und Datenbanken). Für die Wertfindung bedienen wir uns hierbei vor allem der Residualwertmethode, der Mehrgewinnmethode sowie kostenorientierten Verfahren.

Entwicklungskosten werden als selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und ab dem Zeitpunkt der Aktivierung planmäßig linear abgeschrieben. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes unter dessen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertminderung. Liegen Gründe für eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen zu wahren sind, gehen wir von einer Erfüllung dieser Fristen aus.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode erfasst, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird in IAS 17 als eine Vereinbarung definiert, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Ansonsten sind diese Transaktionen als operative Leasingverhältnisse zu klassifizieren.

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasingverhältnissen wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Verzinsliche Ausleihungen sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen sind Unternehmen, bei denen die Parteien die gemeinsame Beherrschung ausüben (Gemeinschaftsunternehmen) oder die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik auszuüben (assoziierte Unternehmen); dies ist üblicherweise bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % gegeben. Sie werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Übersteigen diese Anschaffungskosten den Anteil am Nettovermögen, ergeben sich Anpassungen auf Basis des beizulegenden Zeitwertes (anteilige stille Reserven und Lasten). Der verbleibende Betrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Er ist Bestandteil des Buchwerts des Gemeinschaftsunternehmens oder des assoziierten Unternehmens und wird nicht planmäßig abgeschrieben. In der Folgebewertung werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen des Gemeinschaftsunternehmens beziehungsweise des assoziierten Unternehmens erhöht oder vermindert. Sofern die lokalen Rechnungslegungsvorschriften von den konzernerheitlichen Bilanzierungs- und Bewer-

tungsmethoden abweichen, nehmen wir entsprechende Anpassungen vor. Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen) erfasst, erfolgsneutrale Veränderungen wie beispielsweise Währungsumrechnungseffekte im Konzern-Eigenkapital. Sofern die dem KSB Konzern zuzurechnenden Verluste dem Buchwert des Unternehmens entsprechen oder diesen übersteigen, werden diese nicht erfasst, es sei denn, KSB ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das Unternehmen geleistet. Zwischengewinne und -verluste aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden erfolgswirksam gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Zu jedem Bilanzstichtag überprüfen wir, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Ist dies der Fall, wird der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag einer Beteiligung, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Eine Wertminderung oder Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Wertaufholung.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden aufgrund des sachlichen Bezugs und der erwarteten Realisierung dieser Anzahlungen (durch Umwandlung in Vorräte) innerhalb des normalen Geschäftszyklus ebenfalls hier ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen weisen wir als kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für Fertigungsaufträge, die unter die Definition des IAS 11 fallen, wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) dem Leistungsfortschritt entsprechend an. Danach ist ein Fertigungsauftrag ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfassen wir die Erlöse nach der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten. Auftragserlöse sind die vertraglich vereinbarten Erlöse und darüber hinaus erhobene Nachforderungen und Prämien, sofern diese

jeweils wahrscheinlich zu Erlösen führen und verlässlich ermittelbar sind. Die Auftragserlöse können, beispielsweise aufgrund von Preisgleitklauseln, Nachverhandlungen oder Vertragsstrafen, von Periode zu Periode variieren. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragserlöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt – je nach Saldo – in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC oder innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen. Nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden nach Überfälligkeit in Risikoklassen unterteilt und mithilfe von historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis wertberichtigt. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen befinden sich im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel (Barmittel und Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen) werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein wird. Hat sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet, die mit einem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen einhergeht, werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern

die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Die Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von solchen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von Aktiven und Passiven latenter Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Veränderungen der latenten Steuern in der Konzernbilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Wird ein Sachverhalt allerdings direkt im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, so wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der Position „Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne“ im Eigenkapital ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Rechnungszinses (abgeleitet aus erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen) und anderer Bewertungsparameter (zum Beispiel Einkommens- und Rententrends) erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Rechnungszinses mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt.

Die leistungsorientierten Kosten beinhalten den Dienstzeitaufwand, der im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung enthalten ist, sowie den Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettoveräußerungswert, der im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen oder unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst wird.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen, somit verbleibt das versicherungstechnische Risiko bei den Versicherungsnehmern.

b) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Sofern annähernd sichere Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese als separaten Vermögenswert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen. Dies betrifft einerseits Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren aus Herstellung, Vertrieb und Handel von Maschinen, Anlagen und anderen industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Pumpen und Armaturen. Daneben werden Umsätze aus Servicedienstleistungen sowie Lizenzerträge periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt gemäß IAS 18, sobald die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, also grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Zum Zeitpunkt der Erlösrealisierung muss der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmbar sein sowie die zugehörigen Kosten und mögliche Warenrücknahmen verlässlich geschätzt werden können. Grundsätzlich realisieren wir Umsatzerlöse aus der Lieferung von Standardprodukten bei Übergabe an den Spediteur. Bei einigen internationalen Warenlieferungen vollzieht sich der Gefahrenübergang vertragsgemäß erst beim Verladen der Güter auf ein Frachtschiff im Hafen oder bei Übergabe an den Kunden im Bestimmungsland. Dann wird die Umsatzrealisierung auf Grundlage der jeweils vertraglich vereinbarten INCOTERMS vorgenommen. Bei bestimmten Lieferungen und Leistungen ist für die Realisation der Umsatzerlöse darüber hinaus eine Abnahmeerklärung durch den Kunden notwendig.

In Einzelfällen und unter engen Voraussetzungen erfolgt eine Umsatzrealisierung bereits vor Übergabe der Ware (sogenannte Bill-and-hold-Vereinbarungen).

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfasst. Hier wenden wir die sogenannte Cost-to-cost-Methode an, nach der die zu Beginn des Kundenauftrags bestimmten Erlöse den geschätzten Kosten gegenüber gestellt werden und der Umsatz einer Periode sich nach dem anhand der angefallenen Kosten bemessenen Leistungsfortschritt ermittelt; siehe hierzu im Einzelnen die Erläuterungen zu „Fertigungsaufträge nach IAS 11“.

Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Dividenderträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme der Leistung ergebniswirksam.

Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt. Latente Steuern werden anhand der dort jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen Ertragsteuersätze ermittelt.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens einmal jährlich erfolgen, erfordern die Schätzung der erzielbaren Beträge der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU). Diese entsprechen dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, beispielsweise sind dies Währungskursschwankungen, der Integrationsfortschritt in den Konzern oder die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung dieser Einheiten. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages herangezogenen Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen.

Bei der Überprüfung der *Werthaltigkeit der Vermögenswerte* sind ebenfalls Einschätzungen und Annahmen vorzunehmen. Für die einzelnen Vermögenswerte ist zu verifizieren, inwieweit Anhaltspunkte für eine Abwertung vorliegen. Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages von Sachanlagen ist beispielsweise die Ansetzung der relevanten Nutzungsdauer mit Unsicherheiten behaftet. Für die Bewertung zweifelhafter Forderungen liegen Prognosen zur Kreditwürdigkeit der Kunden zugrunde. Eine wesentliche Veränderung der Annahmen oder Umstände kann zukünftig zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen generieren.

Für *Fertigungsaufträge mit Kunden im Projektgeschäft* realisieren wir Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt, welchen wir über den Fertigstellungsgrad ermitteln. Dies erfordert Schätzungen hinsichtlich der gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse, der Auftragsrisiken sowie anderer maßgeblicher Größen. Diese Einschätzungen werden regelmäßig von den operativ Verantwortlichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Ermittlung der *Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer*, insbesondere der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Wesentliche Faktoren sind hier die anzusetzenden marktadäquaten Abzinsungssätze sowie Lebenserwartungen. Aufgrund sich verändernder Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Dies kann wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen und somit auf die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Andere Rückstellungen bilanzieren wir auf Basis der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit künftiger Nutzenabflüsse. Der spätere tatsächliche Nutzenabfluss kann allerdings aufgrund geänderter wirtschaftlicher, politischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen hiervon abweichen, was sich in Mehraufwendungen oder Auflösungserträgen widerspiegelt.

Bei den *Steuern vom Einkommen und vom Ertrag* ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei den Bestimmungen unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Angesetzt werden ungewisse Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % beträgt. Dabei wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung für die Bilanzierung zugrunde gelegt. Obwohl wir davon ausgehen, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, ist es möglich, dass die tatsächliche Steuerlast von unserer ursprünglich getroffenen Einschätzung abweicht. Hinsichtlich künftiger Steuervorteile beurteilen wir zu jedem Bilanzstichtag deren Realisierbarkeit. Daher bilden wir Aktive latente Steuern nur dann, sofern künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Bei der Abschätzung dieses künftig verfügbaren steuerpflichtigen Einkommens innerhalb eines Planungszeitraums von im Normalfall fünf Jahren ist zu beachten, dass angenommene künftige Geschäftsentwicklungen mit Unsicherheiten behaftet sind und

sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen (zum Beispiel Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung). Kommen wir zu der Erkenntnis, dass aufgrund geänderter Annahmen zuvor bilanzierte Aktive latente Steuern nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind. Für die Auftragsfertigung gilt naturgemäß ein Geschäftszyklus von mehr als 12 Monaten.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

in T €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anschaffungs- / Herstellungskosten								
Stand 1.1.	61.708	58.279	103.910	103.019	8.550	8.543	174.168	169.841
Veränderung Konsolidierungskreis	2	–	135	–122	–	–	137	–122
Währung	700	–717	482	525	–	–	1.182	–192
Sonstiges	6.502	–15	–338	–11	–	–	6.164	–26
Zugang	2.519	2.785	–	–	7.520	5.527	10.039	8.312
Zugang aus Unternehmens- zusammenschluss	–	40	–	499	–	–	–	539
Abgang	726	584	–	–	14	3.600	740	4.184
Umbuchung	1.061	1.920	–	–	–275	–1.920	786	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–599	–	–	–	–	–	–599	–
Stand 31.12.	71.167	61.708	104.189	103.910	15.781	8.550	191.137	174.168
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	51.032	48.161	21.061	10.239	–	–	72.093	58.400
Währung	605	–438	46	–14	–	–	651	–452
Sonstiges	2.089	–8	–338	–10	–	–	1.751	–18
Zugang	4.447	3.838	6.478	10.846	–	–	10.925	14.684
Abgang	650	521	–	–	–	–	650	521
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–229	–	–	–	–	–	–229	–
Stand 31.12.	57.294	51.032	27.247	21.061	–	–	84.541	72.093
Nettowert 31.12.	13.873	10.676	76.942	82.849	15.781	8.550	106.596	102.075

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) betreffen wie im Vorjahr vor allem Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software im Vertrieb.

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren. Die Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ enthält wie im Vorjahr 9,3 Mio. € Software inkl. Softwarelizenzen mit begrenzter Nutzungsdauer. Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen wie im Vorjahr nicht vor.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten Weighted Average Cost of Capital (WACC) in Verbindung mit dem Capital-Asset-Pricing-Model (CAPM) unter Berücksichtigung einer Peer-Group herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mithilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur unter Berücksichtigung der Peer-Group gewichtet werden. Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren zugrunde gelegt. Er beträgt im Berichtsjahr 0,5 % (Vorjahr 1,5 %). Die Marktrisikoprämie haben wir unverändert mit 5,75 % angesetzt, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt 1,06 (Vorjahr 1,03). Darüber hinaus werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) die länderspezifischen Steuersätze sowie Länderrisikoprämien berücksichtigt. Wir haben wie im Vorjahr Wachstumsraten zwischen 0,75 % und 1,25 % angesetzt.

DISKONTIERUNGSZINSSÄTZE

vor Steuern in % (Value in Use)	2016	2015
Gesellschaften in Deutschland	8,5–8,6	9,6–9,8
Gesellschaften in den Niederlanden	8,1	9,3
Gesellschaften in Italien	13,3–13,5	13,7–14,3
Gesellschaften in den USA	9,1	10,4
Gesellschaften in Südafrika	12,8	13,8
Gesellschaften in den übrigen Ländern Europas	8,3–14,5	8,9–15,4
nach Steuern in % (Fair Value less Cost to Sell)	2016	2015
Gesellschaften in Südkorea	7,3	8,3

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Bezeichnung der CGU / in T €	31.12.2016	31.12.2015
KSB Seil Co., Ltd. (Südkorea)	27.432	27.188
DP industries B.V. (Niederlande)	18.285	18.285
Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II) (Frankreich)	5.689	5.689
REEL s.r.l. (Italien)	–	5.526
Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland)	3.150	3.150
Uder Elektromechanik GmbH (Deutschland)	2.980	2.980
KSB Finland Oy (Finnland)	2.603	2.468
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. (Südafrika)	2.059	1.755
KSB SERVICE ETC S.A.S. (Frankreich)	1.412	1.412
	63.610	68.453
Sonstige 16 (Vorjahr 17) Gesellschaften	13.332	14.396
Gesamt	76.942	82.849

Die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung ergab Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte bei den nachfolgend genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

WERTMINDERUNGS-AUFWAND GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Bezeichnung der CGU	Segment	Diskontie- rungsfaktor	Erzielbarer Betrag in T €	Wertminderungs- aufwand in T €
REEL s.r.l. (Italien)	Pumpen	13,5 %	2.412	5.526
KSB, Inc. – Western Division (USA)	Service	9,1 %	–	952
Gesamt 31.12.2016				6.478
REEL s.r.l. (Italien)	Pumpen	13,9 %	8.367	4.155
KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S. (Frankreich)	Service	13,4 %	1.058	3.179
KSB Service Centre-Est S.A.S. (Frankreich)	Service	11,7 %	1.425	2.609
KSB Service Est S.A.S. (Frankreich)	Service	12,1 %	2.546	903
Gesamt 31.12.2015				10.846

Die durchgeführten Wertminderungen resultieren aus anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten und wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

DETAILINFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN FIRMENWERTEN

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Verfahren	Buchwert Firmenwert in Mio. €	Anteil am Gesamt-firmenwert	Diskontie-rungszinssatz	Wachs-tumsrate	Grundannahmen Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
KSB Seil Co., Ltd.	Fair Value less Cost to Sell (berücksichtigte Veräußerungskosten 250 T€)	27,4	36 %	7,3 % nach Steuern	1,00	<ul style="list-style-type: none"> ■ langfristig verbesserte Konjunkturerwartung Schiffbau (Flüssig-gastanker) und damit einhergehende spürbar verbesserte Wachstums-raten der Märkte ■ wenig veränderte Wechselkurse 	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmendaten und exter-ner Marktstudien
DP industries B.V.	Value in Use	18,3	24 %	8,1 % vor Steuern	1,25	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhöhter Kundenfokus ■ geringfügige bis deutliche Wachstumsraten der Märkte 	Berücksichtigung volks-wirtschaftlicher Rahmen-daten und konzerninter-ner Einschätzung der betreffenden Einkaufs- und Verkaufsabteilungen

Für die als wesentlich erachteten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden beim jährlichen Wert-haltigkeitstest die folgenden Annahmen zur Entwicklung des Auftragseingangs, der Umsätze sowie des operativen Ergebnisses getroffen:

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Auftragseingang	Umsatz	EBIT	Planungszeitraum
KSB Seil Co., Ltd.	Im Durchschnitt starkes Wachstum	Im Durchschnitt deutliches Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt starkes Wachstum	7 Jahre
DP industries B.V.	Im Durchschnitt deutliches Wachstum	Im Durchschnitt deutliches Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt moderates Wachstum	5 Jahre

Die Geschäftsentwicklung der KSB Seil Co., Ltd. ist eng verbunden mit der konjunkturellen Entwicklung der langzyklischen Schiffbauindustrie. Dies dokumentieren auch unsere verwendeten Studien zur Marktentwicklung aus externen Quellen, die Prognosen für die nächsten sieben Jahre beinhalten. Dementsprechend haben wir für den Impairmenttest dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit einen Betrachtungszeitraum von sieben Jahren anstelle der von uns üblicherweise angesetzten fünf Jahre gewählt.

Bei der Ermittlung des Fair Values less Cost to Sell der südkoreanischen KSB Seil Co., Ltd. basieren die im Rahmen des Discounted-Cashflow-Verfahrens angesetzten Inputfaktoren größtenteils auf beobachtbaren Marktdaten (Basiszinssatz) oder frei zugänglichen Informationen (zum Beispiel Länderrisikoeinstufung, Steuersätze, Beschaffungspreise, Verkaufspreise, Marktstudien).

Zusätzlich zur Werthaltigkeitsprüfung wurden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit Sensitivitätsanalysen durchgeführt: Eine Erhöhung des jeweiligen Diskontierungsfaktors um 5 % oder eine um 0,25 Prozentpunkte geringere Wachstumsrate würde zu keinem weiteren Abwertungsbedarf führen. Darüber hinaus hätte die Sensitivitätsanalyse hinsichtlich der Auswirkung eines um 10 % geringeren Umsatzes bei entsprechender Auswirkung auf das EBIT ebenfalls keinen weiteren Abwertungsbedarf ergeben.

Im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

2 Sachanlagen

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anschaffungs-/Herstellungskosten										
Stand 1.1.	344.473	332.531	551.208	528.014	212.750	205.681	53.791	34.359	1.162.222	1.100.585
Veränderung Konsolidierungskreis	10	-104	12	-70	102	-35	-	-	124	-209
Währung	5.482	815	6.873	3.601	2.878	-163	92	2.523	15.325	6.776
Sonstiges	6	-	-	60	-8	-20	-	-	-2	40
Zugang	10.888	7.717	21.113	19.939	16.599	19.170	23.554	27.669	72.154	74.495
Zugang aus Unternehmenszusammenschluss	-	134	-	78	-	-	-	-	-	212
Abgang	529	12	12.165	5.242	17.789	13.519	156	41	30.639	18.814
Umbuchung	19.651	3.514	23.921	5.496	1.874	1.709	-46.232	-10.719	-786	-
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-7.906	-122	-7.358	-668	-1.203	-73	-	-	-16.467	-863
Stand 31.12.	372.075	344.473	583.604	551.208	215.203	212.750	31.049	53.791	1.201.931	1.162.222
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	146.566	136.542	372.554	345.201	149.271	143.034	-	-	668.391	624.777
Währung	801	1.571	4.266	2.876	2.286	-454	-	-	7.353	3.993
Sonstiges	-	-	2	20	-40	-13	-	-	-38	7
Zugang	8.832	8.542	34.178	30.298	18.657	19.321	-	-	61.667	58.161
Abgang	273	-	11.201	4.831	16.600	13.035	-	-	28.074	17.866
Umbuchung	-	-	-	-479	-	479	-	-	-	-
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2.907	-89	-5.131	-531	-936	-61	-	-	-8.974	-681
Stand 31.12.	153.019	146.566	394.668	372.554	152.638	149.271	-	-	700.325	668.391
Nettowert 31.12.	219.056	197.907	188.936	178.654	62.565	63.479	31.049	53.791	501.606	493.831

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 2.022 T€ (Vorjahr 2.277 T€), davon entfallen 918 T€ (Vorjahr 1.260 T€) auf Grundstücke und Bauten, 123 T€ (Vorjahr 113 T€) auf Technische Anlagen und Maschinen sowie 981 T€ (Vorjahr 904 T€) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

3 Finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Beteiligungen	5.401	5.074
Wertpapiere	667	668
Ausleihungen	2.458	2.219
	8.526	7.961

Die Sonstigen Beteiligungen entsprechen den Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Von den Ausleihungen entfallen wie im Vorjahr keine auf Ausleihungen an Beteiligungen.

4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den KSB Konzern wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen aufgeführt. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird. Sämtliche Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert und sind ebenfalls der Anteilsbesitzliste in diesem Konzernanhang zu entnehmen. Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil der Stimmrechte.

WESENTLICHE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Art der Beteiligung
KSB Pumps Arabia Ltd., Saudi-Arabien	50,00 %	KSB Pumps Arabia Ltd. in Riad, Saudi-Arabien, bietet eine breite Palette von Dienstleistungen und Aktivitäten für den Energiemarkt sowie für Wasser-, Abwasser- und Haustechnik-Anwendungen. Hierzu gehören Business Development und Marketing, Supply-Chain-Management, Fertigung von Druckerhöhungsanlagen und Pumpenaggregaten, Verkauf von Pumpen, Armaturen und Systemen und technische Service-Aktivitäten. KSB Pumps Arabia Ltd. ist wichtig für das Wachstum des Konzerns auf dem saudi-arabischen Markt.
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., China	45,00 %	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. in Shanghai, China, stellt geeignete Hilfspumpen für den Sekundärkreislauf sowie moderne Hauptkühlmittelpumpen für den Primärkreislauf von Kernkraftwerken her. Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. stellt eine strategische Partnerschaft für den Konzern dar. Dadurch partizipiert KSB am Ausbau der Energiekapazitäten in China und anderen asiatischen Märkten.

Beide oben genannten Gemeinschaftsunternehmen sind nicht börsennotierte Gesellschaften und daher gibt es keinen verfügbaren aktiven Marktwert.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich dieser wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen des KSB Konzerns sind nachfolgend angegeben.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	4.051	3.687	90.404	96.312
Kurzfristige Vermögenswerte	43.248	38.835	86.062	74.975
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.093	1.149	7.569	6.771
Langfristige Schulden	-7.583	-1.976	-39.238	-11.451
davon langfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-6.336	-942	-	-
Kurzfristige Schulden	-20.779	-20.185	-107.448	-121.574
davon kurzfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-3.650	-4.439	-40.649	-18.867
Nettovermögen	18.937	20.361	29.780	38.262

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	38.387	45.896	29.841	51.856
Planmäßige Abschreibungen	290	299	3.758	3.145
Zinserträge	-	1	18	15
Zinsaufwendungen	-418	-159	-2.833	-3.084
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.074	7.967	-6.164	238
Ertragsteuern	-1.109	-575	-934	-1.513
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.965	7.392	-7.098	-1.276
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	549	1.760	-1.384	2.507
Gesamtergebnis	2.514	9.152	-8.482	1.231
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividenden	1.969	1.203	-	-

ÜBERLEITUNG ZUM BUCHWERT DES KONZERNANTEILS AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015
Nettobuchwert 1.1.	20.361	13.615	38.262	37.031
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.965	7.392	-7.098	-1.276
Dividendenausschüttung	-3.937	-2.406	-	-
Sonstiges Ergebnis	549	1.760	-1.384	2.507
Nettobuchwert 31.12.	18.938	20.361	29.780	38.262
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen (50 % / 45 %)	9.469	10.181	13.401	17.218
Zwischenergebniseliminierung	-	-	-3.058	-2.420
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-
Buchwert 31.12.	9.469	10.181	10.343	14.798

ZUSAMMENFASSENDE INFORMATIONEN FÜR GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE EINZELN UNWESENTLICH SIND

in T €	Gemeinschafts- unternehmen 2016	Assoziierte Unternehmen 2016	Gesamt 2016	Gemeinschafts- unternehmen 2015	Assoziierte Unternehmen 2015	Gesamt 2015
Anteil des Konzerns am Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	266	524	790	679	525	1.204
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis	107	-	107	305	-	305
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	383	524	907	984	525	1.509
Summe der Buchwerte der Konzernanteile an diesen Unternehmen	3.595	1.032	4.627	3.148	1.108	4.256

Wie im Vorjahr gibt es keine nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung.

5

Vorräte

in T €	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	168.455	163.123
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	179.859	163.716
Fertige Erzeugnisse und Waren	100.534	115.027
Geleistete Anzahlungen	18.589	12.545
	467.437	454.411

In Höhe von 52.336 T€ (Vorjahr 61.508 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 18.318 T€ (Vorjahr 7.125 T€). Wertaufholungen aufgrund von Neueinschätzungen in Höhe von 7.856 T€ (Vorjahr 1.905 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 871.208 T€ (Vorjahr 968.817 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	614.293	663.740
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	504.595	524.610
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	33.576	36.193
davon gegen sonstige Beteiligungen	6.480	8.316
davon gegen assoziierte Unternehmen	39	330
davon gegen Gemeinschaftsunternehmen	27.057	27.547
Forderungen aus der PoC-Bewertung	76.122	102.937
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	147.078	185.605
Erhaltene Anzahlungen PoC	-70.956	-82.668
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	186.995	156.169
Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	13.578	3.189
Devisentermingeschäfte	2.170	1.978
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	171.247	151.002
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24.923	25.200
Sonstige Steuerforderungen	18.100	18.210
Rechnungsabgrenzungen	6.823	6.990

Wertberichtigungen bestehen gegen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 34.530 T€ (Vorjahr 35.560 T€), gegen Sonstige Beteiligungen in Höhe von 6.283 T€ (Vorjahr 3.644 T€), gegen Gemeinschaftsunternehmen und gegen assoziierte Unternehmen wie im Vorjahr keine.

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 32.167 T€ (Vorjahr 44.920 T€) und Kosten von 114.911 T€ (Vorjahr 140.685 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 406.604 T€ (Vorjahr 498.435 T€).

In den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind gesetzlich vorgeschriebene Anlagen zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten der deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 16.951 T€ (Vorjahr 15.501 T€) enthalten.

Es sind 25.230 T€ (Vorjahr 31.950 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld sowie um Kontokorrentguthaben.

8 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist wie im Vorjahr in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Stückaktien haben keinen Nennwert.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte, Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen nach IAS 19 sowie Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten. Aus diesen Effekten resultieren 75.663 T€ (Vorjahr 61.762 T€) Aktive latente Steuern und 39 T€ (Vorjahr keine) Passive latente Steuern.

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB AG, Frankenthal, vom 11. Mai 2016 insgesamt 9.857 T€ ausgeschüttet (Dividende von 5,50 € je Stammaktie und 5,76 € je Vorzugsaktie).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter ist in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine ausreichende finanzielle Unabhängigkeit ist für KSB wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Steuerungsgröße ist für uns die Nettofinanzposition, welche sich aus dem Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt. Unser nachhaltiges Ziel ist eine Nettoverschuldung zu vermeiden. Die Entwicklung dieser Kennzahl überwachen wir regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie durch die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur. Weitere Erfolge im Working-Capital-Management und eine unverändert fokussierte Investitionspolitik waren die Grundlage dafür, dass wir im Geschäftsjahr unsere ursprüngliche Zielgröße von 200 bis 210 Mio. € übertreffen konnten und 259,5 Mio. € erreicht haben. Bereits im Vorjahr hatte sich die Nettofinanzposition besser entwickelt als ursprünglich geplant (211,3 Mio. € gegenüber geplanten 180 bis 190 Mio. €). Ursächlich hierfür waren ebenfalls Erfolge im Working-Capital-Management sowie eine fokussierte Investitionspolitik.

9 Rückstellungen

Die in der Bilanz unter den lang- und kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung in T €	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Leistungen an Arbeitnehmer	676.456	605.540	70.916	614.869	541.256	73.613
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	589.542	589.542	–	526.033	526.033	–
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	86.914	15.998	70.916	88.836	15.223	73.613
Sonstige Rückstellungen	99.566	1.406	98.160	100.829	1.379	99.450
Garantieverpflichtungen und Pönalien	50.257	–	50.257	52.234	–	52.234
Restrukturierungsrückstellungen	5.294	–	5.294	3.372	–	3.372
Übrige Rückstellungen	44.015	1.406	42.609	45.223	1.379	43.844
	776.022	606.946	169.076	715.698	542.635	173.063

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die einzelnen Rückstellungsgruppen wie folgt entwickelt:

Entwicklung in T €	1.1.2016	Veränderung		Verbrauch / Vorauszahlungen	Auflösung	Zuführung	31.12.2016
		Konsolidierungs- kreis / Währung / Sonstiges					
Leistungen an Arbeitnehmer	614.869	705		- 78.301	- 2.452	141.635	676.456
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	526.033	194		- 15.732	- 953	80.000	589.542
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	88.836	511		- 62.569	- 1.499	61.635	86.914
Sonstige Rückstellungen	100.829	570		- 57.715	- 6.982	62.864	99.566
Garantieverpflichtungen und Pönalien	52.234	- 60		- 26.552	- 6.252	30.887	50.257
Restrukturierungsrückstellungen	3.372	- 16		- 1.372	- 230	3.540	5.294
Übrige Rückstellungen	45.223	646		- 29.791	- 500	28.437	44.015
	715.698	1.275		- 136.016	- 9.434	204.499	776.022

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen im KSB Konzern umfassen beitrags- sowie leistungsorientierte Pläne und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber den derzeit gültigen Beitragssatz der rentenpflichtigen Vergütung einzuzahlen hat. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung an staatliche Rentenversicherungsträger erfassten Aufwendungen belaufen sich auf 25.676 T€ (Vorjahr 25.866 T€). Für beitragsorientierte Altersversorgungspläne weiterer Mitarbeiter im Ausland wurden im Berichtsjahr 8.488 T€ (Vorjahr 8.546 T€) aufgewendet.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen für Mitarbeiter des Konzerns entfallen überwiegend auf Pensionsverpflichtungen in Deutschland sowie in Frankreich, USA und der Schweiz.

Die leistungsorientierten Altersversorgungspläne (Defined Benefit Plans) resultieren zu rund 90 % aus den deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Diese Altersversorgung gliedert sich in die ausschließlich unternehmensfinanzierte Grundversorgung und in die Arbeitgeber-Aufbauversorgung. Letztere hängt ab von der Höhe der Eigenbeiträge und der erzielten Umsatzrendite vor Ertragsteuern. Beide Bausteine berücksichtigen die Komponenten allgemeiner Versorgungsbeitrag (dessen Höhe hängt teilweise vom Unternehmenserfolg ab), persönliche Verdienstrelation (das Verhältnis von versorgungsfähigem Einkommen zur maßgebenden Beitragsbemessungsgrenze) und Verrentungsfaktor (der sich am Lebensalter orientiert). Die Altersversorgungsleistungen werden in jährlichen Raten von jeweils einem Zehntel des Betrages gezahlt. Abweichend hiervon ist eine Kapitalleistung oder die Auszahlung als monatliche Rente unter bestimmten Bedingungen ebenfalls möglich.

Die Altersversorgungspläne in Frankreich werden durch Bestimmungen in den jeweiligen Tarifverträgen geregelt. Die Verpflichtungen werden grundsätzlich durch das in einen externen Fonds eingezahlte Vermögen gedeckt. Hierzu wird zu Anfang des letzten Quartals eines jeden Jahres ein versicherungsmathematisches Gutachten zur Berechnung des aktuellen Verpflichtungsumfanges erstellt und sofern sich eine Unterdeckung ergibt, erfolgt eine Ausgleichszahlung an den Fonds. Unterschiede in den Berechnungsparametern nach lokalem und internationalem Recht führen im Konzern letztlich zu einem Überhang der Verpflichtungen. Zum Zeitpunkt des Renteneintritts erfolgt eine Einmalzahlung durch den Fonds an den jeweiligen Mitarbeiter.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Versorgungsleistung leitet sich aus dem Durchschnittsgehalt und den erworbenen Dienstjahren vor Schließung des Plans ab. Das Renteneintrittsalter beträgt 65 Jahre; ab diesem Zeitpunkt wird eine monatliche Zahlung an die Begünstigten geleistet. Die Pensionsleistungen werden über externe Fonds finanziert.

Die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz beruhen zum überwiegenden Teil auf gesetzlichen Verpflichtungen. Diese umfassen auch Angaben zu einer Minimalrente, die jedem Mitarbeiter ohne Beitragslücken gesetzlich zusteht. Der Arbeitgeber ist daher verpflichtet Beiträge in solcher Höhe zu zahlen, dass es der jeweiligen Pensionskasse oder Versicherungsgesellschaft möglich ist, diese Mindestsumme auszuführen. Die Pläne umfassen neben der Altersversorgung auch andere Leistungen wie beispielsweise Invalidität oder Hinterbliebenenversorgung. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet, wobei das Unternehmen Beiträge zu leisten hat, die mindestens den in den Planbedingungen vorgegebenen Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen. Die Versorgungsleistungen werden in monatlichen Beträgen ausbezahlt, es besteht jedoch für jeden Mitarbeiter auch die Möglichkeit der (teilweisen) Kapitalleistung.

Darüber hinaus existieren für weitere Mitarbeiter im Ausland in geringem Umfang ebenfalls Zusagen auf Alters- und zum Teil auf medizinische Versorgung, die im Wesentlichen von der Betriebszugehörigkeit und dem bezogenen Gehalt abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsrisiko. Die mit den Pensionsverpflichtungen verbundenen Auszahlungen bedienen wir überwiegend über unsere Liquidität. Zu einem Teil besteht auch Planvermögen zur Finanzierung dieser Verpflichtung. Der Großteil des Planvermögens wird von Versicherungsdienstleistern verwaltet, die eigenständig die, auf die Verpflichtung abgestimmten, Anlagestrategien festlegen.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (sowie der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand) werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, IAS 19) ermittelt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge für leistungsorientierte Zusagen ergeben sich wie folgt:

in T €	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2016	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2016	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2015	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2015
Deutschland	560.775	–	560.775	502.739	–	502.739
Frankreich	17.035	7.265	9.770	13.098	6.918	6.180
USA	15.936	12.180	3.756	15.168	11.293	3.875
Schweiz	17.998	16.493	1.505	17.439	15.740	1.699
Übrige Länder	42.648	28.912	13.736	40.933	29.393	11.540
Bilanzwerte	654.392	64.850	589.542	589.377	63.344	526.033

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 1.1.	589.377	582.495
Laufender Dienstzeitaufwand	15.867	16.504
Zinsaufwand	14.269	13.874
Arbeitnehmerbeiträge	5.520	6.574
Neubewertungen		
–/+ Gewinn/Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	–215	587
–/+ Gewinn/Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	52.479	–16.260
–/+ Erfahrungsbedingter Gewinn/Verlust	–2.481	–2.804
Leistungszahlungen	–19.054	–18.231
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	445	–1.343
Übertragung von Vermögenswerten	–559	397
Währung	–1.141	3.754
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	–115	3.830
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 31.12.	654.392	589.377

Der laufende sowie der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die im Folgejahr erwarteten Beiträge betragen voraussichtlich etwa 11.770 T€ (Vorjahr 19.820 T€).

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 1.1.	63.344	57.926
Zinserträge	2.329	2.297
Neubewertungen		
+/- Gewinn/Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	2.514	–390
Beiträge des Arbeitgebers	2.216	2.485
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	279	871
Währung	–1.292	2.945
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Gezahlte Leistungen	–4.614	–3.259
Sonstiges	74	469
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 31.12.	64.850	63.344

Der Zinsertrag wird im Finanzergebnis saldiert mit den Zinsaufwendungen der DBO und unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die Veränderungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen stellen sich wie folgt dar:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 1.1.	526.033	524.569
Laufender Dienstzeitaufwand	15.867	16.504
Zinserträge	-2.329	-2.297
Zinsaufwand	14.269	13.874
Arbeitnehmerbeiträge	5.241	5.703
Beiträge des Arbeitgebers	-2.216	-2.485
Neubewertungen		
– / + Gewinn / Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	-2.514	390
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	-215	587
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	52.479	-16.260
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn / Verlust	-2.481	-2.804
Leistungszahlungen	-14.440	-14.972
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	445	-1.343
Übertragung von Vermögenswerten	-559	397
Währung	151	809
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	-189	3.361
Endbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 31.12.	589.542	526.033

Zusammensetzung des Planvermögens:

in T €	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2016	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2016	Gesamt 31.12.2016	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2015	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	20.538	–	20.538	20.769	–	20.769
Schuldinstrumente (Anleihen)	22.469	–	22.469	21.825	–	21.825
Staatsanleihen	8.602	–	8.602	8.338	–	8.338
Unternehmensanleihen	13.867	–	13.867	13.487	–	13.487
Devisentermingeschäfte	20	–	20	–	–	–
Geldmarktanlagen	373	–	373	338	–	338
Immobilien	880	–	880	843	–	843
Versicherungsverträge	–	17.295	17.295	–	16.409	16.409
Bankguthaben	2.115	–	2.115	2.253	–	2.253
Sonstige Anlagen	800	360	1.160	551	356	907
Summe	47.195	17.655	64.850	46.579	16.765	63.344

Grundsätzlich dotieren wir die Pensionsfonds in Höhe des Betrages, der erforderlich ist, um die jeweiligen gesetzlichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug 4.843 T€ (Vorjahr 1.907 T€).

Zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Rechnungszins		Einkommenstrend		Rententrend	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	1,9	2,3	2,7	2,7	1,9	1,9
Frankreich	2,0	2,0	3,0	3,0	–	–
USA	3,8	4,1	2,3	2,3	2,3	2,3
Schweiz	0,6	0,7	1,0	1,0	1,0	1,0
Übrige Länder	0,75–9,9	0,9–9,7	1,0–10,5	1,0–11,0	1,5–3,1	1,0–3,0

Für die Fluktuation liegt bei den deutschen Plänen wie im Vorjahr eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde; für die biometrischen Annahmen sind wie im Vorjahr die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend; das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Weitere Bewertungsparameter (zum Beispiel Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung) sind von untergeordneter Bedeutung.

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins und die zukünftige Sterblichkeit identifiziert. Wie im Vorjahr ist die Basis für die Berechnung der Sensitivitäten die gleiche Methode, die für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen angewendet wurde.

Sollte sich der Abzinsungsfaktor um 100 Basispunkte erhöhen, würde die DBO um 107 Mio. € (Vorjahr 95 Mio. €) sinken. Bei einem Rückgang um 100 Basispunkte hätte dies einen Anstieg der DBO um 145 Mio. € (Vorjahr 126 Mio. €) zur Folge. Hierbei ist zu beachten, dass die Veränderung des Abzinsungsfaktors aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (zum Beispiel Zinseszins) die Entwicklung der DBO nicht linear beeinflusst. Sollte sich die Lebenserwartung um 1 Jahr erhöhen, würde die DBO um 27 Mio. € (Vorjahr 22 Mio. €) steigen.

Darüber hinaus bestehen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, die jedoch im Rahmen der Sensitivitätsbetrachtung unberücksichtigt blieben.

Am 31. Dezember 2016 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 23 Jahren (Vorjahr 22 Jahre). Folgende Tabelle zeigt die für die nächsten Jahre erwarteten Zahlungen für Versorgungsleistungen:

in Mio. € zum 31.12.2016	2017	2018	2019	2020	2021
zu erwartende Zahlungen	21.659	21.315	21.549	21.605	22.569

in Mio. € zum 31.12.2015	2016	2017	2018	2019	2020
zu erwartende Zahlungen	20.417	22.284	21.314	21.105	21.151

Übrige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab und basieren auf Schätzungen aufgrund historischer Daten von ähnlichen Produkten und Dienstleistungen.

Der Zugang des laufenden Jahres bei den Restrukturierungsrückstellungen betrifft Kosten in Zusammenhang mit der Schließung eines Produktionsstandortes in Nordrhein-Westfalen.

Innerhalb der Übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (1.667 T€ für 2016 und 1.298 T€ für 2015), Kundenboni und Umweltschutzmaßnahmen enthalten. Darüber hinaus sind auch Prozessrisiken abgedeckt, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind (9,2 Mio. €; Vorjahr 11,1 Mio. €). Hierbei handelt es sich üblicherweise um Risiken aus Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäft, oder, in seltenen Fällen, Streitfälle mit Behörden oder Personalsachverhalten. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Darüber hinaus bestehen Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäft in Höhe von 71,8 Mio. € (Vorjahr 73,6 Mio. €). Für den Fall einer Inanspruchnahme bestehen entsprechende Versicherungen in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €).

Von den Sonstigen Rückstellungen werden erwartungsgemäß 18.392 T€ (Vorjahr 18.790 T€) nach mehr als einem Jahr zahlungswirksam.

10 Verbindlichkeiten

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2016	31.12.2015
Finanzschulden	57.962	133.504
aus Schuldscheindarlehen	47.918	122.371
gegenüber Kreditinstituten	9.229	10.069
aus Leasingverpflichtungen	693	954
Sonstige	122	110

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2016	31.12.2015
Finanzschulden	119.958	44.316
aus Schuldscheindarlehen	74.500	–
gegenüber Kreditinstituten	44.571	42.739
aus Leasingverpflichtungen	501	436
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	376	1.131
Sonstige	10	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.813	238.848
gegenüber fremden Dritten	208.774	236.879
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	2.039	1.969
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	89.406	85.911
Erhaltene Anzahlungen PoC	44.046	49.418
Devisentermingeschäfte	11.203	6.843
Zinsswaps	435	745
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.722	28.905
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	182.979	179.139
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	92.505	87.173
Im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	52.657	54.080
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	22.022	19.884
Rechnungsabgrenzungen	10.882	12.744
Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen	4.913	5.258
Ertragsteuerschulden	9.354	10.082

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB AG im Jahr 2012 vorsorglich ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 175 Mio. € platziert. Dieses Darlehen ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3, 5, 7 und 10 Jahren. Aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Rückzahlungstranchen erfolgt die Verzinsung mit unterschiedlichen Zinssätzen, diese sind teilweise fix vereinbart, teilweise variabel. Im Berichtsjahr gab es keine Tilgungen, im Vorjahr wurden 35,0 Mio. € planmäßig sowie 17,5 Mio. € vorzeitig getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit unverändert 102 Mio. € und Sonstige Finanzschulden mit unverändert 20 Mio. €.

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 2.351 T€ (Vorjahr 3.778 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen wie im Vorjahr keine auf Sachanlagen, 724 T€ (Vorjahr 180 T€) auf Vorräte, wie im Vorjahr keine auf Forderungen und 1.627 T€ (Vorjahr 3.598 T€) auf sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind keine (Vorjahr 93 T€) der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen sind überwiegend Fördermittel der Europäischen Union sowie deutscher Institutionen für Neubauten und Entwicklunghilfeprojekte.

Der gewichtete Durchschnittzinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem Schuldscheindarlehen beträgt 3,44 % (Vorjahr 3,03 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehens.

Im Berichtsjahr existieren – wie im Vorjahr – keine Covenantvereinbarungen für Kredite.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 Umsatzerlöse

in T €	2016	2015
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	1.915.739	2.086.660
Dienstleistungsumsätze	249.913	248.171
	2.165.652	2.334.831

Die Auswirkung aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11 sowie die Umsatzaufgliederung nach Pumpen, Armaturen und Service kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

12 Sonstige Erträge

in T €	2016	2015
Erträge aus Anlagenabgängen	1.478	2.769
Auflösung von Wertberichtigungen von Forderungen	9.277	10.032
Währungsgewinne	3.629	2.450
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.400	14.222
Übrige Erträge	24.443	20.479
	47.227	49.952

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Provisionserträge, Miet- und Pächterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen. An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte (zum Beispiel für Forschungsaktivitäten) haben wir 2.564 T€ (Vorjahr 2.846 T€) erhalten.

13 Materialaufwand

in T€	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	789.298	888.152
Aufwendungen für bezogene Leistungen	84.858	91.379
	874.156	979.531

14 Personalaufwand

in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	641.451	661.374
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	129.574	126.876
Aufwendungen für Altersversorgung	27.725	31.000
	798.750	819.250

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER

	Im Jahresdurchschnitt		Zum Bilanzstichtag	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
Lohnempfänger	7.311	7.512	7.091	7.351
Gehaltsempfänger	8.125	8.364	8.015	8.415
	15.436	15.876	15.106	15.766
Auszubildende	477	438	466	430
	15.913	16.314	15.572	16.196

Die Auswirkung der erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften in Slowenien und Finnland führte zu einem Aufbau von 21 Personen im Jahresdurchschnitt sowie zum Bilanzstichtag.

15 Andere Aufwendungen

in T €	2016	2015
Verluste aus Anlagenabgängen	1.270	3.258
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen (im Wesentlichen Wertberichtigungen Forderungen)	12.744	12.798
Währungsverluste	2.222	2.778
Sonstige Personalaufwendungen	31.157	28.253
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	85.816	95.546
Vertriebskosten	73.835	90.658
Verwaltungsaufwand	83.657	94.038
Mieten und Pachten	26.898	28.923
Übrige Aufwendungen	54.842	55.215
	372.441	411.467

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

16 Finanzergebnis

in T €	2016	2015
Finanzerträge	6.612	7.682
Erträge aus Beteiligungen	147	–
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(147)	(–)
Zinsen und ähnliche Erträge	6.357	7.635
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(37)	(76)
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(20)	(12)
Sonstige Finanzerträge	108	47
Finanzaufwendungen	–20.672	–22.360
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–19.885	–19.414
davon an Sonstige Beteiligungen	(1)	(–)
Abschreibungen auf Sonstige Beteiligungen	–	–2
Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–	–2.700
Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–62	–178
Sonstige Finanzaufwendungen	–725	–66
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–1.342	4.373
Finanzergebnis	–15.402	–10.305

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 11.940 T€ (Vorjahr 11.577 T€) enthalten. Die Veränderung des Finanzergebnisses ist vor allem auf das negative Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zurückzuführen. Die Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen im Vorjahr betrafen infolge anhaltender wirtschaftlicher Schwierigkeiten ein deutsches Gemeinschaftsunternehmen.

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern weisen wir innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Anderen Aufwendungen aus.

in T€	2016	2015
Effektive Steuern	41.160	43.538
Latente Steuern	-14.296	-2.316
	26.864	41.222

In den Effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 875 T€ (Vorjahr 85 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 2.923 T€ (Vorjahr 2.912 T€) enthalten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG LATENTE STEUERN

in T€	2016	2015
Veränderung Aktiver latenter Steuern	-27.806	2.493
Veränderung Passiver latenter Steuern	-664	1.015
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	-28.470	3.508
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	13.999	-5.983
Veränderung Konsolidierungskreis/Währung/Sonstiges	175	159
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-14.296	-2.316

AUFTEILUNG DER LATENTEN STEUERN

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2016	2015	2016	2015
Langfristige Vermögenswerte	1.828	1.619	31.309	33.543
Immaterielle Vermögenswerte	1.152	1.019	279	484
Sachanlagen	612	479	30.964	32.932
Finanzielle Vermögenswerte	64	121	66	127
Kurzfristige Vermögenswerte	57.152	59.132	45.621	54.236
Vorräte	48.516	52.413	1.924	94
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.096	6.719	43.554	54.142
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.540	–	143	–
Langfristige Schulden	96.462	82.244	25	222
Rückstellungen	96.305	82.055	–	183
Andere Verbindlichkeiten	157	189	25	39
Kurzfristige Schulden	20.949	17.789	8.573	8.765
Rückstellungen	11.248	7.929	1.201	719
Andere Verbindlichkeiten	9.701	9.860	7.372	8.046
Steuerliche Verlustvorträge	8.928	7.303	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	185.319	168.087	85.528	96.766
Saldierung nach IAS 12.74	–73.153	–83.727	–73.153	–83.727
Latente Steuern netto – nach Saldierung	112.166	84.360	12.375	13.039

In Höhe von 97.825 T€ (Vorjahr 66.867 T€) wurden zum Bilanzstichtag Aktive latente Steuern (nach Saldierung) bilanziert, die aus Gesellschaften resultieren, welche im Geschäftsjahr oder im Vorjahr einen Verlust erzielt haben und deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich wie folgt:

ERTRAGSTEUERN IM EIGENKAPITAL

in T€	2016	2015
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	-47.278	18.087
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.546	-5.454
Währungsumrechnungsdifferenzen	20.223	1.158
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	-1.622	3.077
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	453	-529
Sonstiges Ergebnis	-14.678	16.339

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Aus Steuersatzänderungen im Ausland ergab sich eine Reduzierung des Gesamtsteueraufwands in Höhe von 664 T€ (Vorjahr 591 T€ Reduzierung).

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Auf die temporären Unterschiede in Höhe von 6.529 T€ (Vorjahr 7.205 T€) im Zusammenhang mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 41.720 T€ (Vorjahr 49.641 T€) haben wir keine Aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier unwahrscheinlich. Sie sind größtenteils zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“), auf die keine Aktiven latenten Steuern zu bilden waren, betrugen 9.145 T€ (Vorjahr 9.736 T€).

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERTRAGSTEUERN

in T €	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	74.641	93.392
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (wie im Vorjahr 30 %)	22.392	28.018
Steuersatzunterschiede	-793	-331
Veränderung Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorräge und nicht genutzte steuerliche Verlustvorräge	-108	2.357
Steuerfreie Erträge	-1.184	-4.071
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.231	2.211
Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	1.542	3.535
Periodenfremde Steuern	2.048	2.827
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	3.396	2.851
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	662	-306
Nicht angesetzte latente Steuern	-273	2.181
Sonstiges	-2.049	1.950
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.864	41.222
Tatsächliche Steuerquote	36 %	44 %

Der anzuwendende Steuersatz von unverändert 30 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt.

18 Ergebnis nach Ertragsteuern – Nicht beherrschende Anteile

Die den Gesellschaftern der nicht beherrschenden Anteile zustehenden Gewinne betragen 15.190 T€ (Vorjahr 13.259 T€) und die auf die Gesellschafter der nicht beherrschenden Anteile entfallenden Verluste 356 T€ (Vorjahr 374 T€). Sie betreffen vor allem die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien.

19 Ergebnis je Aktie

		2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB AG	T€	32.943	39.285
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende (0,26 € je Vorzugsaktie)	T€	-225	-225
	T€	32.718	39.060
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	18,68	22,30
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	18,94	22,56

VI. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

AKTIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewertungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Langfristiges Vermögen						
Sonstige Beteiligungen	n.a.	Fortgeführte AK	5.401	–	5.074	–
Wertpapiere	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	667	667	668	668
Ausleihungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	2.458	2.458	2.219	2.219
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	504.595	504.595	524.610	524.610
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	33.576	33.576	36.193	36.193
Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	13.578	13.578	3.189	3.189
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	76.122	76.122	102.937	102.937
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	2.170	2.170	1.978	1.978
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	171.247	171.247	151.002	151.002
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	288.883	288.883	273.136	273.136

PASSIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewertungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	57.269	55.803	132.550	130.942
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	693	699	954	982
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	119.457	119.457	43.880	43.880
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	501	561	436	446
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	210.813	210.813	238.848	238.848
Erhaltene Anzahlungen PoC	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	44.046	44.046	49.418	49.418
Zinsswaps, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	435	435	745	745
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	11.203	11.203	6.843	6.843
Übrige sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (Kaufpreisverbindlichkeit)	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	–	–	3.506	3.506
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	33.722	33.722	25.399	25.399
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	1.090.459	1.090.459	1.093.286	1.093.286
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	667	667	668	668
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	465.307	463.841	493.601	491.993

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht mit Ausnahme der langfristigen Ausleihungen der Buchwert annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Dies gilt ebenfalls für alle passivisch dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der langfristigen Finanzschulden. Ursächlich hierfür sind überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den langfristigen Finanzschulden werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen (Stufe 1). Bei den Devisentermingeschäften und den Zinsswaps erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich indirekt (in Ableitung von Preisen, Stufe 2) beobachten lassen. In Stufe 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird. Währungsderivate bewerten wir mittels Devisenterminkursen, bei Zinsswaps ergibt sich der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme auf Basis der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

In der nachfolgenden Tabelle sind die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Kredite und Forderungen nach Bewertungskategorien gegliedert und in die zuvor beschriebenen Hierarchiestufen eingeteilt; Umgruppierungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen:

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN 2016

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	667	–	–	667
Devisentermingeschäfte	–	2.170	–	2.170
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	11.203	–	11.203
Zinsswaps	–	435	–	435
Kredite und Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen	–	2.458	–	2.458
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	504.595	–	504.595
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	–	47.154	–	47.154
Forderungen aus der PoC-Bewertung (inkl. Erhaltene Anzahlungen PoC)	–	76.122	–	76.122
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	171.247	–	171.247
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	288.883	–	288.883
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	–	175.260	–	175.260
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	210.813	–	210.813
Erhaltene Anzahlungen PoC	–	44.046	–	44.046
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	33.722	–	33.722

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN 2015

in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	668	–	–	668
Devisentermingeschäfte	–	1.978	–	1.978
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	6.843	–	6.843
Zinsswaps	–	745	–	745
Kredite und Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen	–	2.219	–	2.219
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	524.610	–	524.610
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	–	39.382	–	39.382
Forderungen aus der PoC-Bewertung (inkl. Erhaltene Anzahlungen PoC)	–	102.937	–	102.937
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	151.002	–	151.002
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	273.136	–	273.136
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	–	174.822	–	174.822
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	238.848	–	238.848
Erhaltene Anzahlungen PoC	–	49.418	–	49.418
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	25.399	3.506	28.905

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 1 ergeben sich aus Kapitalmarktnotierungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 resultieren aus der Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Künftige Cashflows der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Künftige Cashflows der Zinsswaps werden auf Basis von Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Zinssätzen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Basis der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Stufe 3 für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten waren spezialvertragliche Regelungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Berücksichtigung der Steuereffekte sind in folgender Tabelle dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2016

in T€	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
LaR	6.357	–	– 1.029	– 6.815	–	– 1.487
AfS	161	–	–	–	– 87	74
FLAC	– 7.607	–	2.636	–	–	– 4.971
	– 1.089	–	1.607	– 6.815	– 87	– 6.384

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2015

in T€	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
LaR	7.635	–	– 231	– 1.658	– 107	5.639
AfS	18	–	–	– 2	–	16
FLAC	– 7.314	–	– 2.842	–	–	– 10.156
	339	–	– 3.073	– 1.660	– 107	– 4.501

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses. Der Effekt aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ist hierbei unwesentlich, da die daraus resultierenden Zinserträge die Zinsaufwendungen nahezu kompensieren. Die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen Erträge sowie die Anderen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von – 4 T€ (Vorjahr 0 T€), das im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr wurden 0 T€ (Vorjahr 0 T€) aus dem Eigenkapital entnommen beziehungsweise realisiert.

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, ist nicht wesentlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dieses beinhaltet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kurschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ sowie „Chancen- und Risikobericht“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht insbesondere darin, dass eine Forderung erst verspätet, teilweise oder gar nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen vor allem unsere europäischen Gesellschaften Warenkreditversicherungen ab; insgesamt betrifft dies wie im Vorjahr etwa 10 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen im Wesentlichen das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus sichern wir politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern ab. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nehmen wir Wertberichtigungen

vor. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorge auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Ausbuchungen nehmen wir dann vor, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind (zum Beispiel nach Abschluss von Insolvenz- und Konkursverfahren).

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand 1.1.	35.560	35.905
Zuführungen	9.776	10.310
Verbrauch	-4.614	-2.197
Auflösungen	-5.818	-8.990
Veränderung Konsolidierungskreis/Währung/Sonstiges	-374	532
Endbestand 31.12.	34.530	35.560

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2016	31.12.2015
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	364.733	398.135
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	49.802	44.810
31 bis 90 Tage	29.827	32.146
91 bis 180 Tage	16.590	10.289
> 180 Tage	30.716	11.622
Gesamt	126.935	98.867
Einzelwertberichtigte Forderungen	12.927	27.608
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	47.457	63.168
Einzelwertberichtigungen	34.530	35.560
Buchwert (netto)	504.595	524.610

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt auch für alle anderen Finanzinstrumente.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsmanagement gewährleistet, dass wir dieses Risiko im Konzern minimieren und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem mithilfe der monatlich rollierenden Cashflow-Planung sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zu entsprechen. Für ausgewählte Gesellschaften nutzen wir ein Cash-Pooling-System, das einen optimierten Einsatz der verfügbaren Mittel im Konzern erlaubt. Weiterhin wenden wir innerhalb der KSB-Gruppe ein weltweites Forderungs-Netting-Verfahren an; damit minimieren wir sowohl das Volumen der Liquiditätsströme als auch die damit verbundenen Gebühren. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft bieten zu können, stellen wir zudem entsprechende Bürgschaftsvolumina bereit. Es sind jeweils angemessene Teile für länger als ein Jahr zugesagt. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln. So können wir jederzeit auf schwankende Liquiditätsbedarfe reagieren. Unsere zugesagten Barkredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 969 Mio. € (Vorjahr rund 940 Mio. €), davon haben wir 648,1 Mio. € (Vorjahr 627,7 Mio. €) noch nicht in Anspruch genommen.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie der derivativen Finanzinstrumente. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel fixierten Zinssätzen. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2016

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	190.914	127.826	39.477	23.611
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.813	210.813	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.722	29.801	3.921	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	–3.094	–2.718	–376	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	12.562	11.000	1.493	69
	444.917	376.722	44.515	23.680

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2015

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	191.227	48.386	118.138	24.703
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.848	238.848	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.905	26.610	2.295	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	–1.877	–1.683	–194	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	7.487	5.542	1.881	64
	464.590	317.703	122.120	24.767

Marktpreisrisiko

Mit unseren weltweiten geschäftlichen Aktivitäten übernehmen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten beim Verkaufspreis berücksichtigen.

Währungsrisiken betreffen überwiegend unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten. Sie entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und in seltenen Fällen von Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Im Rahmen von Mikro-Hedges sichern wir sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme. Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen in den wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Interne Richtlinien regeln den Einsatz der Finanzinstrumente. Zudem erfolgt eine ständige Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken.

Um die Effektivität von Sicherungsbeziehungen zu messen, stellen wir die Marktwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften gegenüber. Dabei gleichen sich die Veränderungen der Marktwerte der Derivate mit den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Cashflows aus den Grundgeschäften aus (hypothetische Derivatemethode). Währungsrisiken, die sich aus der Umrechnung ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro ergeben, sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 269.794 T€ (Vorjahr 253.980 T€) und das der gesamten Zinsderivate 39.500 T€ (Vorjahr 39.500 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte und Zinsderivate stellen sich wie folgt dar:

NOMINALVOLUMINA 2016

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	269.794	203.390	670	65.704
Zinsderivate	39.500	39.500	–	–
	309.294	242.890	670	65.704

NOMINALVOLUMINA 2015

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	253.980	236.311	17.448	221
Zinsderivate	39.500	–	39.500	–
	293.480	236.311	56.948	221

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von –6.644 T€ (Vorjahr –5.026 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand 1.1.	–5.026	–8.104
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	8	–32
Abgänge	948	5.552
Zugänge	–2.574	–2.442
Endbestand 31.12.	–6.644	–5.026

Die wichtigsten Fremdwährungen im KSB Konzern sind der Chinesische Yuan (CNY) und der US-Dollar (USD). Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen. Dies wären im Berichtsjahr rund 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €) bei CNY und 1,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) bei USD.

	CNY 31.12.2016	CNY 31.12.2015	USD 31.12.2016	USD 31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66,7 Mio. €	73,4 Mio. €	26,4 Mio. €	36,1 Mio. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46,6 Mio. €	46,0 Mio. €	14,9 Mio. €	13,8 Mio. €
Saldo	20,1 Mio. €	27,4 Mio. €	11,5 Mio. €	22,3 Mio. €

Bezogen auf die Bewertung von Derivaten wäre zum Bilanzstichtag das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 11,3 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 8,7 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,6 Mio. € aus den restlichen Währungen. Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 8,5 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 6,4 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,1 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Die mit unseren Finanzierungstätigkeiten verbundenen Zinsänderungsrisiken überwachen wir regelmäßig. Um negative Auswirkungen aus Zinsschwankungen an den internationalen Kapitalmärkten zu vermeiden, schließen wir gegebenenfalls Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für in der Regel langfristige Kredite ab. Diese dienen ausnahmslos der Absicherung variabel verzinsten Darlehen gegen steigende Zinsen.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2016 wäre das Zinsergebnis um 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 0,1 (0,1) Mio. € (Vorjahr 0,3 (0,3) Mio. €).

VII. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei der Kapitalflussrechnung teilen wir Zahlungsströme auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen (Basis: Jahresdurchschnittskurse) und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten. Es

werden nur solche Änderungen berücksichtigt, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszugänge und -abgänge in den Immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen, den Finanziellen Vermögenswerten sowie die Veränderung der Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten inklusive der Commercial Papers.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen Zahlungsströme, welche durch Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten entstehen.

Sofern im Finanzmittelbestand (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind, werden diese gesondert ausgewiesen.

VIII. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird gemäß IFRS 8 auf Basis des Management Approachs erstellt und entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an den Vorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz. In unserer Matrixorganisation treffen wir Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11. Die Darstellung des jeweiligen Vermögens, der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten sind nicht Bestandteil unseres internen Reportings. Die für diese nach Produktgruppen ausgerichteten Segmente zuständigen Führungskräfte sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unser Geschäft und bewerten unsere Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen unserer Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit unserer Verkaufsorganisation und unserer Produktbereitstellung zusammen.

Das Segment **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Im Segment **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Das Segment **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Unsere Gesellschaften lassen sich aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in ein oder mehrere Segmente einordnen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang** nach Segmenten stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Als **Außenumsatz** nach Segmenten zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

Die Tabelle zeigt die **Ergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)** sowie das **Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)** einschließlich der nicht beherrschenden Ergebnisanteile anderer Gesellschafter. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

in T€	Auftragseingang		Außenumsatz		EBIT		
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	
Segment Pumpen	1.386.617	1.452.431	1.428.491	1.513.977	60.876	55.389	
Segment Armaturen	331.182	367.965	360.794	384.570	8.794	10.340	
Segment Service	438.756	440.783	416.521	413.618	33.279	36.157	
Überleitung	–	–	–40.154	22.666	–14.780	3.285	
Gesamt	2.156.555	2.261.179	2.165.652	2.334.831	88.169	105.171	
					Finanzergebnis – Zinsen und ähnliche Erträge	6.357	7.635
					Finanzergebnis – Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–19.885	–19.414
					Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	74.641	93.392

Das EBIT des Segments Pumpen enthält Abschreibungen von 49,2 Mio. € (Vorjahr 50,9 Mio. €), des Segments Armaturen von 11,1 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) und des Segments Service von 12,3 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €).

Von den dargestellten Umsätzen wurden 552.538 T€ (Vorjahr 620.238 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften, 262.601 T€ (Vorjahr 261.769 T€) von den französischen Gesellschaften, 200.779 T€ (Vorjahr 209.959 T€) von den US-amerikanischen Gesellschaften und 1.149.734 T€ (Vorjahr 1.242.865 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften erwirtschaftet.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteile gemessen am Konzernumsatz wesentlich sind.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 555.699 T€ (Vorjahr 542.292 T€); davon entfallen 192.139 T€ (Vorjahr 196.625 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 363.560 T€ (Vorjahr 345.667 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die Immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen sowie die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen; langfristige Finanzinstrumente sowie Aktive latente Steuern sind nicht enthalten.

IX. SONSTIGE ANGABEN

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND GEWÄHRTE SICHERHEITEN

in T€	2016	2015
Bürgschaften	4.481	2.739
Gewährleistungsverträge	224	1.239
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	11.231	9.444
	15.936	13.422

Die sonstigen Eventualschulden enthalten voraussichtlich bis zu 7.380 T€ (Vorjahr 928 T€) für Steuersachverhalte (zuzüglich möglicher Zinsen). Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Es bestehen Eventualschulden des KSB Konzerns aus der Beteiligung an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 9.344 T€ (Vorjahr 5.989 T€). Der angegebene Betrag stellt den Anteil des Konzerns an den Eventualschulden aus Gemeinschaftsunternehmen dar. Gegen Sonstige Beteiligungen bestehen Eventualschulden in Höhe von 1.006 T€ (Vorjahr 1.728 T€). In welchem Umfang ein Mittelabfluss erforderlich werden wird, hängt vom künftigen Geschäftsverlauf des jeweiligen Unternehmens ab.

OPERATIVE LEASINGVERHÄLTNISSE

in T€	Mindestleasingzahlungen	
	2016	2015
fällig bis 1 Jahr	16.627	17.832
fällig von 1 – 5 Jahren	29.269	32.398
fällig > 5 Jahre	7.001	7.799
	52.897	58.029

Im Berichtsjahr haben wir 17.832 T€ (Vorjahr 16.283 T€) aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien.

FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

in T€	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2016	2015	2016	2015
fällig bis 1 Jahr	561	446	501	436
fällig von 1 – 5 Jahren	587	818	584	803
fällig > 5 Jahre	112	164	109	151
	1.260	1.428	1.194	1.390

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich größtenteils auf Immobilien sowie auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 56.243 T€ (Vorjahr 62.276 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen (grundsätzlich Sachanlagevermögen) beträgt 17.854 T€ (Vorjahr 20.029 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2017 fällig.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 51.262 T€ (Vorjahr 57.987 T€). Ein Teil hiervon sind auftragsbezogene Aufwendungen im Anwendungsbereich von IAS 11.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der KSB AG beeinflusst werden können beziehungsweise die einen Einfluss auf die KSB AG ausüben können.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der KSB AG und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weiter erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem KSB Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, als oberstes Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal / Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen auch die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, sowie die Kühborth-Stiftung GmbH, Stuttgart, die 1 % der Anteile an der Klein Pumpen GmbH hält. Darüber hinaus zählen Unternehmen, die durch die Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH kontrolliert oder gemeinschaftlich kontrolliert werden, ebenfalls zu den nahestehenden Unternehmen.

Die folgende Tabelle zeigt erbrachte und in Anspruch genommene Leistungen sowie offene Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen:

in T €	Verkäufe von Waren und Dienstleistungen		Käufe von Waren und Dienstleistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2016	2015	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
KSB Stiftung und Kühborth-Stiftung GmbH	-	1	-	-	-	-	-	-
Mutterunternehmen Klein Pumpen GmbH	143	13	35	24	133	-	-	-
Tochtergesellschaften der Klein Pumpen GmbH	75	-	765	520	124	-	214	-
Assoziierte Unternehmen / Gemein- schaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH	483	410	2.172	2.226	-	127	25	213
Übrige nahestehende Personen	12	1	16	16	1	-	-	-

Weitere Angaben zu Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen (Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen) finden Sie im Kapitel „IV. Erläuterungen zur Bilanz“ – Anhangspunkt 4 „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“, 6 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte“, 10 „Verbindlichkeiten“ und im Kapitel „IX. Sonstige Angaben – Eventualschulden“.

Die Geschäftsvorfälle in Verbindung mit dem Mutterunternehmen Klein Pumpen GmbH basieren auf einem Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH.

Die Geschäfte mit Tochterunternehmen der Klein Pumpen GmbH bestehen aus Transaktionen mit der Palatina Versicherungsservice GmbH, die Dienstleistungen für Versicherungen erbringt. Darüber hinaus zählen infolge einer Erhöhung des Anteilsbesitzes von 50 % auf 100 % die

Abacus alpha GmbH sowie deren Tochtergesellschaften Abacus Experten GmbH, Abacus Resale GmbH und airinotec GmbH seit 18. November 2016 zu den Tochtergesellschaften der Klein Pumpen GmbH. Bis 17. November 2016 waren diese noch als assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH zu klassifizieren. Als assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH im Berichtsjahr sind zusätzlich die AIM GmbH & Co. KG sowie die AIM Power Service GmbH einzustufen. Diese beiden Gesellschaften erbringen Instandhaltungen, Wartungsarbeiten und weitere Servicedienstleistungen.

Zwischen der Palatina Versicherungsservice GmbH und der KSB AG besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag. Die Abacus Experten GmbH hat mit der KSB AG mehrere Werksverträge geschlossen; die Abacus Resale GmbH betreibt Handel mit Produkten. Zwischen der KSB AG und der Abacus alpha GmbH sowie der Abacus Resale GmbH bestehen ebenfalls Dienstleistungsverträge. Die airinotec GmbH beliefern wir mit unseren Produkten.

Alle Rechtsgeschäfte werden bis auf die folgenden Ausnahmen wie unter fremden Dritten abgewickelt:

Im Geschäftsjahr 2016 trug KSB Aufwendungen für die Gartenpflege des Grundstückes in Frankenthal in Höhe von 418 T€. Das betreffende Grundstück ist sowohl der KSB als auch der Klein Pumpen GmbH anteilmäßig zuzurechnen. Die Gartenpflege erfolgte durch einen Dienstleister, der Abacus alpha GmbH, Frankenthal, die zum 31. Dezember 2016 in unmittelbarem 100%igen Anteilsbesitz der Klein Pumpen GmbH steht, sowie anderen Dienstleistern. Gemäß anteiliger Grundfläche hätte der Klein Pumpen GmbH ein Betrag von 84 T€ für die anteiligen Dienstleistungen für Gartenpflege weiterbelastet werden müssen. Weiterberechnet wurden gemäß der vertraglich festgelegten Regelungen lediglich 4 T€, wodurch KSB ein Nachteil von 80 T€ entstanden ist. Der das Geschäftsjahr 2016 betreffende Nachteil wurde im Geschäftsjahr durch Nachteilsausgleichsvereinbarung zwischen den Parteien ausgeglichen. Die Zahlung soll in 2017 erfolgen.

Für die Geschäftsjahre vor 2016 berechnet sich im Zeitraum der gesetzlichen Dokumentations- und Aufbewahrungsfristen von zehn Jahren nach gleichen Grundsätzen eine potentielle Schadensersatzforderung gemäß § 317 AktG in Höhe von etwa 800 T€. Diese potentielle Schadensersatzforderung ist nicht bilanziert, da sie strittig ist und die gesetzlichen Aktivierungskriterien nicht vollumfänglich erfüllt sind.

Von KSB getragene Aufwendungen für Dienstleistungen für die Pflege von Außenanlagen wurden für Dritte auf Veranlassung oder im Interesse der Klein Pumpen GmbH im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 52 T€ nicht weiterbelastet, wodurch KSB ein Nachteil von 52 T€ entstanden ist. Der das Geschäftsjahr 2016 betreffende Nachteil wurde im Geschäftsjahr durch Nachteilsausgleichsvereinbarung zwischen den Parteien ausgeglichen. Die Zahlung soll in 2017 erfolgen.

Für die Geschäftsjahre vor 2016 berechnet sich im Zeitraum der gesetzlichen Dokumentations- und Aufbewahrungsfristen von zehn Jahren nach gleichen Grundsätzen eine potentielle

Schadensersatzforderung gemäß § 317 AktG in Höhe von etwa 466 T€. Diese potentielle Schadensersatzforderung ist nicht bilanziert, da sie strittig ist und die gesetzlichen Aktivierungskriterien nicht vollumfänglich erfüllt sind.

Weiterhin gelten als nahestehende Personen die Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben noch wurden solche erhalten. Die hier dargestellten Forderungen wurden, wie im Vorjahr, weder wertberichtigt, noch wurden für diesen Zweck Rückstellungen gebildet.

Angaben an anderer Stelle dieses Anhangs zu Sonstigen Beteiligungen sowie nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen beziehen sich auf marktgerechte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, soweit nicht anders vermerkt.

Gemäß IAS 24 ist die Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns anzugeben. Die nachfolgende Tabelle enthält die für den KSB Konzern relevanten Angaben für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristig fällige Leistungen (Gesamtbezüge)	1.250	1.289
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.388	1.429
Andere langfristig fällige Leistungen	–	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Anteilsbasierte Vergütungen	–	–
Insgesamt	2.638	2.718

Unsere Hauptversammlung am 6. Mai 2015 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die individualisierte Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern sind 5.255 T€ (Vorjahr 4.518 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind es 39.309 T€ (Vorjahr 39.387 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.244 T€ (Vorjahr 2.246 T€).

Für das Geschäftsjahr 2016 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats 716 T€ (Vorjahr 833 T€).

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsantrag für die KSB AG angegeben.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 11. Mai 2016 wurde PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 bestellt. Es sind insgesamt 481 T€ Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden. Diese betreffen mit 449 T€ Abschlussprüfungsleistungen, mit 24 T€ andere Bestätigungsleistungen und mit 8 T€ sonstige Leistungen.

KSB hat den IDW RS HFA 36 n.F. bereits vorzeitig für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr angewendet. Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der KSB AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Testatsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die KSB Service GmbH, Frankenthal und die KSB Service GmbH, Schwedt, und die Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Nachtragsbericht

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 12. Januar 2017 einem Vorschlag des Großaktionärs Klein Pumpen GmbH zugestimmt, die KSB Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umzuwandeln. Ein entsprechender Antrag wird der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Falle einer positiven Entscheidung wird die Gesellschaft künftig als SE & Co. KGaA firmieren. Komplementärin wäre eine Managementgesellschaft. Diese würde zu 100 % einer neuen Tochtergesellschaft der gemeinnützigen KSB

Stiftung und der gemeinnützigen Kühborth-Stiftung GmbH gehören. Die SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern würden aus dieser Managementgesellschaft heraus von einem monistischen Verwaltungsrat mit vier geschäftsführenden und fünf nicht geschäftsführenden Direktoren geleitet werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

ANTEILSBESITZLISTE

VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
Inland				
1	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	100,00	
2	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	100,00	
3	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
4	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
5	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	100,00	
6	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00	
7	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	100,00	
8	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	100,00	
9	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	100,00	
Ausland				
10	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	100,00	27
11	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	
12	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	100,00	27
13	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	100,00	26
14	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	47
15	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	17
16	Hydroskepí GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	100,00	
17	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	6
18	KSB AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	10,03 89,97	55 17
19	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	100,00	27
20	KSB Belgium S.A., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	27
21	KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	100,00	27
22	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	95,00	
23	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	100,00	
24	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	95,00 5,00	27
25	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	100,00	
26	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	27
27	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	100,00	
28	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	100,00	
29	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	17
30	KSB, Inc. – Western Division, Bakersfield / California	USA	100,00	17
31	KSB Italia S.p.A., Milano	Italien	100,00	27
32	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	100,00	27
33	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	100,00	
34	KSB Limited, Hongkong	China	100,00	

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
35	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	27
36	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Shah Alam	Malaysia	100,00	66
37	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	100,00	27
38	KSB MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	49,00 51,00	52
39	KSB Mörck AB, Göteborg	Schweden	100,00	
40	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	26
41	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	100,00	19
42	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	100,00	
43	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00	27
44	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	100,00	27
45	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	100,00	55
46	KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	100,00	
47	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	84,99	53
48	KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale	Slowenien	100,00	
49	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	40,00	
50	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	58,89	
51	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	27
52	KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	40,54	11
53	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	27
54	KSB-Pumpy+Armatury s.r.o., koncern, Prag	Tschechien	100,00	
55	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	100,00	27
56	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	100,00	
57	KSB Service Belgium S.A./N.V., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	20
58	KSB Service Centre-Est S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	55
59	KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet	Frankreich	100,00	55
60	KSB Service Est S.A.S., Algrange	Frankreich	100,00	55
61	KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	63
62	KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	63
63	KSB Service Robinetterie S.A.S., Rambervillers	Frankreich	100,00	55
64	KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai	China	80,00	27
65	KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd., Shanghai	China	100,00	64
66	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	100,00	
67	KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	100,00	
68	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	100,00	
69	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	100,00	
70	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	100,00	
71	KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	100,00	
72	KSB Válvulas Ltda., Jundiaí	Brasilien	100,00	21
73	KSB Vietnam Co., Ltd, Long Thanh District	Vietnam	100,00	66
74	KSB (Schweiz) AG, Oftringen	Schweiz	100,00	
75	KSB SERVICE COTUMER, Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	63
76	OOO "KSB", Moskau	Russland	100,00	3

Anhang
Anteilsbesitzliste

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
77	PT. KSB Indonesia, Cibitung	Indonesien	94,10 5,90	27
78	PT. KSB Sales Indonesia, Cibitung	Indonesien	99,00 1,00	77
79	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	100,00	39
80	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	100,00	
81	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	52,85	27
82	SMEDEGAARD AG Pumpen und Motorenbau, Beinwil am See	Schweiz	100,00	27
83	Smedegaard Pumps Limited, Bridgwater	Großbritannien	100,00	35
84	Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II), Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	75
85	SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	100,00	55
86	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	100,00	17
87	T. Smedegaard A/S, Glostrup	Dänemark	100,00	
88	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	100,00	39

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
89	Nikkiso-KSB GmbH, Pegnitz	Deutschland	50,00		-455	40
Ausland						
90	KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM ŞİRKETİ, Ankara	Türkei	55,00	44	131	-35
91	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	50,00	27	18.937	3.148
92	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	49,00		7.192	582
93	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	45,00		29.780	-7.098

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Ausland						
94	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	25,00		4.129	2.096

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss

WEGEN UNWESENTLICHKEIT NICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN – VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
95	gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	51,00		334	77
Ausland						
96	IOOO "KSB BEL", Minsk	Weißrussland	98,10 1,90	76 3	609	328
97	KSB Algérie Eurl, Bordj el Kifane (Alger)	Algerien	100,00	27	461	-226
98	KSB Čerpací a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00		332	5
99	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	100,00	27	16	3
100	KSB Ltd., Tokio	Japan	100,00		-1.318	100
101	KSB Perú S.A., Lurín	Peru	100,00		1.096	440
102	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City	Philippinen	100,00	66	162	245
103	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	100,00	48	-35	-3
104	KSB pumpe i armature d.o.o., Rakov Potok	Kroatien	100,00	48	-731	-492
105	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	100,00	34	1.163	146
106	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	100,00	45	-477	-41
107	TOO "KSB Kazakhstan", Almaty	Kasachstan	100,00	76	-64	-47
108	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	100,00	76	346	303

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss
 ■ Vorjahreszahlen

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats
(† 31. Januar 2017)

Dr. Thomas Seeberg, Dipl.-Kfm., Icking¹⁾
ehem. Geschäftsführer der OSRAM GmbH
(bis 28.02.2017 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach²⁾
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Stella A. Ahlers, Kauffrau, Feusisberg/Schweiz³⁾
Vorsitzende des Vorstands der Ahlers AG
(vom 11.05.2016 bis 20.03.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Martin Auer, Mannheim⁴⁾
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft
MVV Energie AG
(bis 28.02.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr.-Ing. Stephan Bross, Freinsheim⁵⁾
Leiter Konzernbereich Pumpen

Dr. Jörg Matthias Großmann, Dipl.-Kfm., Großhesselohe⁶⁾
Mitglied der Geschäftsleitung / CFO der
Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG
(bis 14.04.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

René Klotz, NC-Programmierer, Frankenthal
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Günter Koch, Dipl.-Wirtsch.Ing., Ludwigshafen
ehem. Vorstandsmitglied der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen
(bis 11.05.2016 Mitglied des Aufsichtsrats)

Wolfgang Kormann, Handformer, Pegnitz
Mitglied des Europäischen Betriebsrats,
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal⁷⁾
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Gabriele Sommer, Dipl.-Geol., Wörthsee⁸⁾
Leiterin Konzernbereich Personal TÜV SÜD AG
(seit 01.01.2016 Mitglied des Aufsichtsrats)

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹⁾ Mitglied des Kuratoriums der WTS-Stiftung für Altersversorgung, München

²⁾ BKK advita, Alzey

³⁾ Adolf Ahlers AG, Zug / Schweiz

⁴⁾ Palatina Versicherungsservice GmbH, Frankenthal
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt

⁵⁾ Burckhardt Compression AG, Winterthur, Schweiz

⁶⁾ Klüber Lubrication München SE & Co. KG, München
Klüber Lubrication India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien
FCS Holding Inc., Wilmington, USA
Chem-Trend Holding LP, Wilmington, USA
Externa Holding S.R.L., Mailand, Italien
TÜV Süd AG, München

⁷⁾ Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Speyer

⁸⁾ TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München
TÜV SÜD Auto Service GmbH, Stuttgart

VORSTAND

Vorstandsbereiche gemeinsam:

Strategie und Regionalbereiche

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal¹⁾

Arbeitsdirektor

Vorstandsbereiche: Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf, Personal und die Segmente Pumpen und Armaturen

Werner Stegmüller, Mannheim²⁾

Vorstandsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Patente & Marken, Recht & Compliance, Interne Revision und das Segment Service

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

¹⁾ SJSTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika

²⁾ KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA
KSB, Inc., Richmond / Virginia, USA

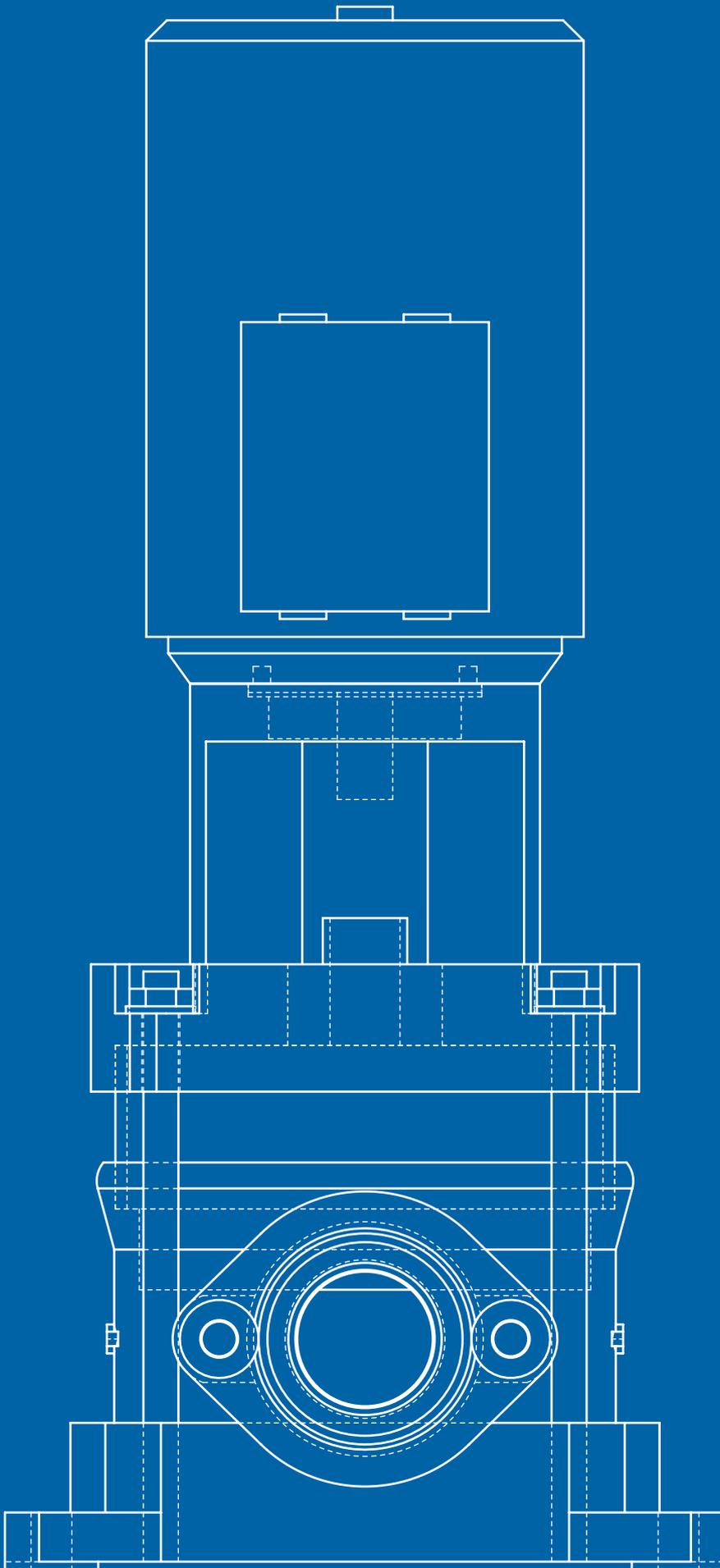
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DIE KSB AG

Der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG von 11.889.797,83 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 5,50 € je Stamm-Stückaktie	4.876.382,50 €
und satzungsgemäß 5,76 € je Vorzugs-Stückaktie	4.980.741,12 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.000.000,00 €
<hr/>	
Insgesamt	11.857.123,62 €
Vortrag auf neue Rechnung	32.674,21 €
<hr/>	
	11.889.797,83 €

Frankenthal, den 21. März 2017
Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.



MOVITEC
Mehrstufige Pumpe zur Druckerhöhung
in Gebäudetechnik und Landwirtschaft

5

WEITERE INFORMATIONEN

- 180 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 181 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 183 Glossar
- 184 Impressum

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 21. März 2017

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSS- PRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 21. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christina Pöpperl
Wirtschaftsprüferin

GLOSSAR

ABKÜRZUNGEN

BRIC

Sammelbegriff für die vier wichtigen Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China, die als „BRIC-Länder“ bezeichnet werden

ISO 14001

Internationale Norm, die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem festlegt

IWF

Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)

VDMA

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

3D-Polymerdruck

Verfahren, mit dem sich dreidimensionale Kunststoffwerkstücke schichtweise aufbauen lassen

Design-to-Cost

Verfahren der Produktentwicklung, bei dem für einzelne Komponenten die kostengünstigste Lösung bereits in der Entwicklung gesucht wird

ERP-System

„Enterprise Resource Planning“ bezeichnet eine Softwarelösung zur Ressourcenplanung eines Unternehmens

Fluid Future

KSB-Programm zur Steigerung der Effizienz von Pumpensystemen

Generative Fertigungsverfahren

Verfahren zur schnellen und kostengünstigen Fertigung von Modellen, Mustern, Prototypen, Werkzeugen und Endprodukten

Industrie 4.0

Zukunftsprojekt der Hightech-Strategie der deutschen Bundesregierung. Es soll das Zusammenwachsen von realer und virtueller Welt zu einem „Internet der Dinge“ unterstützen.

Laserschmelzen

Fertigungsverfahren, mit dem sich Schicht für Schicht metallische Bauteile auf Grundlage von 3D-CAD-Daten generieren lassen

Ombudsmann

Unparteiische Schiedsperson; im Rahmen der Corporate Governance eine Vertrauensperson als Anlaufstelle für anonyme Hinweise auf Missstände

Retrofit-Maßnahmen

Modernisierung bestehender Anlagen oder -komponenten, häufig mit dem Ziel, deren Einsatzdauer zu verlängern, die Effizienz zu erhöhen oder neuen gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen

Stakeholder

Personengruppen, die von den Tätigkeiten eines Unternehmens direkt oder indirekt betroffen sind; im Falle von KSB sind das vor allem Kunden, Lieferanten, Investoren, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit.

UN Global Compact

Weltweiter Pakt zwischen Unternehmen, Organisationen und den Vereinten Nationen, um die Globalisierung sozial und ökologisch zu gestalten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf
unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB-Konzernkommunikation, Frankenthal
3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

KSB-Bildarchiv
Robert Kwiatek, Frankenthal (S. 4/5 + 19 + 56)
Getty Images (S. 32/33 + 36/37 + 44/45)
shutterstock (S. 26/27 + 48/49)
eo Vision/ESA (2017) (S. 40/41)
Les Puits du Désert (S. 25)

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum UN Global Compact ² der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

Den vorliegenden KSB-Konzern-Geschäftsbericht gibt es gedruckt auch in Englisch. Außerdem stellen wir den Bericht in Deutsch und Englisch als PDF- und HTML-Version unter <http://geschaeftsbericht2016.ksb.com> im Internet zur Verfügung.



Globale Präsenz

Mit Produktions- und Montagestandorten sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden.

- KSB-Produktions- / Montagestandorte
- KSB-Vertriebs- / Servicestandorte

Globale Präsenz



EUROPA

Belgien
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Großbritannien
Italien
Kroatien
Lettland
Luxemburg
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Russland
Schweden
Schweiz
Serbien
Slowakische Republik
Slowenien
Spanien
Tschechische Republik
Ukraine
Ungarn
Weißrussland

MITTLERER OSTEN / AFRIKA

Ägypten
Algerien
Ghana
Iran
Katar
Kenia
Marokko
Oman
Saudi-Arabien
Südafrika
Türkei
Vereinigte Arabische Emirate

ASIEN

China
Indien
Indonesien
Japan
Kasachstan
Malaysia
Pakistan
Philippinen
Singapur
Südkorea
Taiwan
Thailand
Vietnam

AMERIKA

Argentinien
Brasilien
Chile
Kanada
Kolumbien
Mexiko
Peru
USA

OZEANIEN

Australien
Neuseeland



FINANZKALENDER

30. MÄRZ 2017

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

31. MÄRZ 2017

Einladung zur Hauptversammlung

28. APRIL 2017

Zwischenmitteilung
Januar – März 2017

10. MAI 2017

Hauptversammlung
10 Uhr, Frankenthal

11. AUGUST 2017

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2017

9. NOVEMBER 2017

Zwischenmitteilung
Januar – September 2017



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com